

## Soziologie

### Beachten Sie:

#### Wichtiger Hinweise:

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen. Ab SoSe 2012 sind keine Nachmeldungen mehr möglich.

Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie ( <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/kvv/index.html>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

#### Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- \* Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.06.2014 bis zum 31.08.2014** möglich.
- \* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>
- \* Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- \* Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- \* **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- \* Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **13.09.2014** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- \* Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

Orientierungswoche Soziologie

Einzeltermin, 08.10.14, Mi 10-14, SCH 121.554

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 06.10.14 - 07.10.14, 10-16, SCH 121.519

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 06.10.14 - 07.10.14, 10-16, SCH 121.520

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 06.10.14 - 07.10.14, 10-16, SCH 121.555

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 08.10.14 - 09.10.14, 10-14, SCH 121.520

## Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

### Studienbeginn ab WiSe 2011/2012

#### 1-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften (ab 2013) - Module anderer Fächer

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und

präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
*Steinhoff, A.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel *Görgen, B.*  
*Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate**

einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th. Heyse, M.</i>
067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484	Die Jugend der 60iger Jahre ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher

Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Castel, Robert (2011), *Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums*, Hamburg; Ehrenberg (2008), *Depression und Gesellschaft in der Gegenwart*, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), *Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus*, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungsrichtungen richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufs-forschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Kaufmann, Jean-Claude (2008), *Was sich liebt, das nervt sich*, Konstanz.

Ders. (2004), *Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt*, Konstanz., Lenz, Karl (2009), *Soziologie der Zweierbeziehung*, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), *Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion*, in: *Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen*, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.**

**Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

068203 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520

**Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.**

Literatur:

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068218 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520

**Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.**

Literatur:

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (1969), In: Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

## 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)

### Profil Soziologie

#### S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (  
nicht  
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

Literatur:

Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadammers Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadammersche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadammers wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadammers Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadamer's Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

**Gadamer, Hans Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen: Mohr Siebeck.**

**Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opladen: Leske & Budrich.**

**Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): Seminar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.**

**Schröer, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation, Konstanz: UVK.**

---

067670 Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung Tyrell, H.  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religions* soziologie.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit *Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als *spirit of shopkeepers*.

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über *Klassen und Stände*

, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk *Wirtschaft und Gesellschaft*; der eine

gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in *Wirtschaft und Gesellschaft*

. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die

*Paria*

thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur

*Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der

*Max Weber Gesamtausgabe*

, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf:

*Dirk Kaesler*

, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnbaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

- Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

## S2 Empirische Sozialforschung I

067044 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:  
M4  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 100.3  
27.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18  
Einzeltermin, 02.02.15, Mo 16-18

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

*Literatur:*

### Grundlage:

Weischer, Christoph 2007: Sozialforschung, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz

### ergänzend:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Flick, Uwe 1995: Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

---

067059 Statistik I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4  
20.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.520  
21.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.555  
21.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.501  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.555  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.5

Der erste Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Themen der deskriptiven Statistik. Nach einer Einführung in Datenstrukturen und Skalenniveaus geht es um Möglichkeiten der tabellarischen bzw. graphischen Darstellung von uni- und bivariaten Verteilungen, um Maßzahlen zur Beschreibung univariater Verteilungen sowie um Konzepte und Zusammenhangsmaße für die Analyse bivariater Verteilungen. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Tutoriumstermine bei Max Keck:

Tutorium 1: Mo 14-16, Raum 580

Tutorium 2: Di 10-12, Raum 555

Tutorium 3: Di 14-16, Raum SoPo-Pool 501

Sie beginnen in der 43. KW.

*Bemerkung:*

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

*Literatur:*

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek.

---

### **S3 Empirische Sozialforschung II**

067757 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*  
; LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.555

**Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und**

Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qua-litativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

*Literatur:*

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

#### S4 Berufsorientierende Studien

Berufspraktikum

*Wild, Chr.*

#### S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

*Ernst, St.*

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.

*Literatur:*

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,

VS Wiesbaden

Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag

Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck

G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien

Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

*Pollack, D.*

067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie

*Alikhani, B.*

; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.

Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.

Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.

Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.

Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.

Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs-

und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätsicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

**Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.**

*Literatur:*

**Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS**

**Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.**

**Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).**

**Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS**

**Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart**

**Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS**

**Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.**

**Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS**

**Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS**

; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127**

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

**Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie**

**Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II**

**Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons**

**Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme**

**Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft**

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir?

*Grundmann, M.*

; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

**In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.**

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.**

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Dierschke, Th.*  
*Heyse, M.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067518 Medialisierung *Korte, J.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation

auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche Arbeits- und Organisationsforschung zwischen wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher (Ir-)Relevanz *Jostmeier, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013). *Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

**"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?**

**Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.**

*Literatur:*

**Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.**

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49**

**der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische Perspektive. Wiesbaden.

Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen

Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singular plural sein".

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singular plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: Mobile lives, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: Multitude, Campus, 2004; Sigmund Bauman, Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, Die individuelle Freiheit, In: Philosophie des Geldes, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, Das individuelle Gesetz, In: Das individuelle Gesetz, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

### **S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)**

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:  
*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungsroutinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
*Steinhoff, A.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8

Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th. Heyse, M.</i>
067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration	<i>Heimken, N.</i>
--------	---------------------------	--------------------

; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorette (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression;** das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554  
*Schindler, R.*

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520  
*Korte, J.*

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580  
*Korte, J.*

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des

Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

Literatur:

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

068203 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520

**Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und**

**Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; Th. Adorno, Erziehung zur Mündigkeit, 2010; M. Foucault, Die Prüfung (1975), In: M. Foucault, Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

068218	Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom. Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520	<i>Tasheva, G.</i>
--------	--	--------------------

**Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, Das Kind als Medium der Erziehung (1991), In: N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, Erziehung zur Mündigkeit (1969), In: Th. Adorno, Erziehung zur Mündigkeit, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

### **S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)**

022961 Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung. Modelle *Reuter, A.*  
der (europäischen) Religionsgeschichte  
09.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, B 2.04 (2,69)

Säkularisierung, Pluralisierung und Individualisierung sind Topoi der (europäischen) Religionsgeschichtsschreibung. Geht Modernisierung Hand in Hand mit einem Niedergang bzw. einem Bedeutungsverlust der Religion? Oder führt sie zur Pluralisierung des religiösen Feldes sowie zur Individualisierung religiöser Überzeugungen und Praxisformen?

In dem Seminar sollen zentrale Aspekte der in den letzten Jahren in der Religionssoziologie ebenso wie in der Geschichtswissenschaft und in angrenzenden Disziplinen intensiv geführten kontroversen Debatte um die (europäische) Religionsgeschichte thematisiert werden.

*Bemerkung:*

Module: 4.3, 8.1-8.3, 9.2 und 9.3, 11.1-11.3, 12.1-12.3

*Literatur:*

Karl Gabriel/Christel Gärtner/Detlef Pollack (Hg.), Umstrittene Säkularisierung. Soziologische und historische Analysen zur Differenzierung von Religion und Politik, Berlin 2012.

Ulrich Willems et al. (Hg.), Moderne und Religion. Kontroversen um Modernität und Säkularisierung, Bielefeld 2013.

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung *Gärtner, Chr.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungstheorie gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungstheorie unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

Literatur:

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursociologie 5. Konstanz.**

---

067670 Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung Tyrell, H.  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religionssoziologie*.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit

*Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*

. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als *spirit of shopkeepers*.

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über

*Klassen und Stände*

, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk

*Wirtschaft und Gesellschaft*

; der eine

gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in

*Wirtschaft und Gesellschaft*

. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die

*Paria*

thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur

*Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der

*Max Weber Gesamtausgabe*

, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf:

*Dirk Kaesler*

, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

### **S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)**

067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

**Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.**

**Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.**

**Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.**

**Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.**

**Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.**

**Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.**

---

067518 Medialisierung *Korte, J.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

**Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadamer's Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadamer'sche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadamer's wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.**

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadamer's Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadamer's Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

Gadamer, Hans Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen: Mohr Siebeck.

Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opladen: Leske & Budrich.

Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): Seminar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.

Schröder, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation, Konstanz: UVK.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067761 Gesellschaft, Erkenntnis und symbolische Ordnung: *Ntemiris, N.*  
Einführung in die Soziologie Emile Durkheims  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.555

Seit einiger Zeit scheint nicht nur das Interesse an Durkheim in der deutschen Soziologie neu zu erwachen. Anthologien und Einführungen streben zudem danach mit Vorurteilen aufzuräumen, denen Durkheim schon zu Lebzeiten ausgesetzt war und die nach seinem Tod fast schon ein Eigenleben erhalten hatten: So beispielsweise das Bild vom Soziologen, der "die Gesellschaft" quasi als eigenes Subjekt über den einzelnen Menschen, das Kollektiv widerspruchsfrei über das Individuum stelle. Ein Denken also, das als überaus antiquiert erscheint. Jüngere Schriften (bspw. von Daniel Suber, Tanja Bogusz und Heike Delitz) hingegen weisen darauf hin, was der Anthropologe Claude Lévi-Strauss schon in den 1970er Jahren schrieb: Wie unglaublich modern Durkheims Betrachtungen gewesen seien, und dies nicht nur für Durkheims eigene Epoche.

Das Seminar soll zum einen den soziohistorischen Kontext Durkheims erarbeiten, seine wichtigsten Werke besprechen und schließlich die vielfältige Wirkung auf die Soziologie und Ethnologie anhand ausgewählter Denker\*innen verdeutlichen. Besonderes Augenmerk liegt auf die epistemologischen, symboltheoretischen und wissenssoziologischen Aspekte, die vor allem in seinem fulminanten Spätwerk "Die elementaren Formen des religiösen Lebens" präsent sind.

Literatur:

Durkheim, Emile: *Über soziale Arbeitsteilung*, 1992

Durkheim, Emile: *Der Selbstmord*, 1973

Durkheim, Emile: *Die Regeln der soziologischen Methode*, 1961

Durkheim, Emile: *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*, 1994

Durkheim, Emile: *Schriften zur Soziologie der Erkenntnis*, 1993

Bertram, Hans: *Gesellschaftlicher Zwang und moralische Autonomie*, 1986

Bogusz, Tanja/Delitz, Heike (Hg.): *Emile Durkheim: Soziologie - Ethnologie - Philosophie*, 2013

Delitz, Heike: *Emile Durkheim zur Einführung*, 2013

Suber, Daniel: *Emile Durkheim, Klassiker der Wissenssoziologie #12*, 2012

König, René: *Emile Durkheim zur Diskussion*, 1978

---

### S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

**schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)**

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

**Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.**

*Literatur:*

**Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS**

**Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.**

**Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).**

**Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS**

**Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart**

**Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS**

Mikl-Horke, Gertraude 2007: **Industrie- und Arbeitssoziologie**. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: **Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen**, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): **Wohin driftet die Arbeitswelt?** Wiesbaden: VS

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche *Jostmeier, M.*  
Arbeits- und Organisationsforschung zwischen  
wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher  
(Ir-)Relevanz  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und Sozialwissenschaftlerinnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie

Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismustreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blätzel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013).

*Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung, Wiesbaden.



2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen

3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)

4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess
2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)
3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda
4. EZ im Rahmen der UN
5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ
6. Projektidentifizierung und Evaluierung
7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)
8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships
9. Systeme der Lobbyarbeit

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung
- 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara
- 8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?

## 10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen

- **Beratung beim internationalen Einsatz**

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. **Ghana**
- ggf. **Kenia**
- **Namibia**
- **Senegal**
- **Philippinen**
- **Simbabwe**

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

067450    Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und                      *Heimken, N.*  
                  Bildungserfolg  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
                  21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465    Migration und Integration                                      *Heimken, N.*  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7

07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der**

**Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebnecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), *Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung*, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), *Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: *Gewerkschaftliche Modernisierung*. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: *Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung*. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: *Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt*. Wiesbaden.

---

068203 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.

Literatur:

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068218 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520

**Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.**

Literatur:

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (1969), In: Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

### **S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)**

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

Literatur:

Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie

Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II

Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons

Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme

Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft

Richard Münch (1982): Theorie des Handelns

Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067408 Nachhaltige Stadtentwicklung *Hoffmeister, D.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:  
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
LA Berufsk.: M1  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555

In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.

*Literatur:*

Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

*Literatur:*

**Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.**

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadamer's Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadamer'sche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadamer's wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadamer's Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadamer's Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf

Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

Gadamer, Hans Georg (1990): *Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, Opla-den: Leske & Budrich.

Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): *Se-minar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.

Schröer, Norbert (Hg.) (1999): *Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation*, Konstanz: UVK.

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

Baecker, Dirk (2006): *Wirtschaftssoziologie*, Bielefeld.

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49**

**der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

**Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische**

**Perspektive. Wiesbaden.**

**Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.**

**Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.)**

**(2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**

**Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).**

**Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.**

**Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.**

**Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.**

**Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.**

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer strukturreproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067761 Gesellschaft, Erkenntnis und symbolische Ordnung: *Ntemiris, N.*  
Einführung in die Soziologie Emile Durkheims  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.555

Seit einiger Zeit scheint nicht nur das Interesse an Durkheim in der deutschen Soziologie neu zu erwachen. Anthologien und Einführungen streben zudem danach mit Vorurteilen aufzuräumen, denen Durkheim schon zu Lebzeiten ausgesetzt war und die nach seinem Tod fast schon ein Eigenleben erhalten hatten: So beispielsweise das Bild vom Soziologen, der "die Gesellschaft" quasi als eigenes Subjekt über den einzelnen Menschen, das Kollektiv widerspruchsfrei über das Individuum stelle. Ein Denken also, das als überaus antiquiert erscheint. Jüngere Schriften (bspw. von Daniel Suber, Tanja Bogusz und Heike Delitz) hingegen weisen darauf hin, was der Anthropologe Claude Lévi-Strauss schon in den 1970er Jahren schrieb: Wie unglaublich modern Durkheims Betrachtungen gewesen seien, und dies nicht nur für Durkheims eigene Epoche.

Das Seminar soll zum einen den soziohistorischen Kontext Durkheims erarbeiten, seine wichtigsten Werke besprechen und schließlich die vielfältige Wirkung auf die Soziologie und Ethnologie anhand ausgewählter Denker\*innen verdeutlichen. Besonderes Augenmerk liegt auf die epistemologischen, symboltheoretischen und wissenssoziologischen Aspekte, die vor allem in seinem fulminanten Spätwerk "Die elementaren Formen des religiösen Lebens" präsent sind.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile: Über soziale Arbeitsteilung, 1992**

**Durkheim, Emile: Der Selbstmord, 1973**

**Durkheim, Emile: Die Regeln der soziologischen Methode, 1961**

**Durkheim, Emile: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, 1994**

**Durkheim, Emile: Schriften zur Soziologie der Erkenntnis, 1993**

**Bertram, Hans: Gesellschaftlicher Zwang und moralische Autonomie, 1986**

**Bogusz, Tanja/Delitz, Heike (Hg.): Emile Durkheim: Soziologie - Ethnologie - Philosophie, 2013**

**Delitz, Heike: Emile Durkheim zur Einführung, 2013**

**Suber, Daniel: Emile Durkheim, Klassiker der Wissenssoziologie #12, 2012**

**König, René: Emile Durkheim zur Diskussion, 1978**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

**Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singular plural sein".**

*Literatur:*

**Einführende Literatur: F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singular plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: Mobile lives, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: Multitude, Campus, 2004; Sigmund Bauman, Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, Die individuelle Freiheit, In: Philosophie des Geldes, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, Das individuelle Gesetz, In: Das individuelle Gesetz, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

#### **Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten**

067560 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens *Müller, O.*  
; Allg.Studien ; Allg.Studien  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.554

Wie bearbeite ich eine Fragestellung auf wissenschaftliche Weise? Wo finde ich die relevante Literatur? Wie zitiere ich richtig? Was muss bei einer Präsentation beachtet werden? Wie sollte eine Hausarbeit aufgebaut sein? Diese und ähnliche "handfeste" Probleme, mit denen sich Studierende schon sehr bald nach Beginn ihres Studiums auseinandersetzen müssen (und bei denen man in der Tat eine Menge falsch machen kann, teils mit gravierenden Folgen - Stichwort "Plagiat"), werden im Seminar anhand von Texten und praktischen Übungen behandelt.

*Literatur:*

**grundlegende Literatur:**

**Franck, Norbert/Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 16. Auflage. Paderborn 2011.**

(Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.)

---

067580    Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren                      *Steinhoff, A.*  
          ; Allg.Studien ; Allg.Studien  
          15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.554

**Im Rahmen des Studiums der Soziologie, aber auch anderer Fächer, spielen Referate und Hausarbeiten eine herausragende Rolle. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg einer schriftlichen Arbeit oder einer mündlichen Präsentation sind neben themenspezifischen inhaltlichen Kriterien auch formale, gestalterische, strukturelle und syntaktische Qualitäten. In diesem Seminar werden wir uns deshalb explizit mit allgemeinen und weitgehend themenunabhängigen Regeln „guten wissenschaftlichen Arbeitens“ auseinandersetzen.**

**Wo finde ich zu meinem Thema passende wissenschaftliche Literatur und wie bekomme ich Zugang zu bestimmten Büchern und Artikeln aus Fachzeitschriften? Welcher Aufbau der Arbeit ist meinem Thema und meiner Methode angemessen? Welche formalen Anforderungen muss meine Hausarbeit erfüllen? Wie zitiere ich richtig und wie flechte ich Abbildungen und Tabellen sinnvoll in meinen Text ein? Wie beziehe ich wissenschaftliche Studien anderer Autorinnen und Autoren auf meine eigenen Überlegungen und wie übe ich gegebenenfalls überzeugende Kritik?**

**Wie bereite ich mich optimal auf ein Referat vor und was sind typische Fehler? Wie gestalte ich mein Referat interessant und anregend für die Zuhörenden? Was sollte ich bei der visuellen Unterstützung meiner mündlichen Präsentation beachten?**

**Das Seminar gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, die gemeinsam erarbeiteten Regeln und Empfehlungen anhand eines individuell gewählten Forschungsthemas zu erproben und zu diskutieren.**

---

067647    Einführungskurs für SPSS - Kurs 1                                      *Ulbrich, Th.*  
          09.02.15 - 13.02.15, Mo 09-15, SCH 121.501

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

*Bemerkung:*

Blockveranstaltung

*Literatur:*

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

067651 Einführungskurs für SPSS - Kurs 2  
23.02.15 - 27.02.15, Mo 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

*Literatur:*

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

### **Ersatzmodul I**

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und  
gesellschaftlicher Wandel  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

*Görge, B.  
Hoffmeister, D.*

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067776	Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS- Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. 15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554	<i>Schumacher, M.</i>
--------	---	-----------------------

**Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind**

das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

## Ersatzmodul II

### Qualitative Sozialforschung

067757 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*  
; LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.555

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

*Literatur:*

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

## Wahlpflichtseminar

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465 Migration und Integration *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

**Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.**

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

## Profil Sozialwissenschaften

### S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

## S2 Empirische Sozialforschung

067044 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:  
M4  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 100.3  
27.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18  
Einzeltermin, 02.02.15, Mo 16-18

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

*Literatur:*

### Grundlage:

Weischer, Christoph 2007: Sozialforschung, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz

### ergänzend:

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Flick, Uwe 1995: Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

---

067059 Statistik I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4  
20.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.520  
21.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.555  
21.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.501  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.555  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.5

Der erste Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Themen der deskriptiven Statistik. Nach einer Einführung in Datenstrukturen und Skalenniveaus geht es um Möglichkeiten der tabellarischen bzw. graphischen Darstellung von uni- und bivariaten Verteilungen, um Maßzahlen zur Beschreibung univariater Verteilungen sowie um Konzepte und Zusammenhangsmaße für

die Analyse bivariater Verteilungen. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

Tutoriumstermine bei Max Keck:

Tutorium 1: Mo 14-16, Raum 580

Tutorium 2: Di 10-12, Raum 555

Tutorium 3: Di 14-16, Raum SoPo-Pool 501

Sie beginnen in der 43. KW.

*Bemerkung:*

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

*Literatur:*

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek.

---

## **S5 Sozialstruktur und Kultur**

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

*Ernst, St.*

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.**

Literatur:

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

- 
- |        |   |                     |
|--------|---|---------------------|
| 067116 | Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur)<br>; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11<br>15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5 | <i>Pollack, D.</i>  |
| 067135 | Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie<br>; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11<br>16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520<br>23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580  | <i>Alikhani, B.</i> |

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

Literatur:

**Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.**

**Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.**

**Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.**

**Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.**

**Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.**

**Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.**

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

**Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.**

**Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.**

**Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.**

**Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger**

**schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)**

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

**Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.**

*Literatur:*

**Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS**

**Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.**

**Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).**

**Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS**

**Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart**

**Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS**

**Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.**

**Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS**

**Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS**

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127**

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

**Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie**

**Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II**

**Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons**

**Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme**

**Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft**

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische *Dierschke, Th.*  
Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Heyse, M.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067518 Medialisierung *Korte, J.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach

dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche Arbeits- und Organisationsforschung zwischen wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher (Ir-)Relevanz *Jostmeier, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013). *Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): *Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie*, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): *Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

**"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?**

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

Baecker, Dirk (2006): *Wirtschaftssoziologie*, Bielefeld.

Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): *Wirtschaftssoziologie*, Sonderheft 49

der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.

Deutschmann, Christoph (2008): *Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische*

*Perspektive*. Wiesbaden.

Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.)  
(2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067723    Doing Work - Doing Family                                    Schindler, R.  
            ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
            Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
            13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067848    Mehr Daten - bessere Soziologie                                    Korte, J.  
            ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
            KJ(EW): KiJu.4  
            16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

**Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese**

finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singulär plural sein".

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten

sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: Mobile lives, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: Multitude, Campus, 2004; Sigmund Bauman, Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, Die individuelle Freiheit, In: Philosophie des Geldes, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, Das individuelle Gesetz, In: Das individuelle Gesetz, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

### **S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen**

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, 2012*

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungsroutinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
*Steinhoff, A.*  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519

Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th. Heyse, M.</i>
067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

Literatur:

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

068203 Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520

**Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068218	Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom. Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520	<i>Tasheva, G.</i>
--------	--	--------------------

**Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (1969), In: Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

**Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften**

067006	Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M Grundl.f.Gesellw. 16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.5	<i>Hoffmeister, D.</i> <i>Schleithoff, F.</i> <i>Boesenberg, L.</i>
--------	--	---

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterricht Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänomene der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann.

Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

*Literatur:*

#### **Basislektüre:**

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart. Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung. Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen. Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn. 1. Überblick/Verteilung Referate 2. Politisches Handeln Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

---

067010	Übung zur Einführung in die Sozialwissenschaften	<i>Hoffmeister, D.</i>
	13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.520	<i>Boesenberg, L.</i>
	14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.520	<i>Sendker, M.</i>
	15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.520	
	16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.554	
	16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.5	

In der Übung werden die Inhalte der Vorlesung vertieft und diskutiert sowie Klausuraufgaben geübt.

---

#### **Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften**

063603	Urteilsbildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht I (Einführung): Das Konzept "FairUrteilen in der Praxis"	<i>Boesenberg, L.</i>
	09.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 100.125	

#### **Seminar**

#### **Urteilsbildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht I (Einführung)**

Die Fähigkeit zur politischen Urteilsbildung ist eines der zentralen Ziele des sozialwissenschaftlichen Unterrichts an Schulen. In dem Seminar werden grundlegende Modelle der Urteilsbildung verglichen und deren unterrichtliche Realisierung anhand exemplarischer Unterrichtssequenzen entwickelt und erörtert. Eine besondere Rolle wird dabei das von Sander entwickelte Projekt „FairUrteilen“ spielen.

Durch die Entwicklung von Mikroteaching-Einheiten, die sich an den sozialwissenschaftlichen Fach- und Unterrichtsmethoden orientieren, sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zur Erprobung und Reflexion unterrichtspraktischen Handelns erhalten.

Teilnahmevoraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Bachelor-Studierende für das Lehramt. Fachdidaktische Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Bedingung für die erfolgreiche Teilnahme ist neben der Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre) und der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen die Mitgestaltung einer Seminarsitzung (Microteaching) sowie die anschließende didaktische Reflexion.

**Studiengänge**

**BA HRGe, 2F BA GY/GE/BK, BA BK**

*Modulzuordnung*

*Modul: Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften*

*Veranstaltung: Fachdidaktische Theorien und Modelle (2 LP)*

---

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*  
zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

**Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

<https://uvlfsf.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=71020|84972|80135|84910|80296&P.vx=kurz>

067169 Sozialisation und Habitusergenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-  
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitustheorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsergenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

**Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.**

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

*Literatur:*

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519 *Gärtner, Chr.*

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127**

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

**Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie**

**Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II**

**Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons**

**Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme**

**Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft**

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische**

**Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

**In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.**

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.**

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görjen, B.*  
gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th.</i> <i>Heyse, M.</i>
067446	Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung <i>Heimken, N.</i> zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554	

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufs-forschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche *Jostmeier, M.*  
Arbeits- und Organisationsforschung zwischen  
wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher  
(Ir-)Relevanz

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

#### *Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): *Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie*. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): *Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): *Industriesoziologie in Anwendung*, In: *Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1*, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): *Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften*. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013). *Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): *Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): *Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung*; In: *Soziologie, Jg. 34, H. 1*, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): *Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe*, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). *Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik*. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): *Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie*, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): *Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

**"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?**

**Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.**

*Literatur:*

**Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.**

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49**

**der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

**Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische**

**Perspektive. Wiesbaden.**

**Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.**

**Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.)  
(2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**

**Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).**

**Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.**

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992)

Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und**

ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singulär plural sein".

*Literatur:*

Einführende Literatur: F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: *Mobile lives*, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, Diaphanes, 2004, S.57-80; *Gefährliche Klassen*, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: *Multitude*, Campus, 2004; Sigmund Bauman, *Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit*, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, *Die herausgeforderte Gemeinschaft*, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, *Die uneingestehbare Gemeinschaft*, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, *Die individuelle Freiheit*, In: *Philosophie des Geldes*, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, In: *Das individuelle Gesetz*, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, *Exkurs über den Fremden*, In: *Soziologie*, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, *Individuelle und kollektive Vorstellungen*, In: *Soziologie und Philosophie*, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, *Bestimmung der moralischen Tatsache*, In: *Soziologie und Philosophie*, S. 84-117. E. Durkheim, *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

068203 *Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie* *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault,

Die Prüfung (1975), In: M. Foucault, Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068218 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*  
; Prom.  
Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

*Literatur:*

Einführende Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, Das Kind als Medium der Erziehung (1991), In: N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, Erziehung zur Mündigkeit (1969), In: Th. Adorno, Erziehung zur Mündigkeit, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

## 2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik (siehe Überschrift Sozialwissenschaften/Fachrichtung Sozialwissenschaften)

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert.

*Literatur:*

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,

VS Wiesbaden

Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag

Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

- 
- 067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) *Pollack, D.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5
- 067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

**Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.**

*Literatur:*

**Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie**

**Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II**

**Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons**

**Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme**

**Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft**

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

- 
- 067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554
- 067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter**

Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067408 Nachhaltige Stadtentwicklung *Hoffmeister, D.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:  
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
LA Berufsk.: M1  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555

In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.

*Literatur:*

Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.

---

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*  
zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

067450 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*  
Bildungserfolg  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

*Literatur:*

**Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.**

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadammers Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadammersche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen

Gadamer's wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadamer's Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadamer's Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

Gadamer, Hans Georg (1990): *Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik.* Tübingen: Mohr Siebeck.

Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung,* Opladen: Leske & Budrich.

Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): *Se-minar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften,* Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.

Schröer, Norbert (Hg.) (1999): *Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation,* Konstanz: UVK.

---

067670 Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung Tyrell, H.  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religions* soziologie.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit

*Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*

. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als *spirit of shopkeepers*

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über

*Klassen und Stände*

, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk

*Wirtschaft und Gesellschaft*

; der eine

gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in

*Wirtschaft und Gesellschaft*

. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die

*Paria*

thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur

*Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der

*Max Weber Gesamtausgabe*

, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf:

*Dirk Kaesler*

, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

**"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?**

**Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar**

ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

**Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.**

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie, Sonderheft 49 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

**Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische Perspektive. Wiesbaden.**

**Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.**

**Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**

**Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).**

**Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.**

**Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.**

**Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.**

**Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.**

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

- Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067761 Gesellschaft, Erkenntnis und symbolische Ordnung: *Ntemiris, N.*  
Einführung in die Soziologie Emile Durkheims  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.555

Seit einiger Zeit scheint nicht nur das Interesse an Durkheim in der deutschen Soziologie neu zu erwachen. Anthologien und Einführungen streben zudem danach mit Vorurteilen aufzuräumen, denen Durkheim schon zu Lebzeiten ausgesetzt war und die nach seinem Tod fast schon ein Eigenleben erhalten hatten: So beispielsweise das Bild vom Soziologen, der "die Gesellschaft" quasi als eigenes Subjekt über den einzelnen Menschen, das Kollektiv widerspruchsfrei über das Individuum stelle. Ein Denken also, das als überaus antiquiert erscheint. Jüngere Schriften (bspw. von Daniel Suber, Tanja Bogusz und Heike Delitz) hingegen weisen darauf hin, was der Anthropologe Claude Lévi-Strauss schon in den 1970er Jahren schrieb: Wie unglaublich modern Durkheims Betrachtungen gewesen seien, und dies nicht nur für Durkheims eigene Epoche.

Das Seminar soll zum einen den soziohistorischen Kontext Durkheims erarbeiten, seine wichtigsten Werke besprechen und schließlich die vielfältige Wirkung auf die Soziologie und Ethnologie anhand ausgewählter Denker\*innen verdeutlichen. Besonderes Augenmerk liegt auf die epistemologischen, symboltheoretischen und wissenssoziologischen Aspekte, die vor allem in seinem fulminanten Spätwerk "Die elementaren Formen des religiösen Lebens" präsent sind.

*Literatur:*

- Durkheim, Emile: Über soziale Arbeitsteilung, 1992
- Durkheim, Emile: Der Selbstmord, 1973
- Durkheim, Emile: Die Regeln der soziologischen Methode, 1961
- Durkheim, Emile: Die elementaren Formen des religiösen Lebens, 1994
- Durkheim, Emile: Schriften zur Soziologie der Erkenntnis, 1993
- Bertram, Hans: Gesellschaftlicher Zwang und moralische Autonomie, 1986

Bogusz, Tanja/Delitz, Heikte (Hg.): Emile Durkheim: Soziologie - Ethnologie - Philosophie, 2013

Delitz, Heike: Emile Durkheim zur Einführung, 2013

Suber, Daniel: Emile Durkheim, Klassiker der Wissenssoziologie #12, 2012

König, René: Emile Durkheim zur Diskussion, 1978

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

**Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singular plural sein".**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

*Tasheva, G.*

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: Mobile lives, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: Multitude, Campus, 2004; Sigmund Bauman, Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

*Tasheva, G.*

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, Die individuelle Freiheit, In: Philosophie des Geldes, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, Das individuelle Gesetz, In: Das individuelle Gesetz, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

## Studienbeginn bis WiSe 2010/2011

### 2-Fach Bachelor Soziologie

Alle Lehrveranstaltungen in den Modulen 6 - 9 haben für den 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 einen methodischen Schwerpunkt.

## Modul 1: Grundlagen

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (  
nicht  
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067408 Nachhaltige Stadtentwicklung *Hoffmeister, D.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:  
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
LA Berufsk.: M1  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555

**In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.**

*Literatur:*

**Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.**

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

**Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?**

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

*Literatur:*

Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadammers Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadammersche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadammers wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadammers Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadammers Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

Literatur:

**Gadamer, Hans Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen: Mohr Siebeck.**

**Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opla-den: Leske & Budrich.**

**Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): Se-minar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.**

**Schröer, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation, Konstanz: UVK.**

---

067670 Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung Tyrell, H.  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religionssoziologie*.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit *Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als *spirit of shopkeepers*.

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über *Klassen und Stände*, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk *Wirtschaft und Gesellschaft*; der eine gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in *Wirtschaft und Gesellschaft*. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die *Paria* thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich

gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur *Wirtschaftsethik der Weltreligionen* in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der *Max Weber Gesamtausgabe*, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf:  
*Dirk Kaesler*  
, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

#### *Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067814 Tutorium Grundkurs (nicht für alle Studiengänge *Eickelpasch, R.*  
verpflichtend)

B-(2-fach)Soz.: M1  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.520

Tutorium nur zum Grundkurs 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 verpflichtend.

---

## Modul 2: Sozialstruktur und Kultur

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

**Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen**

Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.

Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.

Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.

Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.

Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.

Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

*Literatur:*

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung *Gärtner, Chr.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

Literatur zur Vorbereitung:

Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie

Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II

Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons

Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme

Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft

Richard Münch (1982): Theorie des Handelns

Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursociologie 5. Konstanz.

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067518 Medialisierung  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Korte, J.

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche Arbeits- und Organisationsforschung zwischen wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher (Ir-)Relevanz  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Jostmeier, M.

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blätzel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013).

*Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

### Modul 3: Familie, Bildung, Partizipation

067025    Sozialisierung (Vorlesung: Bildung, Sozialisierung und                    *Grundmann, M.*  
                 Lebensformen)  
                 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
                 M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
                 fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
                 M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
                 KiJu.2  
                 14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
                 Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisierung. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082    Familie, Schule, Jugend - Sozialisierung im Kindes- und                    *Heimken, N.*  
                 Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisierung und  
                 Lebensformen)  
                 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
                 M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
                 fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
                 M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
                 KiJu.2  
                 16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisierungsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisierungsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisierung werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisierung, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die

Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisierungseffekte zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067169    Sozialisation und Habitusgenese                                    *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-  
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067871    Zum soziologischen Begriff der Individualisierung                    *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.**

**Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

#### **Modul 4: Empirische Sozialforschung**

067044 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:  
M4  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 100.3  
27.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18  
Einzeltermin, 02.02.15, Mo 16-18

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

*Literatur:*

#### **Grundlage:**

Weischer, Christoph 2007: Sozialforschung, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz

#### **ergänzend:**

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Flick, Uwe 1995: Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

---

067059 Statistik I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4  
20.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.520  
21.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.555  
21.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.501  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.555  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.5

Der erste Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Themen der deskriptiven Statistik. Nach einer Einführung in Datenstrukturen und Skalenniveaus geht es um Möglichkeiten der tabellarischen bzw. graphischen Darstellung von uni- und bivariaten Verteilungen, um Maßzahlen zur Beschreibung univariater Verteilungen sowie um Konzepte und Zusammenhangsmaße für die Analyse bivariater Verteilungen. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber

zum Besuch des Tutoriums geraten.

Tutoriumstermine bei Max Keck:

Tutorium 1: Mo 14-16, Raum 580

Tutorium 2: Di 10-12, Raum 555

Tutorium 3: Di 14-16, Raum SoPo-Pool 501

Sie beginnen in der 43. KW.

*Bemerkung:*

**Wichtig!!**

Für den neuen 2-Fach Bachelor Soziologie 2011 ist das Tutorium nicht verpflichtend; es wird aber zum Besuch des Tutoriums geraten.

**Auch die Prüfungsnummern für die Tutorien (Politik und Recht usw.) sind an die Vorlesung i. QIS/POS angebunden, bitte auch die Anmeldung QISPOS für das Tutorium unter der Vorlesungsnummer der Vorlesung Statistik Prof. Dr. Weischer mit dem Titel Tutorium anmelden.**

**Falls vorgegebene LP geändert werden müssen, bitte Rücksprache mit Herrn Prof. Dr. Weischer halten.**

*Literatur:*

Kühnel/Krebs (2001) Statistik für die Sozialwissenschaften. Reinbek.

---

067247 Münster-Barometer, Blockseminar Heyse, M.  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

**In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.**

**Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.**

**Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen**

Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067757 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*  
; LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.555

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

*Literatur:*

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

---

#### Modul 5: Berufsorientierende Studien

Berufspraktikum

*Wild, Chr.*

#### Modul 6: Vergleichende Sozialstrukturanalyse

067247 Münster-Barometer, Blockseminar  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

*Heyse, M.*

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen

Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.

Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie, Sonderheft 49

der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.

Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische

Perspektive. Wiesbaden.

Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.)  
(2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

#### Modul 7: Kulturelle und ethnisierte Konflikte

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görge, B.*  
gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067450    Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und                    *Heimken, N.*  
                  Bildungserfolg  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
                  21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465    Migration und Integration    *Heimken, N.*  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067632    Soziologie der Stadt    *Reiners, Chr.*  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067685    Renaissance der Utopie?    *Wendt, B.*  
                  ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
                  Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

**„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl**

sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

Literatur:

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge.** Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967.** Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

#### Modul 8: Sozialisation und Bildung

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
*Steinhoff, A.*

; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

- 1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**
- 2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen**
- 3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)**
- 4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

**Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:**

- 1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**
- 2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
- 3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
- 4. EZ im Rahmen der UN**
- 5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
- 6. Projektidentifizierung und Evaluierung**
- 7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**

**8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**

**9. Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

**1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**

**2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)**

**3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**

**4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit**

**5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**

**6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung**

**7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara**

**8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?**

**9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?**

**10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen**

**• Beratung beim internationalen Einsatz**

**Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:**

- ggf. Ghana**
- ggf. Kenia**
- Namibia**
- Senegal**
- Philippinen**
- Simbabwe**

**Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.**

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th.</i> <i>Heyse, M.</i>
067484	Die Jugend der 60iger Jahre ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067704	Lektürekurs Pierre Bourdieu ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554	<i>Matthäus, S.</i>
--------	--	---------------------

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

**Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.**

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

### **Modul 9: Familie und Lebenslauf**

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus Schindler, R.  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung Steinhoff, A.  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

Literatur:

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung Schindler, R.

; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

#### Modul 10: Allgemeine Studien

067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

- 1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**
- 2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen**
- 3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)**
- 4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

**Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:**

- 1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**
- 2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
- 3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
- 4. EZ im Rahmen der UN**
- 5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
- 6. Projektidentifizierung und Evaluierung**
- 7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**
- 8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**
- 9. Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)**
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit**
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung**
- 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara**

8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?

9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?

10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen

• Beratung beim internationalen Einsatz

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th.</i> <i>Heyse, M.</i>
067560	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ; Allg.Studien ; Allg.Studien 16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.554	<i>Müller, O.</i>

Wie bearbeite ich eine Fragestellung auf wissenschaftliche Weise? Wo finde ich die relevante Literatur? Wie zitiere ich richtig? Was muss bei einer Präsentation beachtet werden? Wie sollte eine Hausarbeit aufgebaut sein? Diese und ähnliche "handfeste" Probleme, mit denen sich Studierende schon sehr bald nach Beginn ihres Studiums auseinandersetzen müssen (und bei denen man in der Tat eine Menge falsch machen kann, teils mit gravierenden Folgen - Stichwort "Plagiat"), werden im Seminar anhand von Texten und praktischen Übungen behandelt.

Literatur:

**grundlegende Literatur:**

**Franck, Norbert/Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 16. Auflage. Paderborn 2011.**

(Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.)

---

067580 Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren *Steinhoff, A.*  
; Allg.Studien ; Allg.Studien  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.554

**Im Rahmen des Studiums der Soziologie, aber auch anderer Fächer, spielen Referate und Hausarbeiten eine herausragende Rolle. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg einer schriftlichen Arbeit oder einer mündlichen Präsentation sind neben themenspezifischen inhaltlichen Kriterien auch formale, gestalterische, strukturelle und syntaktische Qualitäten. In diesem Seminar werden wir uns deshalb explizit mit allgemeinen und weitgehend themenunabhängigen Regeln „guten wissenschaftlichen Arbeitens“ auseinandersetzen.**

**Wo finde ich zu meinem Thema passende wissenschaftliche Literatur und wie bekomme ich Zugang zu bestimmten Büchern und Artikeln aus Fachzeitschriften? Welcher Aufbau der Arbeit ist meinem Thema und meiner Methode angemessen? Welche formalen Anforderungen muss meine Hausarbeit erfüllen? Wie zitiere ich richtig und wie flechte ich Abbildungen und Tabellen sinnvoll in meinen Text ein? Wie beziehe ich wissenschaftliche Studien anderer Autorinnen und Autoren auf meine eigenen Überlegungen und wie übe ich gegebenenfalls überzeugende Kritik?**

**Wie bereite ich mich optimal auf ein Referat vor und was sind typische Fehler? Wie gestalte ich mein Referat interessant und anregend für die Zuhörenden? Was sollte ich bei der visuellen Unterstützung meiner mündlichen Präsentation beachten?**

**Das Seminar gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, die gemeinsam erarbeiteten Regeln und Empfehlungen anhand eines individuell gewählten Forschungsthemas zu erproben und zu diskutieren.**

---

067647 Einführungskurs für SPSS - Kurs 1 *Ulbrich, Th.*  
09.02.15 - 13.02.15, Mo 09-15, SCH 121.501

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

*Bemerkung:*

Blockveranstaltung

*Literatur:*

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

067651 Einführungskurs für SPSS - Kurs 2  
23.02.15 - 27.02.15, Mo 09-15, SCH 121.501

*Ulbrich, Th.*

**Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.**

*Literatur:*

**Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)**

**Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)**

**Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse**

---

### **Kooperationen mit anderen Instituten (Anmeldungen nur im Geschäftszimmer des IfS, Raum 552)**

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552

### **geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 2, keine Pflichtvorlesung**

065075 Einführung in die Kommunikationswissenschaft I *Quandt, Th.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, S 10  
Einzeltermin, 03.02.15, Di 14-16, F1  
Einzeltermin, 24.03.15, Di 10-12, F1

Die Vorlesung samt Tutorium bildet das „Einführungsmodul I“ im B.A.-Kommunikationswissenschaft. Ihr Besuch ist obligatorisch im 1. Semester. Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in die Kommunikationswissenschaft als universitäre Fachdisziplin. Entlang von Grundfragen erhalten Studierende einen systematischen Einblick in das Fach in seiner Breite. Diskutiert werden u.a. Fragen wie: Was ist Kommunikation, was sind Medien? Wie hat sich Kommunikation entwickelt – und warum? Was wissen wir über öffentliche Kommunikation? Mit welchen Theorien und Methoden wird diese erforscht? Welche Forschungsbereiche gibt es, in der Kommunikationswissenschaft was sind deren Kernthemen? Wer kommuniziert eigentlich – und was sind die Inhalte? Wie wirken Medien? Was wissen wir über die Nutzer? Gibt es unterschiedliche Auffassungen und Denkschulen innerhalb der Kommunikationswissenschaft? Wohin entwickelt sich das Fach, was sind seine Herausforderungen?

*Literatur:*

---

065549 Vorlesung: Grundlagen der Public Relations/  
Organisationskommunikation *Thummes, K.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, F2  
Einzeltermin, 03.02.15, Di 16-18, S 8  
Einzeltermin, 03.02.15, Di 18-18.30, S 8  
Einzeltermin, 17.03.15, Di 10-12, H 2

Die Vorlesung bietet einen Überblick über das Forschungs- und Tätigkeitsfeld Public Relations. Ziel ist es, StudentInnen mit den zentralen Grundbegriffen, Theorien und Modellen der PR/Organisationskommunikation und mit dem Stand der wissenschaftlichen Reflexion vertraut zu machen. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Public Relations aus publizistik- und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive; berücksichtigt werden aber auch relevante Erkenntnisse und Wissensbestände aus anderen wissenschaftlichen Disziplinen, wie zum Beispiel der Betriebswirtschaftslehre und der Organisationstheorie. Aufbauend auf der theoretischen Auseinandersetzung werden einzelne Tätigkeitsfelder, Arbeitsbereiche und Instrumente sowie Planung und Konzeption strategischer Public Relations beleuchtet. Folgende Themenbereiche werden in der Vorlesung u.a. behandelt:

- Geschichte der Public Relations

- PR in und für unterschiedliche Teilsysteme (z.B. Wirtschaft, Politik, Kultur)

- Integrierte Unternehmenskommunikation
- PR als Berufs- und Tätigkeitsfeld (Berufsbild, Berufsorganisationen)
- Ausgewählte Arbeitsbereiche: u.a. Issues Management, Markenkommunikation, Interne Kommunikation
- Problemfelder der Public Relations: Verhältnis von PR und Journalismus, ethische Fragen der PR
- Methoden und Instrumente der PR; Konzeptionstechnik; Kommunikations-Controlling

*Literatur:*

Bentele, Günter et al. (Hrsg.) (2008). Handbuch der Public Relations. 2. kor. u. erw. Aufl. Wiesbaden.  
 Piwinger, Manfred/Ansgar Zerfuß (2007). Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.  
 Röttger, Ulrike (2000). Public Relations - Organisation und Profession. Öffentlichkeitsarbeit als Organisationsfunktion. Eine Berufsfeldstudie. Wiesbaden.  
 Röttger, Ulrike (Hrsg.) (2004). Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden.

065553 Vorlesung: Theoretische Grundlagen der Medien- und Kommunikationsforschung *Marcinkowski, F.*  
 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
 13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, F2

Die Einführungsvorlesung zum Modul Kommunikation – Medien – Öffentlichkeit ist obligatorisch für Studierende aller BA-Studiengänge im 3. Semester. Sie führt in einer Mehrzahl soziologischer und sozialpsychologischer Basistheorien ein, auf denen kommunikationswissenschaftliche Modelle und Hypothesen „mittlerer Reichweite“ aufbauen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Online verfügbare Basistexte zu jeder Sitzung.

**geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 3, keine Pflichtvorlesung**

070085 Differentielle und Persönlichkeitspsychologie *Back, M.*  
 ; Schwerpunktbereich 7: Kriminalwissenschaften ;  
 Schwerpunktbereich 6: Staat und Verwaltung ; B-(2-  
 fach)Soz.: M3  
 13.10.14, Mo 08-10, Fl 39  
 Einzeltermin, 12.02.15, Do 09.30-12.30, Fl 39  
 Einzeltermin, 12.02.15, Do 09.30-13.30, Fl 119

Diese Veranstaltung vermittelt einen Überblick über Themen, Forschungsmethoden und zentrale Erkenntnisse der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie. Zunächst werden Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie, die mit ihnen verbundenen Forschungsstrategien und methodischen Zugänge behandelt. Weitere Themen betreffen die Bereiche (Fähigkeiten, Temperament, Handlungs- und Bewertungsdispositionen, Selbstbezogene Dispositionen), Konsequenzen (Verhaltensvorhersage, intrapersonelle, interpersonelle und institutionelle Effekte von Persönlichkeit) und Determinanten (Persönlichkeitsentwicklung, Anlage-Umwelt, Geschlechtsunterschiede) interindividueller Differenzen.

*Literatur:*

Konkrete Seitenangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

Asendorpf, J.B. & Neyer, F. J. (2012). Psychologie der Persönlichkeit (5. Auflage). Berlin: Springer.

Asendorpf, J.B. (2011). Persönlichkeitspsychologie (2. Auflage). Berlin: Springer.

Schmitt, M. & Altstötter-Gleich, C. (2010). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie kompakt. Weinheim: Beltz Verlag.

Laux, L. (2008). Persönlichkeitspsychologie (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M., & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung (7. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

070119 Grundlagen der Pädagogischen Psychologie I: Lernen im sozialen Kontext *Kienhues, D.*  
; B-(2-fach)Soz.: M3  
15.10.14, Mi 10-12, Fl 39  
Einzeltermin, 20.02.15, Fr 09.30-13.30, Fl 40

Es wird eine Einführung in die Theorien und Befunde der Pädagogischen Psychologie gegeben. Der Schwerpunkt liegt auf den kognitiven, motivationalen und sozialen Prozessen und Bedingungen des Lernens. Es werden formelles Lernen in Institutionen und informelles Lernen im Alltag und Beruf behandelt.

Die TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten, soweit sie das wünschen, eine individuelle Zugangsberechtigung zu einem Internet-Server, auf dem die in der Vorlesung verwendeten, aktualisierten Folien abgerufen werden können.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Krapp, A. & Weidenmann, B. (2006).  
*Pädagogische Psychologie. Ein Lehrbuch.*  
Weinheim: Beltz.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006).  
*Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen.*  
Stuttgart: Kohlhammer.

Rost, D. H. (Hrsg.). (2006).  
*Handwörterbuch Pädagogische Psychologie*  
(3. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben

---

## 2-Fach Bachelor Politikwissenschaft/2-Fach Bachelor Ökonomik im Lehramtsprofil (Modul 11)

### Grundkurs und Soziologische Theorie

Die Vorlesung "Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder" entspricht dem Grundkurs.

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (  
nicht  
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067408 Nachhaltige Stadtentwicklung *Hoffmeister, D.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:  
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
LA Berufsk.: M1  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555

In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.

*Literatur:*

Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

*Literatur:*

Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadammers Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein,

welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadammersche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadammers wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadammers Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadammers Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

**Gadamer, Hans Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen: Mohr Siebeck.**

**Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opla-den: Leske & Budrich.**

**Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): Se-minar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.**

**Schröer, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation, Konstanz: UVK.**

---

067670    Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung                    Tyrell, H.  
              ; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
              fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
              fach)Politikwissenschaften: M11  
              15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religions* soziologie.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit

*Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*

. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als

*spirit of shopkeepers*

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über

*Klassen und Stände*

, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk

*Wirtschaft und Gesellschaft*

; der eine

gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in

*Wirtschaft und Gesellschaft*

. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die

*Paria*

thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur

*Wirtschaftsethik der Weltreligionen*

in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der

*Max Weber Gesamtausgabe*

, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf:

*Dirk Kaesler*

, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten

zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

**Sozialstruktur und Kultur**

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

**VS Wiesbaden**

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

- 
- 067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
 Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
 und Kultur)  
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
 R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
 KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
 KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
 fach)Politikwissenschaften: M11  
 15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5
- 067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
 fach)Politikwissenschaften: M11  
 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
 23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

**Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.**

**Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?**

**Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.**

**Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.**

*Literatur:*

**Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.**

**Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.**

**Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.**

**Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.**

**Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.**

**Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.**

- 
- 067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
 M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
 15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

**Arbeitsformen:** Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

*Literatur:*

**Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS**

**Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.**

**Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).**

**Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS**

**Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart**

**Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS**

**Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.**

**Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS**

**Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS**

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung *Gärtner, Chr.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127**

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann *Gubo, M.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

**Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie**

**Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II**

**Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons**

**Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme**

**Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft**

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.**

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

067518 Medialisierung *Korte, J.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche *Jostmeier, M.*  
Arbeits- und Organisationsforschung zwischen  
wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher  
(Ir-)Relevanz  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und Sozialwissenschaftlerinnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis

umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die Wissenschaftlerinnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013).

*Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

### **Familie, Bildung, Partizipation**

067025 Sozialisierung (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisierung. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:  
*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Beck's**

"Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;

---

## Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften

### Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)

067006 Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) Hoffmeister, D.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ Schleithoff, F.  
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M Boesenberg, L.  
Grundl.f.Gesellw.  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.5

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterricht Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänomene der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

Literatur:

### Basislektüre:

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart. Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung. Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen. Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn. 1. Überblick/Verteilung Referate 2. Politisches Handeln Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

---

## Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*  
zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

## Modul 4b Soziologische Grundlagen

### Familie, Bildung, Partizipation

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und *Heimken, N.*  
Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu



Literatur:

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.**

**Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

### **Sozialstruktur und Kultur**

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.**

Literatur:

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

**In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe**

und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte Pollack, D.  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

## Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)

### Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften

#### Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

067006 Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) Hoffmeister, D.  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ Schleithoff, F.  
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M Boesenberg, L.  
Grundl.f.Gesellw.  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.5

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterrichts Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänome der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie

analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

*Literatur:*

### **Basiselektüre:**

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart. Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung. Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen. Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn. 1. Überblick/Verteilung Referate 2. Politisches Handeln Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

---

### **Modul 2 Sozialstruktur und Kultur**

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-

(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz.

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte Pollack, D.  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

### Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) Grundmann, M.  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:  
*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung** - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.

Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;

---

### Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.

Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49

der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.

Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische

Perspektive. Wiesbaden.

Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.)  
(2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): Transnationalisierung sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

#### Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görgen, B.*  
gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067450 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*  
Bildungserfolg  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465 Migration und Integration *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

**In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).**

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), *Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung*, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), *Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1:131-158.

---

**Modul 8 Sozialisation und Bildung**

- 067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554
- 067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
*Steinhoff, A.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen- immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

- 
- 067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 *Hemker, R.*  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen
2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen
3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)

4. **Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

1. **EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**
2. **Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
3. **Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
4. **EZ im Rahmen der UN**
5. **Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
6. **Projektidentifizierung und Evaluierung**
7. **Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**
8. **Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**
9. **Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

- 1- **Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**
- 2- **Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)**
- 3- **Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**
- 4- **Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit**
- 5- **Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**
- 6- **Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung**
- 7- **Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara**
- 8- **Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?**
- 9- **Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?**
- 10- **Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen**

• **Beratung beim internationalen Einsatz**

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th.</i> <i>Heyse, M.</i>
067484	Die Jugend der 60iger Jahre ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

### Modul 9 Familie und Lebenslauf

067522	Familie heute ; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554	<i>Schindler, R.</i>
--------	--	----------------------

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse**

von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter

Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft*, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) *Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung*, in: *TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie*, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), *Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive*, Konstanz;

---

### Modul Handlungsfeld Bildung

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: *Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

### 1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer

\* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt ( nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

Bemerkung:

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: *Grundwissen Soziologie*, Stuttgart 2002.

---

067169 Sozialisation und Habitusgenese *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-  
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungs-genese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisierungstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görgen, B.*  
gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische *Dierschke, Th.*  
Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Heyse, M.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067450 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*  
Bildungserfolg  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465 Migration und Integration *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7

07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

**In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd. 2 *Kritik der funktionalistischen Vernunft*, Frankfurt/M.; Hardering, Friedericke (2012), *Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung*, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), *Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1:131-158.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

**Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.**

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): *Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit*. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

**Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne**

soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

**Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' (BA-KJ (G) LB Naturwissenschaften)**

**Bildungswissenschaften: Bachelor G (RO 2011), Bachelor HRGe (RO 2011), MEd BilWiss Gym/Ges, MEd BilWiss BK siehe auch Überschrift "Bildungswissenschaften (LABG 2009, Studierende ab WS 2011/12)" unter Lehrveranstaltungen der WWU Münster**

Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen vom **16.06.2014 bis 31.08.2014.**

## Sozialstruktur und Kultur

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.

Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.

Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.

Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.

Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.

Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I Ernst, St.  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

**Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.**

*Literatur:*

**Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS**

**Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.**

**Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).**

**Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS**

**Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart**

**Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS**

**Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.**

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung Gärtner, Chr.  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

Literatur zur Vorbereitung:

Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Kreck, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067298 Systeme in der Soziologie: Parsons, Habermas, Luhmann Gubo, M.  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.555

Als wichtigste Vertreter der soziologischen Systemtheorie gelten Talcott Parsons (strukturfunktionalistische Theorie des Handlungssystems) und Niklas Luhmann (funktionalstrukturalistische Theorie sozialer Kommunikationssysteme), zudem spielt der Systembegriff eine wichtige Rolle in der Konzeption von Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns. Im Seminar behandeln wir die begrifflichen Grundlagen dieser drei Autoren und werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Theorien herausarbeiten.

*Literatur:*

Jürgen Habermas, Niklas Luhmann (1971): Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie

Jürgen Habermas (1981): Theorie des kommunikativen Handelns, Band II

Stefan Jensen (1980): Talcott Parsons

Niklas Luhmann (1984): Soziale Systeme

Niklas Luhmann (1997): Die Gesellschaft der Gesellschaft

**Richard Münch (1982): Theorie des Handelns**

**Talcott Parsons (2000): Das System moderner Gesellschaften**

- 
- |        |   |                      |
|--------|---|----------------------|
| 067336 | Identität - Ich und/oder Wir?<br>; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8<br>14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554   | <i>Grundmann, M.</i> |
| 067360 | Religionssoziologische Basistexte<br>; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2<br>16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519 | <i>Pollack, D.</i>   |

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursociologie 5. Konstanz.**

- 
- |        |   |                    |
|--------|---|--------------------|
| 067374 | Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte<br>; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2<br>16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519 | <i>Pollack, D.</i> |
|--------|---|--------------------|

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

- 
- |        |  |                      |
|--------|--|----------------------|
| 067628 | Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche Arbeits- und Organisationsforschung zwischen | <i>Jostmeier, M.</i> |
|--------|--|----------------------|

wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher (Ir-)Relevanz  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013). *Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

**Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

**Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singulär plural sein".**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, 1987; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

**Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: *Mobile lives*, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, Diaphanes, 2004, S.57-80; *Gefährliche Klassen*, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: *Multitude*, Campus, 2004; Sigmund Bauman, *Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit*, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

**Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, *Die herausgeforderte Gemeinschaft*, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, *Die uneingestehbare Gemeinschaft*, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, *Die individuelle Freiheit*, In: *Philosophie des Geldes*, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, In: *Das individuelle Gesetz*, Suhrkamp, 1987, S.

174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: *Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771*; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: *Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83*. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: *Soziologie und Philosophie, S. 84-117*. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

### **Bildung, Sozialisation und Lebensformen**

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Grundmann, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067173 Familie und Bildung *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.555

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

---

067188 Kontinuität und Wandel zwischen den Generationen *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Mannheim, Karl: Das Problem der Generationen. In Wolff, Kurt H. (Hrsg.) Karl Mannheim: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk. Berlin 1924/1968.

---

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 *Steinhoff, A.*

Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067541 Die Prävention von mentalen, emotionalen und sozialen Störungen des Verhaltens bei jungen Personen: Fortschritte und Möglichkeiten *Puls, W.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars.

In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können.

Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken bewirken können. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

*Literatur:*

Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067704 Lektürekurs Pierre Bourdieu *Matthäus, S.*  
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

*Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

- Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann**

behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genauer dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Abels, Heinz (2006), *Identität*, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), *Risikogesellschaft*.

**Auf dem Weg in eine andere Moderne**, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), *Modernity and self-identity - self and society in the late modern age*, Cambridge;

---

068203	Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom.	<i>Tasheva, G.</i>
	Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520	

Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068218	Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom.	<i>Tasheva, G.</i>
	Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520	
	Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520	

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (1969), In: Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068222 Individueller Erfolg und Bildung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.520

Was bedeutet es, mit Bezug auf Bildung von »individuellem Erfolg« zu sprechen? Mit dieser Frage problematisiert die Einführungsveranstaltung die Vorstellung, es reiche bereits, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu erfassen (und anschließend »staatlich« zu zertifizieren), um etwas über die Chancen und Risiken, die einzelne Individuen im Laufe ihres Lebens haben werden, sagen zu können. Dass eine solche Vorstellung zu kurz greift, zeigt sich schon daran, dass leicht weitere Kontexte mitbedacht werden müssen (ein Stichwort: „Transmission kulturellen Kapitals in der Familie“); das zeigen nicht zuletzt auch die PISA-Studien. Das eigentlich Interessante an dieser Vorstellung liegt aber an anderer Stelle: dass die Individuen nach Maßgabe ihrer individuellen Leistungen als solche überhaupt bewertet werden. Auf diesen Sachverhalt reagiert die Soziologie mit unterschiedlichen Strategien: (1) Gerade an der Bewertung von Erfolg/Scheitern vor dem Hintergrund der Annahme eines institutionalisierten Leistungsprinzips zeigt sich ein eindeutiges Indiz für eine explizite, und von der Soziologie aufzudeckende Funktionsweise der Bildungswesens: Dieses soll raffiniert verschleiern, was »eigentlich« der Fall ist: Dass gerade durch die (Ideologie der) gleichen Chancen für jeden, die (Realität der) ungleichen Verhältnisse zementiert werde. (2) Auf was das Bewerten von Individuen nach dem Leistungsprinzip hinweist, lässt sich gar nicht nur mit Blick auf die interne Funktionsweise von Bildungseinrichtungen bestimmen. Vielleicht stellt das Bewerten eine Lösung eines >Problems< dar, das eine komplexe »Lage« andeutet, für diese aber deutlich über die Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems hinausgegangen werden muss.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (2006):** *Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik.* Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Unveränd. Nachdr. Hamburg: VSA-Verlag.

**Bremer, Helmut (2008):** *Die Möglichkeit von Chancengleichheit. Pierre Bourdieus Entzauberung der Natürlichkeit von Bildung und Erziehung - und deren ungebrochene Aktualität.* In: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): *Die Natur der Gesellschaft: Campus Verlag*, S. 1528–1539.

**Brosziewski, Achim (2010):** *Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie.* In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 30 (H. 4), S. 360-374.

Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2006): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

---

068237 'Wie hat es nur soweit kommen können?' Zur Frage nach den *Minas, T.*  
Ursachen von Gewalt  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.520

Warum werden Menschen gewalttätig? Gibt es »gesellschaftliche« Ursachen von Gewalttätigkeit? Welchen Beitrag kann die Soziologie diesbezüglich überhaupt leisten? Mit diesen Fragen reagiert die Einführungsveranstaltung auf die Sorge um zunehmende Gewalttätigkeit und -bereitschaft von Individuen. Ausgehend von einem berufspraktischen Ansatzpunkt - der Angst um Amokläufe an Schulen, gegen die sich Bildungseinrichtungen z.B. in Form von Amokplänen und -beauftragten einstellen - soll problematisiert werden, ob es ausreicht, so urteilsicher wie möglich biologische und/oder soziodemographische Anlagen von Tätern zu durchleuchten, um entsprechende Motivlagen abzuleiten. Nicht zuletzt die Bemühungen um eine >genuineverstanden< werden muss. Aber weil das impliziert, auch der Frage Raum zu geben, was es heißt, überhaupt nach Ursachen von Handlungen (hier eben: Gewalt) zu fragen, verschiebt sich diese Frage nach den Ursachen zusehends auf das Fragen nach Ursachen an sich und damit: auf denjenigen, der diese Frage stellt. Auf diese Weise gewinnt die Gewaltthematik einen Zugang zu modernisierungstheoretischen Herausforderungen und so einen systematischen Zugang zur Soziologie.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

---

068241 Verstehen und Verständigung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.555  
Einzeltermin, 28.11.14, Fr 12-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 19.12.14, Fr 12-20, SCH 121.580

Was bedeutet es, mit Bezug auf eine Begegnung zwischen Personen von »gelingender« Kommunikation zu sprechen? Mit dieser Frage greift die Veranstaltung die Vorstellung auf, es liege an der Technik des Sprechens, wenn es um die empirische Realisation von Kommunikationsabsichten geht. Gegen eine solche Vorstellung, die in der metaphorischen Rede von der >Übertragung von Informationen< (etwa in Form des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) einen prominenten Ausdruck findet, lässt sich einwenden, dass die Situation, in der sich Sprecher und Hörer befinden, hinsichtlich ihrer Komplexität anders gelagert ist. Allein die Möglichkeit, sich entweder an den Handlungsabsichten

des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen und sich daran auszurichten, macht eine solche Stoßrichtung unumgänglich. Entscheidend ist zudem, dass zum ‚Verständlich-Machen‘ von Verstehen (sich selbst und anderen gegenüber), dieses Verstehen in gewisser Weise selbst »verstanden« ist. Darin liegt eine Rückbezüglichkeit, die soziologisch und erziehungswissenschaftlich interessant ist und die sich als bedingende Variable bis in die berufspraktischen Dringlichkeiten der Vermittlung von Inhalten im Klassenzimmer verfolgen lässt.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen.** In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

**Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung.** In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

**Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz.** In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

**Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie.** 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

**Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2007): Menschliche Kommunikation.** Formen, Störungen, Paradoxien. 11. Aufl. Bern: H. Huber.

---

## Masterstudiengänge

Master of Arts "Antinomien sozialer Dynamik" (ab WiSe 2014/2015)

### MA 1 Einführungsmodul

068256 Master Einführungsmodul *Grundmann, M.*  
Blockveranstaltung + Sa und So, 17.10.14 - 18.10.14, 10-20, ~~SCH 121.580~~  
*Weischer, Chr.*

### MA 2 Theoretische Soziologie

#### Paradigmen und Positionen

067499 Subjekt - Interaktion - System. Paradigmen der *Isenböck, P.*  
soziologischen Theorie (MMA 2) und (Master 2014 MA 2  
Pflichtv.)  
; MMA 2 ; Prom.  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.580

Das Seminar behandelt vergleichend die wichtigsten Paradigmen der soziologischen Theorie. Im Mittelpunkt steht die Diskussion der Frage, ob die soziologische Theoriebildung von der subjektiven Handlung, der Interaktion, der Praxis oder dem System als Grundbegriff ausgehen sollte: Welche Schwächen und Stärken haben die einzelnen Paradigmen und wie sind die Versuche zu bewerten, sie in eine Theorie zu integrieren?

*Literatur:*

Albert, Gerd/ Sigmund, Steffen (Hg.) (2010): *Soziologische Theorie kontrovers. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 50*. Wiesbaden: VS.

---

### **Probleme und Diagnosen I und II**

067609 Einführung in die Rechtssoziologie und der "neue Rechtspluralismus" (MMA 2 und Master 2014 MA 2) ; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.520 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert.

Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet.

Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) einführen in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des Rechtspluralismus.

#### *Literatur:*

Fischer-Lescano, Teubner: *Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit*. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: *Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung*, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Niklas Luhmann: *Das Recht der Gesellschaft*. Suhrkamp, 1993.

Manfred Rehbinder: *Rechtssoziologie*. C.H. Beck, 2009.

Max Weber: *Rechtssoziologie*. (hrsg. von Johannes Winckelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neuwied, 1967.

---

068199 Diskurse des Nichtwissens (MMA 2+MMA3+MA2) ; MMA 3 ; MMA 2  
23.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.580 *Tasheva, G.*

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, dass es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken

und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen.

*Literatur:*

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068267	Individualität (MMA 2 und Master 2014 MA 2) ; MMA 2 14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.580	<i>Mautz, Chr.</i>
--------	--	--------------------

Individualität scheint zunächst ein von soziologischen Erkenntnisinteressen fernes Gebiet zu sein: Meint Individualität nicht zunächst eine (im Gegensatz zu Sozialität) von und mit anderen individuelle, also ungeteilte Qualität der eigenen Person, etwas, das die ganz eigene Identität betrifft, und andere gar nicht berührt, bzw. von anderen unbeeinflusst ist? Ist aus soziologischer Perspektive nicht das vermeintlich Individuelle etwas, das durch und durch sozial erscheint, gerade, wenn es beispielsweise einen kollektiven Hang zum Individualismus gibt oder wenn Individualität gefordert wird, um Arbeitsabläufe zu optimieren und sich selbst an für beliebige Personen verbindliche Einstellungen anzupassen?

Das Seminar führt in unterschiedliche Perspektiven auf Individualität ein: In klassische Individualisierungstheorien (Durkheim, Simmel, Beck); in subjektkritische Perspektiven, die beispielsweise das mit der Aufklärung und klassischen Gesellschaftstheorien verbundene Autonomieversprechen aufzulösen scheinen (Foucault); in Perspektiven, die Individualität weder als naturgegeben, noch als reines Konstrukt ansehen, sondern als sozial konstituiert und nichtsdestotrotz oder gerade deswegen die Möglichkeit eines persönlichen Eigenlebens beinhalten (z.B. Karl Löwith, Charles Taylor).

---

### MA 3 Fortgeschrittene Methoden quantitativer Sozialforschung

#### **Pflichtveranstaltung: Verfahren der multivariaten statistischen Analyse**

067800	Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014)) ; MMA 4 ; Prom. 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.501	<i>Rosta, G.</i>
--------	--	------------------

Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.

Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften

sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogrammpakets SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

---

### **Wahlpflichtveranstaltungen**

067575 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (Pflichtveranstaltung Müller, O. MMA 4a und MA3 (Master 2014))  
; MMA 4 ; Prom.  
13.10.14 - 03.11.14, Mo 16-18, SCH 121.519  
14-tägig, 10.11.14 - 05.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
12.01.15 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.519  
Einzeltermin, 12.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 11-13, SCH 121.580

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen und Datensätze vorbehalten.

*Literatur:*

**grundlegende Literatur:**

**Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

---

067795 Stichprobenmethoden (MMA 4a und MA3 (Master 2014)) Rosta, G.  
; Prom. ; MMA 4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.501

Ziel des Seminars ist es, tiefere theoretische und praktische Kenntnisse über probabilistische und nicht-probabilistische Auswahlverfahren der Sozialforschung zu erwerben. Die Teilnehmer werden u.a. erlernen, selbstständig einen Stichprobenplan zusammenzustellen, Problemen der Stichprobe zu beheben sowie ein komplexes Stichprobenverfahren mit PASW durchzuführen.

**Schwerpunkte des Seminars:**

- Anwendbarkeit, Vorteile und Nachteile der unterschiedlichen Zufall- und Nicht-Zufallmethoden
- Mathematische Grundlagen der probabilistischen Stichproben
- Zusammenstellung des Stichprobenplans
- Problemen des Stichprobenverfahrens
- Stichprobendesign einzelnen Forschungen (ALLBUS, EVS, ESS, PISA)

- Das ADM-System
- Stichprobengröße und die Präzision der Schätzung statistischer Parameter
- Komplex Stichprobendesigns mit SPSS

**Grundlegende statistische Kenntnisse sowie SPSS-Kenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

- **ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.) (1999): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich**
  - **Behrens, Kurt/ Löffler, Ute (1999): Aufbau des ADM-Stichproben-Systems in: ADM Arbeits-kreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich, S. 69-91**
  - **Die ALLBUS Methodenberichte,**
- <http://www.gesis.org/dienstleistungen/daten/umfragedaten/allbus/methodenberichte/>
- **Henry, Gary T. (1990): Practical Sampling Newbury Park: Sage**
  - **Kalton, Graham (1983): Introduction to Survey Sampling Newbury Park: Sage**
  - **Kish, L. (1965): Survey Sampling New York**
  - **Lohr, S.L. (1999) Sampling: Design and Analysis., Pacific Grove, CA; Duxbury Press**
  - **Scheuch, Erwin K. (1967): Auswahlverfahren in der Sozialforschung, S. 1 - 96 in René König (Hrsg.) Handbuch der empirischen Sozialforschung. Band 3a. Stuttgart: Enke Verlag**

---

## **MA 4 Vertiefende Methoden qualitativer Sozialforschung**

### **Pflichtveranstaltung: Verstehen und Interpretieren**

067389 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Weischer, Chr.* und MA4 (Master 2014))  
; MMA 4 ; Prom.  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.520

Fragen des Verstehens und Interpretierens von Daten bzw. sozialen Phänomenen werden üblicherweise der sogenannten qualitativen Sozialforschung zugeordnet. In diesem Sinne wird im Rahmen der Veranstaltung ein Überblick über die Geschichte der qualitativen Forschung, über die verschiedenen Methoden der Erhebung, Aufbereitung und Analyse qualitativer Daten und schließlich über die methodologische Reflexion qualitativer Sozialforschung gegeben.

Grundsätzlich wird jedoch davon ausgegangen, dass die Probleme des Verstehens und Interpretierens keine exklusiven Probleme der qualitativen Forschung sind, sondern sich in der Analyse standardisierter Daten in ähnlicher Weise stellen.

---

### **Wahlpflichtveranstaltungen**

067742 Das Experteninterview als Instrument der qualitativen Sozialforschung (MMA4b und MA 4 (Master 2014)) ; Prom. ; MMA 4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.501 *Teubener, K.*

**Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews. Im Mittelpunkt steht dabei das Experteninterview.**

**Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die Seminarteilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.**

**Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.**

---

### **MA 5 Forschungspraxis**

067321 Gesellschaft von unten?! Teil 1 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 *Grundmann, M.* (Master 2014)) ; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.580 *Wendt, B.*

**Inwieweit wird Gesellschaft von oben gesteuert und reguliert oder doch vielmehr von unten, von den konkreten Lebensverhältnissen und Lebenspraktiken aus, die das Leben der Menschen betreffen? Inwieweit ist die Zivil- und Bürgergesellschaft eine politische Idee oder eine soziale Wirklichkeit, an der sich jede Politik messen lassen muss. Solche und ähnliche FRagen sollen aus einer radikal mikrossoziologischen perspektive erschlossen werden.**

---

### **MA 6 Wissen und Macht**

### **MA 7 Religion und Moderne**

### **MA 8 Differenzierung und Entdifferenzierung**

### **MA 9 Kontinuität und Diskontinuität**

### **MA 10 Explizite und implizite Organisationen**

### **MA 11 Kohäsion und Konflikt**

### **MA 12 Individuelle Profilbildung**

### **MA 13 Masterarbeit (Kolloquium)**

067097 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

## Master of Arts Soziologie (bis WiSe 2013/2014)

### MMA 1

067230 Ethnizität - soziologisch gesehen (MMA1 und MMA2) *Eickelpasch, R.*  
MMA 1 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.519

**Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.**

**Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.**

**Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.**

---

067321 Gesellschaft von unten?! Teil 1 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 *Grundmann, M.*  
(Master 2014)) *Wendt, B.*  
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.580

**Inwieweit wird Gesellschaft von oben gesteuert und reguliert oder doch vielmehr von unten, von den konkreten Lebensverhältnissen und Lebenspraktiken aus, die das Leben der Menschen betreffen? Inwieweit ist die Zivil- und Bürgergesellschaft eine politische Idee oder eine soziale Wirklichkeit, an der sich jede Politik messen lassen muss. Solche und ähnliche FRagen sollen aus einer radikal mikrosoziologischen perspektive erschlossen werden.**

### MMA 2

067230 Ethnizität - soziologisch gesehen (MMA1 und MMA2) *Eickelpasch, R.*  
MMA 1 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.519

**Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.**

**Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.**

**Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.**

---

067499 Subjekt - Interaktion - System. Paradigmen der *Isenböck, P.*  
soziologischen Theorie (MMA 2) und (Master 2014 MA 2  
Pflichtv.)  
; MMA 2 ; Prom.  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.580

Das Seminar behandelt vergleichend die wichtigsten Paradigmen der soziologischen Theorie. Im Mittelpunkt steht die Diskussion der Frage, ob die soziologische Theoriebildung von der subjektiven Handlung, der Interaktion, der Praxis oder dem System als Grundbegriff ausgehen sollte: Welche Schwächen und Stärken haben die einzelnen Paradigmen und wie sind die Versuche zu bewerten, sie in eine Theorie zu integrieren?

*Literatur:*

Albert, Gerd/ Sigmund, Steffen (Hg.) (2010): *Soziologische Theorie kontrovers*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 50. Wiesbaden: VS.

---

067609 Einführung in die Rechtssoziologie und der "neue Rechtspluralismus" (MMA 2 und Master 2014 MA 2)  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.520 *Nell, L.*

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert.

Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet.

Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) einführen in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des Rechtspluralismus.

*Literatur:*

Fischer-Lescano, Teubner: *Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit*. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: *Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung*, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Niklas Luhmann: *Das Recht der Gesellschaft*. Suhrkamp, 1993.

Manfred Rehbinder: *Rechtssoziologie*. C.H. Beck, 2009.

Max Weber: *Rechtssoziologie*. (hrsg. von Johannes Winkelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neuwied, 1967.

---

068199 Diskurse des Nichtwissens (MMA 2+MMA3+MA2)  
; MMA 3 ; MMA 2  
23.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.580 *Tasheva, G.*

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, dass es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen.

*Literatur:*

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068267 Individualität (MMA 2 und Master 2014 MA 2) *Mautz, Chr.*  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.580

Individualität scheint zunächst ein von soziologischen Erkenntnisinteressen fernes Gebiet zu sein: Meint Individualität nicht zunächst eine (im Gegensatz zu Sozialität) von und mit anderen individuelle, also ungeteilte Qualität der eigenen Person, etwas, das die ganz eigene Identität betrifft, und andere gar nicht berührt, bzw. von anderen unbeeinflusst ist? Ist aus soziologischer Perspektive nicht das vermeintlich Individuelle etwas, das durch und durch sozial erscheint, gerade, wenn es beispielsweise einen kollektiven Hang zum Individualismus gibt oder wenn Individualität gefordert wird, um Arbeitsabläufe zu optimieren und sich selbst an für beliebige Personen verbindliche Einstellungen anzupassen?

Das Seminar führt in unterschiedliche Perspektiven auf Individualität ein: In klassische Individualisierungstheorien (Durkheim, Simmel, Beck); in subjektkritische Perspektiven, die beispielsweise das mit der Aufklärung und klassischen Gesellschaftstheorien verbundene Autonomieversprechen aufzulösen scheinen (Foucault); in Perspektiven, die Individualität weder als naturgegeben, noch als reines Konstrukt ansehen, sondern als sozial konstituiert und nichtsdestotrotz oder gerade deswegen die Möglichkeit eines persönlichen Eigenlebens beinhalten (z.B. Karl Löwith, Charles Taylor).

---

### MMA 3

067250 Engagiertes und distanzierendes Wissen: Prozesstheoretische Zugänge (Pflichtveranstaltung MMA 3) *Ernst, St.*  
Prom.; MMA 3  
Einzeltermin, 02.12.14, Di 20-22, SCH 121.554  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Prozesstheorie von Norbert Elias beschäftigt sich mit der langfristigen sozio- und psychogenetischen Entwicklung der Gesellschaft. Indem Psychologie, Soziologie und Geschichte zusammengeführt werden, eröffnet sich mit diesem Klassiker der Soziologie ein

sehr spezifischer Blick auf Gesellschaft, der bis heute international und interdisziplinär anschlussfähig geworden ist. Gesellschaftstheoretisch und empirisch fundiert liefert Elias damit einen Gesellschaftsentwurf, der das Individuum in seiner Verflechtung mit wachsenden gesellschaftlichen Zwängen bzw. Kontrollen in das Zentrum der Analyse stellt: Zivilisierung und Disziplinierung, Macht und Herrschaft, Sexualität und Wissen haben wichtige Funktionen als Triebfedern gesellschaftlicher Entwicklung und Differenzierung. Distanz und Engagement sind dabei die grundlegende Ambivalenzen soziologischen Erkenntnisgewinns, die im Lektürekurs besondere Beachtung finden.

**Arbeitsformen:** Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung. Input mit Präsentation zentraler Textpassagen. Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann per Email bereits jetzt ein Präsentationsthema vereinbart werden. Für diejenigen, die sich für die "Symboltheoretische Wissenssoziologie" von Elias interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das gleichnamige Seminar von Dr. Behrouz Alikhani empfohlen.

**Lernziele:**

Das Lektüreseminar soll das Verständnis für das beschriebene Forschungsgebiet wecken und vertiefen. Dazu zählt sowohl das Ziel, dass die in den Teilgebieten wichtigen Schlüsselbegriffe beherrscht, Theorien und Konzepte bekannt als auch Wechselwirkungen mit Teilgebieten anderer Disziplinen erkannt werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Transfer auf eigene oder beobachtete Praxis zu erreichen und eine Schärfung der analytischen Fähigkeiten der Studierenden zu bewirken.

*Literatur:*

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, FfM.

Elias, N. 1997a: Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, Bd 1: Wandlungen des Verhaltens in den weltlichen Oberschichten des Abendlandes, FfM., (21. Aufl.)

Elias, N. 1997b: Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen: Bd 2: Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation, FfM. (21. Aufl.)

Elias, N. 2005: Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. FfM.

Elias, N. 2001: Die Gesellschaft der Individuen. FfM.

Elias, N. 2006: Was ist Soziologie? FfM.

Treibel, A. et al. 2000: Zivilisationstheorie in der Bilanz. Beiträge zum 100. Geburtstag von Norbert Elias, FfM.

Treibel, A. 2008: Die Soziologie von Norbert Elias. Eine Einführung in ihre Geschichte, Systematik und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag.

Wouters, C. 1999: Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesses im 20. Jahrhundert. Opladen, Wiesbaden: WDV.

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, dass es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen.

*Literatur:*

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

## MMA 4

### MMA 4a

067575 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (Pflichtveranstaltung Müller, O.  
MMA 4a und MA3 (Master 2014)))  
; MMA 4 ; Prom.  
13.10.14 - 03.11.14, Mo 16-18, SCH 121.519  
14-täglich, 10.11.14 - 05.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
12.01.15 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.519  
Einzeltermin, 12.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 11-13, SCH 121.580

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen und Datensätze vorbehalten.

*Literatur:*

grundlegende Literatur:

Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

---

067795 Stichprobenmethoden (MMA 4a und MA3 (Master 2014)) Rosta, G.  
; Prom. ; MMA 4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.501

**Ziel des Seminars ist es, tiefere theoretische und praktische Kenntnisse über probabilistische und nicht-probabilistische Auswahlverfahren der Sozialforschung zu erwerben. Die Teilnehmern werden u.a. erlernen, selbstständig einen Stichprobenplan zusammenzustellen, Problemen der Stichprobe zu beheben sowie ein komplexes Stichprobenverfahren mit PASW durchzuführen.**

**Schwerpunkte des Seminars:**

- **Anwendbarkeit, Vorteile und Nachteile der unterschiedlichen Zufall- und Nicht-Zufallmethoden**
- **Mathematische Grundlagen der probabilistischen Stichproben**
- **Zusammenstellung des Stichprobenplans**
- **Problemen des Stichprobenverfahrens**
- **Stichprobendesign einzelnen Forschungen (ALLBUS, EVS, ESS, PISA)**
- **Das ADM-System**
- **Stichprobengröße und die Präzision der Schätzung statistischer Parameters**
- **Komplex Stichprobendesigns mit SPSS**

**Grundlegende statistische Kenntnisse sowie SPSS-Kenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.**

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

- **ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.) (1999): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich**
- **Behrens, Kurt/ Löffler, Ute (1999): Aufbau des ADM-Stichproben-Systems in: ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich, S. 69-91**
- **Die ALLBUS Methodenberichte,**

<http://www.gesis.org/dienstleistungen/daten/umfragedaten/allbus/methodenberichte/>

- **Henry, Gary T. (1990): Practical Sampling Newbury Park: Sage**
- **Kalton, Graham (1983): Introduction to Survey Sampling Newbury Park: Sage**
- **Kish, L. (1965): Survey Sampling New York**
- **Lohr, S.L. (1999) Sampling: Design and Analysis., Pacific Grove, CA; Duxbury Press**
- **Scheuch, Erwin K. (1967): Auswahlverfahren in der Sozialforschung, S. 1 - 96 in René König (Hrsg.) Handbuch der empirischen Sozialforschung, Band 3a. Stuttgart: Enke Verlag**

---

067800 Verfahren der multivariaten statistischen Analyse *Rosta, G.*  
 (Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014))  
 ; MMA 4 ; Prom.  
 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.501

**Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.**

**Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogrammpaketes SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!**

---

#### **MMA 4b**

067389 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Weischer, Chr.*  
 und MA4 (Master 2014))  
 ; MMA 4 ; Prom.  
 16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.520

Fragen des Verstehens und Interpretierens von Daten bzw. sozialen Phänomenen werden üblicherweise der sogenannten qualitativen Sozialforschung zugeordnet. In diesem Sinne wird im Rahmen der Veranstaltung ein Überblick über die Geschichte der qualitativen Forschung, über die verschiedenen Methoden der Erhebung, Aufbereitung und Analyse qualitativer Daten und schließlich über die methodologische Reflexion qualitativer Sozialforschung gegeben.

Grundsätzlich wird jedoch davon ausgegangen, dass die Probleme des Verstehens und Interpretierens keine exklusiven Probleme der qualitativen Forschung sind, sondern sich in der Analyse standardisierter Daten in ähnlicher Weise stellen.

---

067742 Das Experteninterview als Instrument der qualitativen *Teubener, K.*  
 Sozialforschung (MMA4b und MA 4 (Master 2014))  
 ; Prom. ; MMA 4  
 16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.501

**Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews. Im Mittelpunkt steht dabei das Experteninterview.**

**Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die**

Seminar Teilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.

Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.

---

#### MMA 5

067321 Gesellschaft von unten?! Teil 1 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 *Grundmann, M.*  
(Master 2014)) *Wendt, B.*  
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.580

Inwieweit wird Gesellschaft von oben gesteuert und reguliert oder doch vielmehr von unten, von den konkreten Lebensverhältnissen und Lebenspraktiken aus, die das Leben der Menschen betreffen? Inwieweit ist die Zivil- und Bürgergesellschaft eine politische Idee oder eine soziale Wirklichkeit, an der sich jede Politik messen lassen muss. Solche und ähnliche FRagen sollen aus einer radikal mikrossoziologischen perspektive erschlossen werden.

---

067666 Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen *Tschiedel, R.*  
Nachhaltigkeit (Teil 2)  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.519

Es handelt sich um die Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester 2014.

**Achtung: Zweisemestrig.**

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theoriegestützte Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind! Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen.

Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter [www.tat-zentrum.de](http://www.tat-zentrum.de)

*Literatur:*

- o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): *Handbuch Technikfolgenabschätzung*, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)
- o Krämer, Walter: *So lügt man mit Statistik*, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994
- o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: *Effizientes Projektmanagement*, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]
- o Tschiedel, Robert: *Techniksoziologie*, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): *Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft*, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

**MMA 6**

067063 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA Weischer, Chr. 6)  
Prom. ; MMA 6  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 18-20, SCH 121.545

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

---

067097 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

067101 Examenskolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
MMA 6  
14.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.580

In diesem Kolloquium erhalten alle PrüfungskandidatenInnen (Magister-, Lehramts-, BaMa-Studierende usw.) Gelegenheit, ihre jeweiligen Abschlussarbeiten und/oder -klausuren vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir wichtige Aspekte zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen behandeln und, wie in jedem Semester, auch dieses mal wieder einige "Prüfungssimulationen" durchführen und gemeinsam auswerten.

---

067211 Forschungsprojektmanagement (MMA 6) *Bierhoff, O.*  
Prom. ; MMA 6

Einzeltermin, 11.02.15, Mi 09-19, SCH 121.520  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 01.10.14 - 02.10.14, 09-19, SCH 121.520

**Neben der Fähigkeit, Entscheidungen über Forschungsdesigns und Forschungsmethoden zu treffen und Methoden und Techniken der Datenerhebung und -analyse angemessen anzuwenden, spielen für die praktische Durchführung empirischer Forschungsprojekte immer auch Kompetenzen in der Steuerung, Planung und Organisation von Projekten eine wichtige Rolle. Das Seminar vermittelt vor diesem Hintergrund in praxisorientierter Form Grundlagen, Methoden, Techniken und Instrumente des Projektmanagements von empirischen Forschungsprozessen am Beispiel eines realen Projekts. Behandelt werden dabei auch Fragen im Zusammenhang mit der Beantragung von Drittmitteln. Das Seminar wird aus didaktisch-methodischen Gründen in kompakter Workshop-Form an drei Tagen vor dem eigentlichen Beginn der Vorlesungszeit durchgeführt. Im Mittelpunkt wird dabei die praktische Konzeption, das Design und die Planung eines Beispiel-Projekts stehen.**

---

067226 Berufspraktische Erkundungen (MMA 6) *Bierhoff, O.*  
Prom. ; MMA 6  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 09.02.15 - 10.02.15, 09-19, SCH 121.520

**Die Soziologie gehört zu den wissenschaftlichen Disziplinen, die nicht wie klassische "Berufe" auf ein bestimmtes, klar eingegrenztes Tätigkeitsfeld hin ausgerichtet ist, sondern im Sinne einer "Profession" eher für ein breites Spektrum möglicher Einsatzbereiche qualifiziert. Um so wichtiger ist es vor diesem Hintergrund, sich neben der Aneignung fundierter Kenntnisse und Kompetenzen selbst Klarheit über die eigenen professionellen Interessen und Perspektiven und mögliche Berufsfelder zu verschaffen. Diesem Zweck dient dieses Seminar, dass aus didaktisch-methodischen Gründen in Form von zwei kompakten Blöcken durchgeführt wird. Im ersten, eintätigen Block steht die Reflexion der eigenen beruflichen Orientierungen und Pläne im Mittelpunkt, im zweiten, zweitätigen Block die Beschäftigung mit möglichen Berufs- bzw. Praxisfeldern und praktischen Einstiegsmöglichkeiten**

Wichtig!!

Der erste Termin ist der 30.09.2014, 9-19 Uhr, Raum 520

Block: 09.-10.02.2015, 9-19 Uhr, Raum 520

Der Raum musste über das SoSe gebucht werden, daher ist er hier nur im Kommentar vermerkt!

---

067245 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*  
Prom. ; MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.580

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

---

067302 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*  
Doktorandenkolloquium  
Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.555

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Promotionsstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067317 Examenskolloquium (MMA 6) *Grundmann, M.*  
MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.580

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Bachelorstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067355 Sozialwissenschaftliches Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*

Prom. ; MMA 6  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.555

**Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.**

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

---

### **Master Erziehungswissenschaften**

067499    Subjekt - Interaktion - System. Paradigmen der soziologischen Theorie (MMA 2) und (Master 2014 MA 2 Pflichtv.)  
; MMA 2 ; Prom.  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.580  
*Isenböck, P.*

**Das Seminar behandelt vergleichend die wichtigsten Paradigmen der soziologischen Theorie. Im Mittelpunkt steht die Diskussion der Frage, ob die soziologische Theoriebildung von der subjektiven Handlung, der Interaktion, der Praxis oder dem System als Grundbegriff ausgehen sollte: Welche Schwächen und Stärken haben die einzelnen Paradigmen und wie sind die Versuche zu bewerten, sie in eine Theorie zu integrieren?**

*Literatur:*

**Albert, Gerd/ Sigmund, Steffen (Hg.) (2010): Soziologische Theorie kontrovers. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 50. Wiesbaden: VS.**

---

067609    Einführung in die Rechtssoziologie und der "neue Rechtspluralismus" (MMA 2 und Master 2014 MA 2)  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.520  
*Nell, L.*

**Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert.**

**Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet.**

**Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) einführen in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des Rechtspluralismus.**

*Literatur:*

**Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.**

Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993.

Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009.

Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winkelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neuwied, 1967.

---

068199 Diskurse des Nichtwissens (MMA 2+MMA3+MA2) *Tasheva, G.*  
; MMA 3 ; MMA 2  
23.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.580

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbar wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, dass es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen.

*Literatur:*

Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068267 Individualität (MMA 2 und Master 2014 MA 2) *Mautz, Chr.*  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.580

Individualität scheint zunächst ein von soziologischen Erkenntnisinteressen fernes Gebiet zu sein: Meint Individualität nicht zunächst eine (im Gegensatz zu Sozialität) von und mit anderen individu-elle, also ungeteilte Qualität der eigenen Person, etwas, das die ganz eigene Identität betrifft, und andere gar nicht berührt, bzw. von anderen unbeeinflusst ist? Ist aus soziologischer Perspektive nicht das vermeintlich Individuelle etwas, das durch und durch sozial erscheint, gerade, wenn es beispielsweise einen kollektiven Hang zum Individualismus gibt oder wenn Individualität gefordert wird, um Arbeitsabläufe zu optimieren und sich selbst an für beliebige Personen verbindliche Ein-stellungen anzupassen?

Das Seminar führt in unterschiedliche Perspektiven auf Individualität ein: In klassische Individualisierungstheorien (Durkheim, Simmel, Beck); in subjektkritische Perspektiven, die beispielsweise das mit der Aufklärung und klassischen Gesellschaftstheorien verbundene Autonomieversprechen aufzulösen scheinen (Foucault); in Perspektiven, die Individualität weder als naturgegeben, noch als reines Konstrukt ansehen, sondern als sozial konstituiert und nichtsdestotrotz oder gerade deswegen die Möglichkeit eines persönlichen Eigenlebens beinhalten (z.B. Karl Löwith, Charles Taylor) .

---

## Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

### Grundkurs und Soziologische Theorie

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt ( nicht für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067408 Nachhaltige Stadtentwicklung *Hoffmeister, D.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.:  
M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ;  
LA Berufsk.: M1  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555

In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.

*Literatur:*

Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.

; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer struktureproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

#### *Literatur:*

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

#### **Sozialstruktur und Kultur**

- 067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) *Pollack, D.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): K1Ju.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5
- 067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520  
23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des**

gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.

Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.

Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.

Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.

Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.

Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.

---

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und Säkularisierung *Gärtner, Chr.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

Literatur zur Vorbereitung:

Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz.

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067518 Medialisierung *Korte, J.*  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.519

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation

auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

*Literatur:*

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

**Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singulär plural sein".**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, 1987; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890 Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

**Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: *Mobile lives*, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, *Singulär plural sein*, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: *Multitude*, Campus, 2004; Sigmund Bauman, *Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit*, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

**Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des**

systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, *Die herausgeforderte Gemeinschaft*, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, *Die uneingestehbare Gemeinschaft*, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, *Die individuelle Freiheit*, In: *Philosophie des Geldes*, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, In: *Das individuelle Gesetz*, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, *Exkurs über den Fremden*, In: *Soziologie*, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, *Individuelle und kollektive Vorstellungen*, In: *Soziologie und Philosophie*, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, *Bestimmung der moralischen Tatsache*, In: *Soziologie und Philosophie*, S. 84-117. E. Durkheim, *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

**Familie, Bildung und Partizipation**

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:  
*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;

B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung** - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungstheorie kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;

---

#### Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften (Modellversuch)

067247 Münster-Barometer, Blockseminar Heyse, M.  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067412	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519	<i>Diouf, D. Hemker, R.</i>
--------	--	---------------------------------

Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:

1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen

2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen

3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)

4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess
2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)
3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda
4. EZ im Rahmen der UN
5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ
6. Projektidentifizierung und Evaluierung
7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)
8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships
9. Systeme der Lobbyarbeit

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung
- 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara
- 8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?

## 10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen

- Beratung beim internationalen Einsatz

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th.</i> <i>Heyse, M.</i>
067446	Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung <i>Heimken, N.</i> zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554	

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

067450    Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und                    *Heimken, N.*  
                  Bildungserfolg  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
                  21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465    Migration und Integration    *Heimken, N.*  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484    Die Jugend der 60iger Jahre    *Heimken, N.*  
                  ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
                  Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
                  fach)Soz.: M8  
                  16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.**

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554 *Schindler, R.*

**In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.**

**Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.**

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;**



---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

**Master of Education HRGe Sozialwissenschaften (Modellversuch)**

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	---	---------------------------------------

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

- 1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**
- 2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen**
- 3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)**
- 4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

- 1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**
- 2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
- 3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
- 4. EZ im Rahmen der UN**
- 5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
- 6. Projektidentifizierung und Evaluierung**
- 7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**
- 8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**
- 9. Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)**
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit**
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**

6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung

7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara

8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?

9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?

10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen

• Beratung beim internationalen Einsatz

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th. Heyse, M.</i>
067446	Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.



Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufs-forschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

**„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?**

**Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?**

*Literatur:*

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.**

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.**

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.**

**Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.**

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

Literatur:

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

Literatur:

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: *Gewerkschaftliche Modernisierung*. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: *Strukturwandel der industriellen Beziehungen. Industrial Citizenship zwischen Markt und Regulierung*. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: *Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt*. Wiesbaden.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): *Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit*. Berlin (edition unseld).

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): *Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits*. Frankfurt/M. (S. Fischer).

---

**Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)**

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

- 1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**
- 2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen**
- 3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)**
- 4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

- 1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**
- 2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
- 3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
- 4. EZ im Rahmen der UN**
- 5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
- 6. Projektidentifizierung und Evaluierung**
- 7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**
- 8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**
- 9. Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**

- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
  - 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
  - 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
  - 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
  - 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung
  - 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara
  - 8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
  - 9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?
  - 10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen
- 
- Beratung beim internationalen Einsatz

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*  
zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

067450 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*  
Bildungserfolg  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465 Migration und Integration *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das**

Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

Literatur:

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl

sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge.** Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967.** Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der Zweierbeziehung *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

**Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.**

**Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.**

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen

Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes

und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): *Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits*. Frankfurt/M. (S. Fischer).

---

**Master of Education BK/Gym Ges/HRGe ab 2014 im Fach Sozialwissenschaften (Ökonomik, Politik, Soziologie) und LZV-Konto, siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot**

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Grundmann, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067116	Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KJJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5	<i>Pollack, D.</i>
067408	Nachhaltige Stadtentwicklung ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555	<i>Hoffmeister, D.</i>

**In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.**

*Literatur:*

**Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.**

---

067412	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519	<i>Diouf, D. Hemker, R.</i>
--------	--	---------------------------------

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

- 1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**
- 2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen**
- 3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)**
- 4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit**

**Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:**

- 1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess**

2. **Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)**
3. **Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda**
4. **EZ im Rahmen der UN**
5. **Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ**
6. **Projektidentifizierung und Evaluierung**
7. **Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)**
8. **Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships**
9. **Systeme der Lobbyarbeit**

Zusätzliche Themen sind

- 1- **Warum Entwicklungszusammenarbeit ?**
- 2- **Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)**
- 3- **Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**
- 4- **Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit**
- 5- **Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit**
- 6- **Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung**
- 7- **Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara**
- 8- **Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?**
- 9- **Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?**
- 10- **Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen**

- **Beratung beim internationalen Einsatz**

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- **ggf. Ghana**
- **ggf. Kenia**
- **Namibia**

- **Senegal**
  
- **Philippinen**
  
- **Simbabwe**

**Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.**

---

067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS- Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067470	Projektseminar "Praxissemester" im Fach Sozialwissenschaften Einzeltermin, 12.12.14, Fr 10-18, SCH 121.519	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------



Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des

kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friedericke (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung, Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung, Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt, Wiesbaden.

---

067867 Mehrsprachigkeit in der Schule I *Heimken, N.*  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.519

Der sprachensible Umgang mit fachlichen Inhalten und Methoden sollte in einer Gesellschaft, die sich nunmehr auch als Einwanderungsgesellschaft versteht, zum Standardrepertoire von Lehrerinnen und Lehrern gehören. Das Seminar wird versuchen die Grundlagen eines solchen komplexen Verständnisses sprachlicher Integration zu erarbeiten. Dabei geht es u. a. um methodische Verknüpfungen von Sprachdidaktik und Fachlichkeit, um die Aufarbeitung der wichtigsten Problem- und Anforderungsbereiche und um ein grundlegendes Verständnis der Zusammenhänge zwischen Sprachkompetenz und Integration.

---

068267 Individualität (MMA 2 und Master 2014 MA 2) *Mautz, Chr.*  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.580

Individualität scheint zunächst ein von soziologischen Erkenntnisinteressen fernes Gebiet zu sein: Meint Individualität nicht zunächst eine (im Gegensatz zu Sozialität) von und mit anderen individu-elle, also ungeteilte Qualität der eigenen Person, etwas, das die ganz eigene Identität betrifft, und andere gar nicht berührt, bzw. von anderen unbeeinflusst ist? Ist aus soziologischer Perspektive nicht das vermeintlich Individuelle etwas, das durch und durch sozial erscheint, gerade, wenn es beispielsweise einen kollektiven Hang zum Individualismus gibt oder wenn Individualität gefordert wird, um Arbeitsabläufe zu optimieren und sich selbst an für beliebige Personen verbindliche Ein-stellungen anzupassen?

Das Seminar führt in unterschiedliche Perspektiven auf Individualität ein: In klassische Individualisierungstheorien (Durkheim, Simmel, Beck); in subjektkritische Perspektiven,

die beispielsweise das mit der Aufklärung und klassischen Gesellschaftstheorien verbundene Autonomieversprechen aufzulösen scheinen (Foucault); in Perspektiven, die Individualität weder als naturgegeben, noch als reines Konstrukt ansehen, sondern als sozial konstituiert und nichtsdestotrotz oder gerade deswegen die Möglichkeit eines per-sonalen Eigenlebens beinhalten (z.B. Karl Löwith, Charles Taylor) .

---

### Promotion/Graduate School of Sociology

067245 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*  
Prom. ; MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.580

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

---

067302 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*  
Doktorandenkolloquium  
Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.555

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Promotionsstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

---

067412 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:

1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen

2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen

3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)

4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess
2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)
3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda
4. EZ im Rahmen der UN
5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ
6. Projektidentifizierung und Evaluierung
7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)
8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships
9. Systeme der Lobbyarbeit

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung
- 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara

**8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?**

**9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?**

**10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen**

• **Beratung beim internationalen Einsatz**

**Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:**

- **ggf. Ghana**
- **ggf. Kenia**
- **Namibia**
- **Senegal**
- **Philippinen**
- **Simbabwe**

**Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.**

---

067097 Doktorandenkolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen und Problemlösungsstrategien mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

067063 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA *Weischer, Chr.*  
6)  
Prom. ; MMA 6  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 18-20, SCH 121.545

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

---

067211 Forschungsprojektmanagement (MMA 6) *Bierhoff, O.*  
Prom. ; MMA 6  
Einzeltermin, 11.02.15, Mi 09-19, SCH 121.520

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 01.10.14 - 02.10.14, 09-19, SCH 121.520

Neben der Fähigkeit, Entscheidungen über Forschungsdesigns und Forschungsmethoden zu treffen und Methoden und Techniken der Datenerhebung und -analyse angemessen anzuwenden, spielen für die praktische Durchführung empirischer Forschungsprojekte immer auch Kompetenzen in der Steuerung, Planung und Organisation von Projekten eine wichtige Rolle. Das Seminar vermittelt vor diesem Hintergrund in praxisorientierter Form Grundlagen, Methoden, Techniken und Instrumente des Projektmanagements von empirischen Forschungsprozessen am Beispiel eines realen Projekts. Behandelt werden dabei auch Fragen im Zusammenhang mit der Beantragung von Drittmitteln. Das Seminar wird aus didaktisch-methodischen Gründen in kompakter Workshop-Form an drei Tagen vor dem eigentlichen Beginn der Vorlesungszeit durchgeführt. Im Mittelpunkt wird dabei die praktische Konzeption, das Design und die Planung eines Beispiel-Projekts stehen.

---

067226 Berufspraktische Erkundungen (MMA 6) *Bierhoff, O.*  
Prom. ; MMA 6  
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 09.02.15 - 10.02.15, 09-19, SCH 121.520

Die Soziologie gehört zu den wissenschaftlichen Disziplinen, die nicht wie klassische "Berufe" auf ein bestimmtes, klar eingegrenztes Tätigkeitsfeld hin ausgerichtet ist, sondern im Sinne einer "Profession" eher für ein breites Spektrum möglicher Einsatzbereiche qualifiziert. Um so wichtiger ist es vor diesem Hintergrund, sich neben der Aneignung fundierter Kenntnisse und Kompetenzen selbst Klarheit über die eigenen professionellen Interessen und Perspektiven und mögliche Berufsfelder zu verschaffen. Diesem Zweck dient dieses Seminar, dass aus didaktisch-methodischen Gründen in Form von zwei kompakten Blöcken durchgeführt wird. Im ersten, eintägigen Block steht die Reflexion der eigenen beruflichen Orientierungen und Pläne im Mittelpunkt, im zweiten, zweitägigen Block die Beschäftigung mit möglichen Berufs- bzw. Praxisfeldern und praktischen Einstiegsmöglichkeiten

Wichtig!!

Der erste Termin ist der 30.09.2014, 9-19 Uhr, Raum 520

Block: 09.-10.02.2015, 9-19 Uhr, Raum 520

Der Raum musste über das SoSe gebucht werden, daher ist er hier nur im Kommentar vermerkt!

---

067230 Ethnizität - soziologisch gesehen (MMA1 und MMA2) *Eickelpasch, R.*  
MMA 1 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.519

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

---

067250 Engagiertes und distanzierteres Wissen: Prozesstheoretische Zugänge (Pflichtveranstaltung MMA 3) *Ernst, St.*  
Prom. ; MMA 3

Einzeltermin, 02.12.14, Di 20-22, SCH 121.554  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Prozesstheorie von Norbert Elias beschäftigt sich mit der langfristigen sozio- und psychogenetischen Entwicklung der Gesellschaft. Indem Psychologie, Soziologie und Geschichte zusammengeführt werden, eröffnet sich mit diesem Klassiker der Soziologie ein sehr spezifischer Blick auf Gesellschaft, der bis heute international und interdisziplinär anschlussfähig geworden ist. Gesellschaftstheoretisch und empirisch fundiert liefert Elias damit einen Gesellschaftsentwurf, der das Individuum in seiner Verflechtung mit wachsenden gesellschaftlichen Zwängen bzw. Kontrollen in das Zentrum der Analyse stellt: Zivilisierung und Disziplinierung, Macht und Herrschaft, Sexualität und Wissen haben wichtige Funktionen als Triebfedern gesellschaftlicher Entwicklung und Differenzierung. Distanz und Engagement sind dabei die grundlegende Ambivalenzen soziologischen Erkenntnisgewinns, die im Lektürekurs besondere Beachtung finden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung. Input mit Präsentation zentraler Textpassagen. Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann per Email bereits jetzt ein Präsentationsthema vereinbart werden. Für diejenigen, die sich für die "Symboltheoretische Wissenssoziologie" von Elias interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das gleichnamige Seminar von Dr. Behrouz Alikhani empfohlen.

Lernziele:

Das Lektüreseminar soll das Verständnis für das beschriebene Forschungsgebiet wecken und vertiefen. Dazu zählt sowohl das Ziel, dass die in den Teilgebieten wichtigen Schlüsselbegriffe beherrscht, Theorien und Konzepte bekannt als auch Wechselwirkungen mit Teilgebieten anderer Disziplinen erkannt werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Transfer auf eigene oder beobachtete Praxis zu erreichen und eine Schärfung der analytischen Fähigkeiten der Studierenden zu bewirken.

*Literatur:*

Elias, N. 1987: Engagement und Distanzierung. Studien zur Wissenssoziologie I, FfM.

Elias, N. 1997a: Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, Bd 1: Wandlungen des Verhaltens in den weltlichen Oberschichten des Abendlandes, FfM., (21. Aufl.)

Elias, N. 1997b: Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen: Bd 2: Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation, FfM. (21. Aufl.)

Elias, N. 2005: Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. FfM.

Elias, N. 2001: Die Gesellschaft der Individuen. FfM.

Elias, N. 2006: Was ist Soziologie? FfM.

Treibel, A. et al. 2000: Zivilisationstheorie in der Bilanz. Beiträge zum 100. Geburtstag von Norbert Elias, FfM.

Treibel, A. 2008: Die Soziologie von Norbert Elias. Eine Einführung in ihre Geschichte, Systematik und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag.

**Wouters, C. 1999: Informalisierung. Norbert Elias' Zivilisationstheorie und Zivilisationsprozesses im 20. Jahrhundert. Opladen, Wiesbaden: WDV.**

---

067317 Examenkolloquium (MMA 6) *Grundmann, M.*  
MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.580

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Bachelorstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067321 Gesellschaft von unten?! Teil 1 (MMA 1, MMA 5 und MA 5 *Grundmann, M.*  
(Master 2014)) *Wendt, B.*  
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.580

**Inwieweit wird Gesellschaft von oben gesteuert und reguliert oder doch vielmehr von unten, von den konkreten Lebensverhältnissen und Lebenspraktiken aus, die das Leben der Menschen betreffen? Inwieweit ist die Zivil- und Bürgergesellschaft eine politische Idee oder eine soziale Wirklichkeit, an der sich jede Politik messen lassen muss. Solche und ähnliche FRagen sollen aus einer radikal mikrossoziologischen perspektive erschlossen werden.**

---

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA *Steinhoff, A.*  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067355 Sozialwissenschaftliches Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*  
Prom. ; MMA 6  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.555

**Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.**

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

---

067389 Verstehen und Interpretieren (Pflichtveranstaltung MMA 4b *Weischer, Chr.*  
und MA4 (Master 2014))  
; MMA 4 ; Prom.

16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.520

Fragen des Verstehens und Interpretierens von Daten bzw. sozialen Phänomenen werden üblicherweise der sogenannten qualitativen Sozialforschung zugeordnet. In diesem Sinne wird im Rahmen der Veranstaltung ein Überblick über die Geschichte der qualitativen Forschung, über die verschiedenen Methoden der Erhebung, Aufbereitung und Analyse qualitativer Daten und schließlich über die methodologische Reflexion qualitativer Sozialforschung gegeben.

Grundsätzlich wird jedoch davon ausgegangen, dass die Probleme des Verstehens und Interpretierens keine exklusiven Probleme der qualitativen Forschung sind, sondern sich in der Analyse standardisierter Daten in ähnlicher Weise stellen.

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067431	Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519	<i>Dierschke, Th. Heyse, M.</i>
067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067499 Subjekt - Interaktion - System. Paradigmen der *Isenböck, P.*  
soziologischen Theorie (MMA 2) und (Master 2014 MA 2  
Pflichtv.)  
; MMA 2 ; Prom.  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.580

**Das Seminar behandelt vergleichend die wichtigsten Paradigmen der soziologischen Theorie. Im Mittelpunkt steht die Diskussion der Frage, ob die soziologische Theoriebildung von der subjektiven Handlung, der Interaktion, der Praxis oder dem System als Grundbegriff ausgehen sollte: Welche Schwächen und Stärken haben die einzelnen Paradigmen und wie sind die Versuche zu bewerten, sie in eine Theorie zu integrieren?**

*Literatur:*

**Albert, Gerd/ Sigmund, Steffen (Hg.) (2010): Soziologische Theorie kontrovers. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 50. Wiesbaden: VS.**

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse**

von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus Schindler, R.  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067575 Erhebungsmethoden und Sekundärdaten (Pflichtveranstaltung Müller, O.  
MMA 4a und MA3 (Master 2014))  
; MMA 4 ; Prom.  
13.10.14 - 03.11.14, Mo 16-18, SCH 121.519  
14-tägig, 10.11.14 - 05.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
12.01.15 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.519  
Einzeltermin, 12.01.15, Mo 16-20, SCH 121.501  
Einzeltermin, 06.02.15, Fr 11-13, SCH 121.580

Das Seminar führt in grundlegende Methoden der vergleichenden sozialwissenschaftlichen Analyse ein, wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung von Bevölkerungsumfragen liegt. Während in den ersten Veranstaltungen die methodischen und theoretischen Grundlagen

vermittelt werden, sind die folgenden Sitzungen der praktischen Anwendung (mittels SPSS) anhand ausgewählter inhaltlicher Fragestellungen und Datensätze vorbehalten.

*Literatur:*

**grundlegende Literatur:**

**Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067609 Einführung in die Rechtssoziologie und der "neue *Nell, L.*  
Rechtspluralismus" (MMA 2 und Master 2014 MA 2)  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.520

Die klassisch soziologische Betrachtung des Rechts geht von einer engen Verbindung zwischen Rechtsanalyse und Gesellschaftstheorie aus (Gebhard 1993). Das ist kein Wunder, denn für einen wesentlichen Teil der Klassik ist „Gesellschaft“ idealtypischerweise normativ integriert.

Überall dort, wo die Grundlage für die Rechtseinheit die Kongruenz von Rechtsautoren und Rechtsadressaten sein soll, also das demokratietheoretische „Betroffenheitsprinzip“ gelten soll, bleibt die Funktionszuschreibung des Rechts typischerweise am Paradigma der politischen Einheit der Gesellschaft bzw. am Modell des demokratischen Nationalstaates ausgerichtet.

Die Debatte um den neuen, globalen Rechtspluralismus dagegen bricht diesen Zusammenhang auf. Das Seminar soll auf der Basis einer Auseinandersetzung mit soziologischen Klassikern zum Recht (Durkheim, Weber, Parsons, Luhmann, Habermas) einführen in aktuellere und interdisziplinär geführte Diskussionen um den umstrittenen Begriff des Rechtspluralismus.

Literatur:

Fischer-Lescano, Teubner: Fragmentierung des Weltrechts: Vernetzung globaler Regimes statt etatistischer Rechtseinheit. In: Mathias Albert und Rudolf Stichweh (Hg.), 2007: Weltstaat und Weltstaatlichkeit: Beobachtungen globaler politischer Strukturbildung, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Suhrkamp, 1993.

Manfred Rehbinder: Rechtssoziologie. C.H. Beck, 2009.

Max Weber: Rechtssoziologie. (hrsg. von Johannes Winkelmann), Luchterhand, Darmstadt / Neuwied, 1967.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067666 Sozialforschung in der Projektarbeit zur sozialen *Tschiedel, R.*  
Nachhaltigkeit (Teil 2)  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.519

Es handelt sich um die Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester 2014.

**Achtung: Zweisemestrig.**

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die theoriegestützte Strukturierung komplexer Zusammenhänge, die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird hier ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben, wiederholen und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in soziologischen Theorien, Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Am Ende des Seminars stehen - bei entsprechender Qualität - eine fachöffentliche Präsentation der Projektergebnisse und ggf. eine Publikation.

Thematisch wird es voraussichtlich um Fragen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umwelt, Technik, Region und Wirtschaft sowie daraus sich entwickelnder neuer Berufsperspektiven auch für Sozialwissenschaftler/innen (Aufgabenfeld soziale Nachhaltigkeit) gehen.

Die Aufgabenstellung wird in ein konkret laufendes Forschungsprojekt außerhalb der Hochschule eingebunden sein, innerhalb dessen die Ergebnisse von Bedeutung sind! Die Arbeit erfolgt nicht für die Schublade und erst recht nicht für den Papierkorb. Was auch bedeutet, dass sie entsprechend ernsthaft und qualitativ angemessen geleistet werden muss.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten deshalb an zielgerichtetem und praktischem Arbeiten auch "außerhalb der Studierstube" mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein, um Projektarbeit wirklich (kennen) zu lernen.

Es wird Praxisanteile außerhalb der Hochschule geben (Veranstaltungen, Besichtigungen, Befragungen, Vorträge ...). Die Termine werden mit den Teilnehmenden abgestimmt.

Als Leistung werden neben der aktiven Teilnahme an der Projektarbeit (dies vor allem!) die Präsentation eines Teilprojektergebnisses und dessen schriftliche Darstellung in einem Projektbericht erwartet. Andere / ergänzende Leistungen sind nach Absprache möglich.

Zur Einbettung in die zu erwartenden außeruniversitären Projektzusammenhänge finden Sie Informationen unter [www.tat-zentrum.de](http://www.tat-zentrum.de)

*Literatur:*

- o Stephan Bröcher u.a. (Hrsg.): **Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren**, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)
- o Krämer, Walter: **So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage**, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994
- o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: **Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage**, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]
- o Tschiedel, Robert: **Techniksoziologie**, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): **Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien**, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

---

067685 Renaissance der Utopie?  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

*Wendt, B.*

„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?

Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er

Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge.** Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967.** Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

**Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.**

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49**

**der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

**Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische**

**Perspektive. Wiesbaden.**

**Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.**

**Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). *Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus*, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): *Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart*, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): *Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005*.

Pries, Ludger (2008): *Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften*. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), *Was sich liebt, das nervt sich*, Konstanz.

Ders. (2004), *Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt*, Konstanz., Lenz, Karl (2009), *Soziologie der Zweierbeziehung*, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), *Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion*, in: *Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen*, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738    Ökonomisierung der Lebensführung                      *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067742    Das Experteninterview als Instrument der qualitativen                      *Teubener, K.*  
Sozialforschung (MMA4b und MA 4 (Master 2014))  
; Prom. ; MMA 4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.501

Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Varianten qualitativer Interviews. Im Mittelpunkt steht dabei das Experteninterview.

Neben den Grundlagen qualitativer Interviewforschung sollen vor allem praktische Kenntnisse hinsichtlich der Interviewplanung und -durchführung sowie der Auswertung bzw. Interpretation qualitativer Daten vermittelt werden. Zu diesem Zweck werden die Seminarteilnehmer/innen eigene Interviews zu einer selbst gewählten Forschungsfrage durchführen.

Das Seminar findet als Blended Learning-Angebot statt, d.h. Präsenzphasen, betreutes Lernen im Learnweb und Selbststudium sind Bestandteile des Veranstaltungskonzeptes.

---

067776    Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit                      *Schumacher, M.*

B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

**Industrielle Beziehungen** bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: Gewerkschaftliche Modernisierung. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt. Wiesbaden.

---

067795 Stichprobenmethoden (MMA 4a und MA3 (Master 2014)) Rosta, G.  
; Prom. ; MMA 4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.501

Ziel des Seminars ist es, tiefere theoretische und praktische Kenntnisse über probabilistische und nicht-probabilistische Auswahlverfahren der Sozialforschung zu erwerben. Die Teilnehmern werden u.a. erlernen, selbstständig einen Stichprobenplan zusammenzustellen, Problemen der Stichprobe zu beheben sowie ein komplexes Stichprobenverfahren mit PASW durchzuführen.

**Schwerpunkte des Seminars:**

- Anwendbarkeit, Vorteile und Nachteile der unterschiedlichen Zufall- und Nicht-Zufallmethoden
- Mathematische Grundlagen der probabilistischen Stichproben
- Zusammenstellung des Stichprobenplans
- Problemen des Stichprobenverfahrens
- Stichprobendesign einzelnen Forschungen (ALLBUS, EVS, ESS, PISA)
- Das ADM-System
- Stichprobengröße und die Präzision der Schätzung statistischer Parameter

- Komplex Stichprobendesigns mit SPSS

Grundlegende statistische Kenntnisse sowie SPSS-Kenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

*Bemerkung:*

Die Vergabe der Leistungspunkte kann nach oben hin nicht begrenzt werden.

*Literatur:*

- **ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.) (1999): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich**

- **Behrens, Kurt/ Löffler, Ute (1999): Aufbau des ADM-Stichproben-Systems in: ADM Arbeits-kreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V./ AG.MA Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (Hrsg.): Stichproben-Verfahren in der Umfrageforschung. Eine Darstellung für die Praxis, Opladen: Leske und Budrich, S. 69-91**

- **Die ALLBUS Methodenberichte,**

<http://www.gesis.org/dienstleistungen/daten/umfragedaten/allbus/methodenberichte/>

- **Henry, Gary T. (1990): Practical Sampling Newbury Park: Sage**

- **Kalton, Graham (1983): Introduction to Survey Sampling Newbury Park: Sage**

- **Kish, L. (1965): Survey Sampling New York**

- **Lohr, S.L. (1999) Sampling: Design and Analysis., Pacific Grove, CA; Duxbury Press**

- **Scheuch, Erwin K. (1967): Auswahlverfahren in der Sozialforschung, S. 1 - 96 in René König (Hrsg.) Handbuch der empirischen Sozialforschung. Band 3a. Stuttgart: Enke Verlag**

---

067800 Verfahren der multivariaten statistischen Analyse *Rosta, G.*  
(Pflichtveranstaltung MMA 4a und MA 3 (Master 2014))  
; MMA 4 ; Prom.  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.501

Multivariate Analyseverfahren werden immer dann eingesetzt, wenn komplexere empirische Beziehungen von mehreren Merkmalen untersucht werden. Solche komplexen statistischen Verfahren stellen einen unverzichtbaren Bestandteil der empirischen Forschung in den Realwissenschaften dar. Darüber hinaus sind deren Kenntnisse eine wichtige Qualifikation für den Arbeitsmarkt von Sozialwissenschaftlern.

Probleme ergeben sich häufig, weil Anwendern sowohl grundlegende Kenntnisse der entsprechenden Methoden als auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung und der Interpretation der Ergebnisse fehlen. Das Seminar bietet daher den Teilnehmenden die Möglichkeit, häufig eingesetzte multivariate Analyseverfahren (Regressionsanalyse, Clusteranalyse, Korrespondenzanalyse und Faktorenanalyse) in den Sozialwissenschaften sowie der Markt- und Meinungsforschung kennenzulernen, anzuwenden und zu interpretieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Anwendung anhand von Beispielen aus der quantitativen Sozialforschung. Es werden vorwiegend die Datensätze von internationalen

Studien wie ISSP, EVS, WVS, ALLBUS verwendet. Grundlegende Kenntnisse der deskriptiven Statistik sowie Kenntnisse des Statistikprogrammpakets SPSS sind für die Teilnahme unbedingt erforderlich!

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

068199 Diskurse des Nichtwissens (MMA 2+MMA3+MA2) *Tasheva, G.*  
; MMA 3 ; MMA 2  
23.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.580

Wenn im allgemeinen wissenschaftstheoretischen Sinne unter Wissen jene gerechtfertigten und überprüfbaren wahren Meinungen verstanden werden, die entweder über sprachlich vermittelte Wahrnehmungen oder logische Ableitungen (Inferenzen) gewonnen werden und einen deskriptiven oder praktischen Charakter haben (was der Fall ist oder was getan werden soll), so ist in diesem klassischen Sinne das „Nichtwissen“ immer negativ gemeint als etwas, wovon kein Wissen abgeleitet werden kann. Existenzialanalytisch betrachtet ist gerade das „Nichtwissen“ das paradoxe Phänomen und die eigentliche produktive Quelle des Denkens und Wissens, dass es immer etwas zu entdecken gibt, was es nicht selbst denken

und wissen kann. Die Thematisierung des Phänomens des „Nicht-Wissens“ entwickelte sich in den letzten zehn Jahren aus dem Kontext der Zukunfts- und Katastrophenforschung und der Erforschung unabsehbarer Risiken der neuen Technologien heraus. Aber auch von der neurowissenschaftlichen Forschung her bekam sie immer wieder Impulse und entfaltete sich so schließlich zu einem neuen Wissenschaftszweig der Agnotologie, die einen ganz neuen Blick und ein kritisches Verständnis von Wissen, Wissensansprüchen, der Wissensproduktion, den Wissenskulturen und den Grenzen der Wissenskontrolle und der daraus folgenden Wissenspolitik eröffnet. Das Seminar zielt zunächst – in seinem ersten einführenden Teil – ein basales Verständnis über Wissenskulturen und Diskurse des Nicht-Wissens zu vermitteln, um dann in seinem zweiten Teil die neuen sozialen Dynamiken von entwickelten Kulturen des Wissens und den verschiedenen Diskursen des Nicht-Wissens darzulegen. Im dritten Teil geht es anschließend darum, einige existenziale Formen der sozialen Anschlussfähigkeit des Nicht-Wissens zu erarbeiten bis hin zur Frage nach dem Recht auf passives und aktives Nicht-Wissen.

*Literatur:*

**Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

068203	Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom. Einzeltermin, 24.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 21.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 12.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 09.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 30.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520	<i>Tasheva, G.</i>
--------	--	--------------------

Das Seminar bietet parallel zu der einführenden Veranstaltung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie eine Vertiefung in einige der Klassiker der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu und Michel Foucault.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989. **Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

068218	Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie ; Prom. Einzeltermin, 17.10.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 14.11.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 05.12.14, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 16.01.15, Fr 12-18, SCH 121.520 Einzeltermin, 06.02.15, Fr 12-18, SCH 121.520	<i>Tasheva, G.</i>
--------	--	--------------------

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (1969), In: Th. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, 2010, S. 133-147. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

068267 Individualität (MMA 2 und Master 2014 MA 2) *Mautz, Chr.*  
; MMA 2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.580

**Individualität scheint zunächst ein von soziologischen Erkenntnisinteressen fernes Gebiet zu sein: Meint Individualität nicht zunächst eine (im Gegensatz zu Sozialität) von und mit anderen individuelle, also ungeteilte Qualität der eigenen Person, etwas, das die ganz eigene Identität betrifft, und andere gar nicht berührt, bzw. von anderen unbeeinflusst ist? Ist aus soziologischer Perspektive nicht das vermeintlich Individuelle etwas, das durch und durch sozial erscheint, gerade, wenn es beispielsweise einen kollektiven Hang zum Individualismus gibt oder wenn Individualität gefordert wird, um Arbeitsabläufe zu optimieren und sich selbst an für beliebige Personen verbindliche Einstellungen anzupassen?**

**Das Seminar führt in unterschiedliche Perspektiven auf Individualität ein: In klassische Individualisierungstheorien (Durkheim, Simmel, Beck); in subjektkritische Perspektiven, die beispielsweise das mit der Aufklärung und klassischen Gesellschaftstheorien verbundene Autonomieversprechen aufzulösen scheinen (Foucault); in Perspektiven, die Individualität weder als naturgegeben, noch als reines Konstrukt ansehen, sondern als sozial konstituiert und nichtsdestotrotz oder gerade deswegen die Möglichkeit eines persönlichen Eigenlebens beinhalten (z.B. Karl Löwith, Charles Taylor) .**

---

### Lehramtsstudiengänge (LPO 2003)

#### LA Gesellschaftswissenschaften, Schwerpunkt Grundschule (LPO 2003)

067006 Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ *Schleithoff, F.*  
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Boesenberg, L.*  
Grundl.f.Gesellw.  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.5

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterricht Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänomene der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

*Literatur:*

#### **Basislektüre:**

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart. Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung, Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen. Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn. 1. Überblick/Verteilung Referate 2. Politisches Handeln Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

**In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.**

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa**

**20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.**

*Literatur:*

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

**LA Sozialwissenschaften HRGe (LPO 2003)**

067006 Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung) *Hoffmeister, D.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ(G)/ *Schleithoff, F.*  
LB Ges.: M Grundl.f.Gesellw. ; B-KJ Geographie: M *Boesenberg, L.*  
Grundl.f.Gesellw.  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.5

Die drei Disziplinen Soziologie, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sind im Rahmen des Studiums für den Sachunterrichts Teil des Bereichs Gesellschaftswissenschaften. Jede der genannten Wissenschaften hat im Laufe ihrer Entwicklung (ihrer Geschichte als Wissenschaft) spezifische Zugriffe auf Phänome der sozialen Welt herausgebildet, mit der die Vielfalt menschlichen Handelns so reduziert wird, dass sie wissenschaftlich erfasst werden kann. Dies spiegelt sich deutlich in den Forschungsschwerpunkten und den Fachsprachen der einzelnen Disziplinen.

In der Einführung werden diese unterschiedlichen Perspektiven auf menschliches Handeln exemplarisch erarbeitet und auf ausgewählte Themen angewendet: Was heisst soziales, wirtschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der einzelnen Disziplinen? Wie funktionieren Gesellschaft, Wirtschaft, Staat? Welche grundlegenden Erkenntnisse gibt es dazu in den Wissenschaften? Welche Forschungsinteressen und -fragen folgen aus diesen Festlegungen? Wie analysieren soziologisch, ökonomisch, politikwissenschaftlich Forschende "Familie", "Kinder", "Schule" oder "Handies"? Was hat Demokratie mit Marktwirtschaft zu tun?

*Literatur:*

**Basislektüre:**

Eickelpasch, Rolf 1999: Grundwissen Soziologie, Stuttgart. Krol, Gerd-Jan/Schmid, Alfons 2002: Volkswirtschaftslehre. Eine problemorientierte Einführung. Meyer, Thomas 2003: Was ist Politik?, Opladen. Pollert, Achim u.a. 2004: Das Lexikon der Wirtschaft, Bonn. 1. Überblick/Verteilung Referate 2. Politisches Handeln Politische Theorie: Demokratie: Überlegungen zur Herrschaft des Volkes.

---

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:  
*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

**Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.**

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion

mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesenpapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Ernst, St.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

*Literatur:*

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: **Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung**, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: **Organisationstheorien**, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: **Organisationen: eine sehr kurze Einführung**, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: **Industrie- und Arbeitssoziologie**. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: **Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen**, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): **Wohin driftet die Arbeitswelt?** Wiesbaden: VS

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067360	Religionssoziologische Basistexte ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/ GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
 GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
 (2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
 fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
 16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görgen, B.*  
 gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
 Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
 Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische *Dierschke, Th.*  
 Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Heyse, M.*  
 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
 Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
 KJ(EW): KiJu.4  
 15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*  
 zum Kernpraktikum)  
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M  
 Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.:  
 M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
 13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

---

067450    Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und                    *Heimken, N.*  
                  Bildungserfolg  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
                  21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465    Migration und Integration    *Heimken, N.*  
                  ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
                  Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
                  Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
                  07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067484    Die Jugend der 60iger Jahre    *Heimken, N.*  
                  ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
                  Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
                  fach)Soz.: M8  
                  16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für

Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.**

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

**Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.**

**Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.**

*Literatur:*

**Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**

---

067628 Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche *Jostmeier, M.*  
Arbeits- und Organisationsforschung zwischen  
wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher  
(Ir-)Relevanz  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

*Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blätzel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In: Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013).  
*Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

**„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?**

**Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er**

Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?

*Literatur:*

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.**

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.**

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie  
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.519

**"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?**

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

**Baecker, Dirk (2006): Wirtschaftssoziologie, Bielefeld.**

**Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): Wirtschaftssoziologie., Sonderheft 49**

**der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden.**

**Deutschmann, Christoph (2008): Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische**

**Perspektive. Wiesbaden.**

**Maurer, Andrea (Hg.) (2008): Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.**

**Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). *Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus*, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): *Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart*, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): *Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005*.

Pries, Ludger (2008): *Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften*. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), *Was sich liebt, das nervt sich*, Konstanz.

Ders. (2004), *Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt*, Konstanz., Lenz, Karl (2009), *Soziologie der Zweierbeziehung*, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), *Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion*, in: *Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen*, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), *Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung*, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), *Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1:131-158.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

Industrielle Beziehungen bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: *Gewerkschaftliche Modernisierung*. Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: *Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung*. Wiesbaden.

Pries, L. 2010: *Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt*. Wiesbaden.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

Literatur:

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

**Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.**

Literatur:

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

**LA Sozialwissenschaften Gym/Ges/BK Wirtschaftslehre/Politik (LPO 2003)**

067044 Methoden der empirischen Sozialforschung I (Vorlesung) *Weischer, Chr.*  
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.:  
M4  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 100.3  
27.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18  
Einzeltermin, 02.02.15, Mo 16-18

Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung geben; es wird dargestellt, wie Forschungsprozesse konzipiert und empirische Daten erhoben werden. Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden: Was ist empirische Sozialforschung (historische, institutionelle, wissenschaftstheoretische Aspekte)?, Theorien und empirische Daten, Konzeption empirischer Untersuchungen (Ablauf von Forschungsprozessen, Forschungsdesigns, Stichprobenziehung, Messkonzepte), Überblick über quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

**Grundlage:**

Weischer, Christoph 2007: Sozialforschung, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz

**ergänzend:**

Diekmann, Andreas 1997: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Seipel, Christian/ Rieker, Peter 2003: Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung, Weinheim/München: Juventa

Flick, Uwe 1995: Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

---

067120 Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder *Eickelpasch, R.*  
(Vorlesung)  
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M1 ; Sowi (SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.5  
Einzeltermin, 09.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über soziologische Fragestellungen, Theorieansätze und Kategorien. Dabei wird unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten besonderer Wert auf die Vermittlung der Spezifika soziologischer Forschungsansätze sowie die Generierung und präzise Verwendung soziologischer Fachbegriffe zur Analyse sozialen Handelns, sozialer Prozesse und ihrer Bedingungen gelegt.

Ein Tutorium findet statt (  
nicht  
für alle Studiengänge verpflichtend!!!).

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002.

---

067207 Evaluation und Organisationsentwicklung *Barg, J.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.520

**Im Bereich öffentlicher Investitionen aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ist national und international eine verstärkte Forderung nach wissenschaftlich gestützten Verfahren zur Überprüfung von Effektivität und Effizienz verwendeter Mittel zu beobachten. Evaluation wird dabei als besondere Form angewandter Sozialwissenschaft in zunehmendem Maße als Analyseinstrument und Entscheidungshilfe nachgefragt und angewendet.**

Die Evaluation lässt sich inzwischen als fester Bestandteil einer Vielzahl von Entscheidungs- und Planungsprozessen finden, u.a. in politisch-administrativen Bereichen, dem Bildungs- und Sozialwesen, der Wirtschaftsförderung oder in der Technologie- und Innovationspolitik. Aber auch im privaten Dienstleistungssektor ergibt sich zunehmend die Verbreitung von Konzepten der Qualitätssicherung. Charakteristisch dafür ist, dass der Anspruch an deren Qualität und Leistungsfähigkeit, neben der gestiegenen quantitativen Nachfrage, auffallend gestiegen ist.

Eng verknüpft mit dieser Art der "Leistungs- und Qualitätskontrolle" ist die "Verfasstheit von Organisationen". Die Organisationssoziologie nimmt innerhalb der vielfältigen Ebenen von Organisationen u.a. Formen, Strukturen, interne Abläufe und die Interaktion mit veränderten Anforderungen/Transformationsprozessen innerhalb und außerhalb von Organisationen in den Blick.

Im Seminar soll, neben den Grundlagen der Evaluation(sforschung) und Organisationssoziologie, aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, die Verknüpfung von Evaluation und Organisationsentwicklung erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten) bzw. Thesepapier, Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden: [Jessika.Barg@uni-muenster.de](mailto:Jessika.Barg@uni-muenster.de)

---

067279 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I Ernst, St.  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:  
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.555

**Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?**

**Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.**

**Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.**

*Literatur:*

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: **Industrie- und Arbeitssoziologie**. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: **Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen**, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): **Wohin driftet die Arbeitswelt?** Wiesbaden: VS

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067360	Religionssoziologische Basistexte ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): **Die elementaren Formen des religiösen Lebens**. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): **Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie**. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): **Civil Religion in America**, in: *Daedalus* 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): **Funktion der Religion**. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): **Religion**. Schriften zur Kultursociologie 5. Konstanz.

---

067374	Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

**Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.**

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

**In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.**

---

067408	Nachhaltige Stadtentwicklung ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1 13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.555	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

**In diesem Seminar werden wir uns mit jenen Dimensionen beschäftigen, die mit einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Theorie und Praxis unauflöslich verknüpft sind. Ob Mobilität, Bildung und Gesundheit oder Finanzen, Politik und Bürgerbeteiligung: stets ist Stadtentwicklung ein multidimensionales Geschehen mit unterschiedlichen Einflussfaktoren und Themenfeldern. Das macht eine Integration all dieser Kräfte mit Blick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung schwierig. Welche Eckpunkte für die Zukunftsfestigkeit des kommunalen Raums hier eine Rolle spielen und welche Voraussetzungen für ein sinnvolles Miteinander unumgänglich sind, soll in diesem Seminar am Beispiel der Stadt Münster erkundet werden.**

*Literatur:*

Löw, Martina (2011): Lokale Ökonomie – Lebensqualität als Standortfaktor, in: Löw, Martina/Terizakis, Georgios (Hrsg.), Städte und ihre Eigenlogik. Ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, Frankfurt, S. 29-37.

---

- 067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Dierschke, Th.*  
*Heyse, M.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519
- 067446 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; B-KJ(G)/LB Ges.: 2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

*Bemerkung:*  
*Literatur:*

*Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

- 
- 067450 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580  
21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

- 
- 067465 Migration und Integration *Heimken, N.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

067503 Theorien der Rationalität *Isenböck, P.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 14-16, SCH 121.555

Schon die Frage, was alles rational sein kann, zeigt an, dass ein einheitliches Modell von Rationalität schwer zu finden sein wird: eine Handlung, eine Person und deren Lebensführung, ein Prozess, eine Argumentation oder auch eine soziale Ordnung können rational genannt werden. Man muss also befragen, worauf hin eine Handlung, ein Prozess usw. rationalisiert werden können. Können moralische, politische, religiöse Handlungen und Wertsphären in gleicher Weise rationalisiert werden wie ökonomische? Gibt es eine für die moderne, kapitalistisch geprägte Kultur hegemoniale Rationalisierungsform und welche positiven und negativen Effekte sind mit ihr verbunden?

Diese Fragen werden in verschiedenen soziologischen Paradigmen unterschiedlich beantwortet. Im Seminar beginnen wir mit einer Lektüre von Max Weber, der die Rationalitätsfrage in der Soziologie durch seine Arbeiten maßgeblich geprägt hat. Im Anschluss wenden wir uns verschiedenen – teils bejahenden und teils ablehnenden – Fortführungen von Webers Rationalitätstheorie zu: der Kritik der Zweckrationalität bei Adorno; der Theorie der Alltagsrationalität (Schütz); der Theorie der kommunikativen Rationalität (Habermas); der Rational-Choice-Theorie (Esser); der Theorie der bounded rationality (Neo-Institutionalismus); der Theorie der Systemrationalität (Luhmann); der Diskurs- und Machttheorie der Rationalität (Foucault); der Idee des Rationalitätenmix (Beck).

Literatur:

**Bubner, Rüdiger (1996): Welche Rationalität bekommt der Gesellschaft? Vier Kapitel aus dem Naturrecht. Frankfurt/M.**

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9

In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus Schindler, R.  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Castel, Robert (2011), Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums, Hamburg; Ehrenberg (2008), Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung Steinhoff, A.  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungswege richten

den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067613 Lektürekurs: Soziologische Hermeneutik *Nell, L.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.580

Die Hermeneutik wird traditionell als „Lehre des Verstehens“ begriffen; Primär ist die Hermeneutik mit (den Verfahren und den gegenstandstheoretischen Voraussetzungen) der Auslegung subjektiven Sinns befasst. Einschlägig geworden ist die Hermeneutik in der Folge von Gadamer's Hauptwerk "Wahrheit und Methode", die versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Ausgangspunkt des Seminars wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff des Verstehens die klassisch Gadamer'sche Hermeneutik zugrunde legt. Dazu ist es erforderlich ein Verständnis zu gewinnen von zentralen philosophischen Begriffen Gadamer's wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“.

Die traditionelle Hermeneutik hat im Laufe der Theorieentwicklung allerdings auch in den Sozialwissenschaften zu selbstständig-ausdifferenzierten theoretischen u. methodischen Positionen motiviert. Neben der allgemeinen Bedeutung für jede Form qualitativer Forschung fallen in der Soziologie mittlerweile diverse hermeneutische Varianten an („objektive“, „relationale“, „kritische“ und „systemtheoretische“ Hermeneutik). In einem zweiten Schritt, wird es um die Frage gehen, was es heißt, dass Gadamer's Theorie des Verstehens auch eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnet – etwa in Bezug darauf, was es bedeutet, dem anderen als dem Fremden (Waldenfels) verstehend zu begegnen.

Auf der Grundlagenlektüre von Gadamer's Hermeneutik aufbauend, soll das Seminar somit in die Grundzüge soziologischer Hermeneutik, in sachliche wie methodische Prämissen und unterschiedliche Positionen einführen. Im besten Falle wollen wir dabei auch auf Einwände bezüglich der sachlichen Begrenztheit hermeneutischer Methoden eingehen. Die Hermeneutik ist nämlich gerade von poststrukturalistischer und systemtheoretischer Seite in die Kritik geraten: Einwände gehen in die Richtung der angeblichen Festlegung auf Subjektivität des Verstehens und auf die prinzipiellen Zugänglichkeit und Repräsentierbarkeit intentionaler Orientierungen. Den hermeneutischen Ansätzen wird vorgehalten, die Ebene „transsubjektiven“ Sinnes und die Herausforderung durch Phänomene „radikaler Differenz sträflich zu vernachlässigen. – Inwieweit diese Einwände berechtigt sind, soll im Seminar diskutiert werden.

*Literatur:*

**Gadamer, Hans Georg (1990): Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Tübingen: Mohr Siebeck.**

**Hitzler, Roland; Honer, Anne (1997): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung, Opla-den: Leske & Budrich.**

**Ricoeur, Paul (1978): „Der Text als Modell“, in: Gadamer, Hans Georg; Boehm, Gottfried (Hg.): Se-minar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 83-118.**

**Schröer, Norbert (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation, Konstanz: UVK.**

---

067628    Zu Besuch im Elfenbeinturm: Sozialwissenschaftliche Arbeits- und Organisationsforschung zwischen wissenschaftlicher Distanz(-losigkeit) und gesellschaftlicher (Ir-)Relevanz    *Jostmeier, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.519  
Einzeltermin, 05.12.14, Fr 10-18, SCH 121.580  
Einzeltermin, 23.01.15, Fr 10-18, SCH 121.580

Welche Rolle übernehmen Soziologie und Sozialwissenschaften in der modernen Gesellschaft? Bilden sie soziale Wirklichkeiten theoretisch ab; erklären sie das Zustandekommen sozialer Zusammenhänge; decken sie Missstände auf; klären sie Gesellschaften auf oder wollen sie vielleicht sogar bewusst und aktiv sozialen Wandel (mit-)gestalten? Und welche Funktion, welche Leistungen werden gesellschaftlich abgefragt und öffentlich eingefordert? Ist die Autonomie der Wissenschaften in Zeiten zunehmender Medialisierung und Ökonomisierung weiterhin gewährleistet? Bleibt Wahrheit(-ssuche) Selbstzweck? Oder sind Soziologen und SozialwissenschaftlerInnen ggf. entgegen ihrem Berufsethos gezwungen, den Interessen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu entsprechen?

Das Seminar analysiert am Beispiel sozialwissenschaftlicher Arbeits- und Organisationsforschung, wie unterschiedlich Forscherinnen und Forscher mit den z.T. widersprüchlichen Anforderungen von wissenschaftlicher Exzellenz und theoretischer Anschlussfähigkeit einerseits und Anwendungsorientierung und gesellschaftlichem Nutzen andererseits in ihrer Forschungspraxis umgehen. Genügt ihnen die Aussicht auf ihrem Beobachtungsposten im Elfenbeinturm, geben sie Handlungsempfehlungen zur Lösung drängender Fragen und Bedarfe in die Gesellschaft ‚hinunter‘ oder wirken sie selbst an deren Umsetzung mit? Welche Implikationen sind mit der einen oder anderen Herangehensweise für die WissenschaftlerInnen verbunden? Abgehoben wird sowohl auf die methodologische Reflexion des Forschungshandelns und dem Wirkungsanspruch der WissenschaftlerInnen als auch auf gesellschaftliche Strukturen, die dieses Handeln beeinflussen.

#### *Literatur:*

Adorno, Theodor W. et al. (1969): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Darmstadt, Neuwied.

Blättel-Mink, Birgit/Katz, Ingrid (Hg.) (2004): Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Braczyk, Hans-Joachim/Schmidt, Gert (1984): Industriesoziologie in Anwendung, In. Soziologie und Praxis, Soziale Welt, Sonderband, 1, S. 443-473.

Franz, Hans-Werner et al. (Hg.) (2003): Forschen – Lernen – Beraten. Der Wandel von Wissensproduktion und -transfer in den Sozialwissenschaften. Berlin: Edition Sigma.

Grande, Edgar et al. (Hg.) (2013). *Neue Governance der Wissenschaft. Reorganisation - externe Anforderungen - Medialisierung* (Science Studies). Bielefeld: transcript.

Jostmeier, Milena/Georg, Arno/Jacobsen, Heike (Hg.) (2014): Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Latniak, Erich/Wilkesmann, Uwe (2005): Anwendungsorientierte Sozialforschung. Ansatzpunkte zu ihrer Abgrenzung von Organisationsberatung und akademischer Forschung; In: Soziologie, Jg. 34, H. 1, S. 65-82.

Maasen, Sabine (2009): Wissenssoziologie – Eine Einführung. 2., komplett überarbeitete Ausgabe, Bielefeld: transcript.

Mayntz, Renate et al. (Hg.) (2008). Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik. Bielefeld: transcript Verlag.

Pongratz, Hans J./Trinczek, Rainer (Hg.) (2010): Industriesoziologische Fallstudien. Entwicklungspotenziale einer Forschungsstrategie, Berlin: edition sigma

Weingart, Peter/Carrier, Martin/Krohn, Wolfgang (Hg.) (2007): Nachrichten aus der Wissenschaftsgesellschaft: Analysen zur Veränderung von Wissenschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

**Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.**

---

067670 Lektürekurs: Max Weber: Religion und Schichtung *Tyrell, H.*  
; LA Berufsk.: M1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 14-16, SCH 121.520

Max Weber hat sich mit Nachdruck "ein Mitglied der bürgerlichen Klassen" genannt. Der 'Gesellschaftsbeobachter', als den man ihn (etwa bezogen auf die Amerikareise 1904) bezeichnet hat, war in hohem Maße ein Beobachter der jeweiligen Schichtungsverhältnisse, und so ist seine Soziologie durchzogen von Schichtungsfragen. Erst recht aber ist das - etwa im Blick auf die 'Klassenbedingtheit' religiöser Ideen oder die primären Trägerschichten einer Religion - seine *Religionssoziologie*.

Der Lektürekurs startet - nach einer knappen Einführung - mit einem Seitenblick auf Max Webers wohl berühmteste Arbeit *Die protestantische Ethik und der 'Geist' des Kapitalismus*. Es geht um die Schichtungsargumente innerhalb des Gedankengangs des 'Aufsatzes'. Auch hier stößt man auf das Bürgertum, aber vor allem als Kleinbürgertum. Der 'Geist des Kapitalismus' zeigt sich als *spirit of shopkeepers*.

Der nächste Schritt führt zu den zwei soziologisch grundbegrifflich angesetzten und relativ kurzen Texten über *Klassen und Stände*, die bis heute lebhaft debattiert werden und aktuell geliebt sind. Beide Texte gehören in den Kontext von Webers soziologischem Hauptwerk *Wirtschaft und Gesellschaft*; der eine gehört

der Fassung von ca. 1913 an, der andere (und deutlich knappere) der in Paragraphenform gebrachten späten Fassung von 1919/20. Es ist ausgesprochen ertragreich, die beiden Texte nebeneinanderzuhalten.

Der dritte Schritt führt auf das Terrain der Weber'schen Religionssoziologie, genauer: der, wie Weber gern gesagt hat, 'systematischen' Religionssoziologie in *Wirtschaft und Gesellschaft*. In dem breit angelegten religionssoziologischen Kapitel interessiert insbesondere der der Schichtungsproblematik gewidmete längere Abschnitt 7. Für diesen sehr gehaltvollen Abschnitt, der im Mittelpunkt der Veranstaltung steht, wird der Kurs sich einiges an Zeit nehmen müssen.

Der vierte Schritt führt zur gesonderten Befassung mit zwei religiös stark mitbestimmten stratifikatorischen Extremfällen, beide am unteren Ende der Schichtordnung angesiedelt. Es geht um die *Paria* thematik, um Webers Auseinandersetzung einerseits mit bestimmten Phänomenen der indischen Kastenordnung und andererseits des Judentums. Auch dafür ist einige Zeit reserviert, und natürlich gilt es, hier auch die vielfältigen Bedenken der Sekundärliteratur mit zur Kenntnis zu nehmen. Im Weberschen Werk treten hier die Studien zur *Wirtschaftsethik der Weltreligionen* in den Vordergrund. Die Thematik aber, die am Ende des Kurses stehen soll, ist das sog. "Problem der Theodizee".

Der Lektürekurs, in den einige unvermeidlich vorlesungsartige Einführungen eingestreut sein werden, hält sich, soweit sie vorliegen, an die jeweiligen Ausgaben der *Max Weber Gesamtausgabe*, dies auch deshalb, weil die Texte hier von hilfreicher Kommentierung umgeben sind. Zum Einstieg sei verwiesen auf: *Dirk Kaesler*, Max Weber: Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 2003.

---

067685 Renaissance der Utopie? *Wendt, B.*  
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.519

**„Gerade in Zeiten der Auflösung, des Wechsels, der Umgestaltung, der gesellschaftlichen und staatlichen Neugeburt, ist der Hang zu Wanderungen ins Land Nirgendwo oder Utopia am lebhaftesten“ (Wilhelm Liebknecht). Krisenzeiten sind utopische Zeiten. Man wird wohl sagen können wir leben in einer Zeit der Krisen (Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise, Umwelt- und Ressourcenkrisen, soziale Krisen: Armut und Krieg). Leben wir aber auch in einer Zeit der Utopien?**

**Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die neuere Geschichte der Utopien und Utopieforschung. Nach einer kurzen Einführung in die Entwicklungsgeschichte der Utopien und Utopieforschung, wird die Entwicklung des Forschungsfeldes seit den 1970er Jahren diskutiert, um die Frage zu beantworten, durch welches utopische Profil die Gegenwartsgesellschaft gekennzeichnet ist: das Ende oder die Renaissance der Utopien?**

*Literatur:*

**Bloch Ernst (1974): Abschied von der Utopie? In: Ernst Bloch: Abschied von der Utopie? Vorträge. Herausgegeben von Hanna Gekle. Suhrkamp: Frankfurt 1980, S. 76-82.**

**Herbert Marcuse (1967): Das Ende der Utopie. In: Herbert Marcuse: Das Ende der Utopie. Vorträge und Diskussionen in Berlin 1967. Verlag Neue Kritik: Frankfurt/Main 1980, S. 9-19.**

---

067690 Märkte - Unternehmen - Gesellschaft: Aktuelle *Softic, D.*  
Forschungsbeiträge aus der Wirtschaftssoziologie

"Schuldenkrise", "Eurokrise", "Finanzkrise" – Wirtschaftsthemen dominieren aktuell immer häufiger die medialen (aber auch die soziologischen) Debatten. In diesem Seminar wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Prozessen und gesellschaftlichen Strukturen untersucht. Welche Effekte hat die Wirtschaft auf die Entwicklungen in einer Gesellschaft? Wie lässt sich die Sozialstruktur in Zeiten von Globalisierung und Transnationalisierung analysieren? Welche Effekte haben transnationale Unternehmen, Migration und grenzüberschreitende Arbeitsmärkte auf die ungleiche Positionierung von Individuen im sozialen Raum?

Anhand verschiedener theoretischer Zugänge und entlang der Analyse unterschiedlicher Kerninstitutionen des modernen Wirtschaftssystems (wie z.B. Märkte, Unternehmen, Geld, Finanzmärkte, Lohnarbeit etc.) soll in diesem Seminar erarbeitet werden, wie die Soziologie "die" Wirtschaft analysiert. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte theoretische Arbeiten und empirische Beispiele präsentiert und inspiziert werden, die Wirtschaftsprozesse, Finanzmärkte (und ihre Krisen) sowie ökonomische Diskurse thematisieren.

*Literatur:*

Baecker, Dirk (2006): *Wirtschaftssoziologie*, Bielefeld.

Beckert, Jens/Deutschmann, Christoph (Hg.) (2009): *Wirtschaftssoziologie*, Sonderheft 49 der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Wiesbaden.

Deutschmann, Christoph (2008): *Kapitalistische Dynamik. Eine gesellschaftstheoretische Perspektive*. Wiesbaden.

Maurer, Andrea (Hg.) (2008): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie*, Wiesbaden.

Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) *The Sociology of Financial Markets*, Oxford: Oxford University Press.

Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). *Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus*, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).

Plumpe, W. (2010): *Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart*, München: Beck.

Windolf, P. (Hrsg.) (2005): *Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Sonderheft 45/2005.

Pries, Ludger (2008): *Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften*. Frankfurt a.M.: edition suhrkamp.

Berger, Peter/ Weiß, Anja (2008): *Transnationalisierung sozialer Ungleichheit*. Wiesbaden: VS Verlag.

; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:  
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M1 ; LA Berufsk.: M1  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 12-14, SCH 121.554

Pierre Bourdieu ist einer der einflussreichsten Soziologen des vergangenen Jahrhunderts mit anhaltender Prominenz vor allem auch im Bereich der Bildungssoziologie in ihrer Verschränkung mit der Soziologie Sozialer Ungleichheit und Soziologischer Theorie. Im Vordergrund der Rezeption insbesondere in Bezug auf bildungssoziologisch-empirische Studien stehen dabei vor allem seine die Werke „Die Illusion der Chancengleichheit“, „Der Staatsadel“ und „Die feinen Unterschiede“, so dass auch diese den Ausgangspunkt des Seminars bilden, anhand derer die zentralen Konzepte eingeführt und hinsichtlich ihrer strukturreproduzierenden Gesamtwirkung erläutert werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem tiefergehenden Verständnis des als Herzstück der Theorie bezeichnaren Habitus-Konzeptes, so dass sich die Lektüre v.a. auch auf dessen theoretische Grundlagen und Implikationen beziehen wird, wozu auch das Studium des grundsätzlichen Forschungsprogramms Bourdieus gehört. Ziel des Seminars ist es, ein grundlegendes Verständnis der Bourdieuschen Gesellschaftstheorie zu erlangen um so einerseits die aktuellen eher empiristischen Forschungen im Anschluss an diese Theorie kompetent bewerten zu können und andererseits einen eigenen kritisch-kreativen Umgang mit diesem bedeutenden modernen Klassiker zu entwickeln.

#### Literatur:

Literatur (erste Auswahl):

Bourdieu, Pierre (1970): Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1979 [1972]): Entwurf einer Theorie der Praxis. auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1987 [1979]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (1993[1980]): Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2001 [1997]): Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. Frankfurt aM: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre (2004 [1989]): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean-Claude (1971 [1964]): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

**In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?**

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

Literatur:

Bröckling, Ulrich (2007), Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), Theorie des kommunikativen Handelns, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1:131-158.

---

067757 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*  
; LA Berufsk.: M4 ; M.A.: G 2 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA  
Gym/GS-Sowi: M4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.555

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: **Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch.** München. 4. erw. Aufl.

---

067776 Industrielle Beziehungen - Regulierung von Arbeit *Schumacher, M.*  
B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-  
Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.  
15.10.14 - 02.02.15, Mi 16-18, SCH 121.554

**Industrielle Beziehungen** bezeichnen ganz allgemein Kooperations- und Konfliktbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit bzw. der die beiden Seiten repräsentierenden Akteure auf betrieblicher, überbetrieblicher, nationaler und transnationaler Ebene. Kollektive Regelungen und Vereinbarungen (z. B. Tarifvertrag) von Beschäftigungs-, Arbeits- und Entlohnungsbedingungen abhängig Beschäftigter sind das Ergebnis von Aushandlungsprozessen oder Normsetzungen (z. B. Arbeitsgesetzgebung). Dieses System ist seit den 1990er Jahren einem deutlichen Transformationsdruck ausgesetzt. Von Bedeutung sind hier etwa die staatliche Deregulierung des Arbeitsmarktes und der Sozialversicherungssysteme, ökonomische Krisenerscheinungen und die Internationalisierung von Unternehmen und Arbeit.

Im Seminar soll zum einen gefragt gehen, was unter Regulierung von Arbeit verstanden werden kann, also formelle und informelle Regelungen, Praktiken der Festlegung, Kontrolle und Entwicklung der Bedingungen von Arbeit, 'weiche' Mechanismen (Legitimationserfordernisse)... Andererseits geht es darum, zu welchen Veränderungen die skizzierten Phänomene führen - in nationalstaatlicher und grenzüberschreitender Perspektive.

*Literatur:*

Haipeter, T. / Dörre, K. (Hrsg.) 2011: **Gewerkschaftliche Modernisierung.** Wiesbaden.

Müller-Jentsch, W. 2007: **Strukturwandel der industriellen Beziehungen. 'Industrial Citizenship' zwischen Markt und Regulierung.** Wiesbaden.

Pries, L. 2010: **Erwerbsregulierung in einer globalisierten Welt.** Wiesbaden.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): **Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit.** Berlin (edition unseld).

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*

; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

**Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.**

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

### **Soziologie im EW-Begleitstudium (BA KJ, MEd, LPO)**

Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen vom **16.06.2014 bis 31.08.2014**.

**Bachelor KJ (Studienbeginn bis WiSe 2010/2011) es kann nur KiJu 2 oder KiJu 4 studiert werden**

#### **KiJu 2**

067025    Sozialisierung (Vorlesung: Bildung, Sozialisierung und                    *Grundmann, M.*  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisierung. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067082    Familie, Schule, Jugend - Sozialisierung im Kindes- und                    *Heimken, N.*  
Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisierung und  
Lebensformen)  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisierungsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisierungsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisierung werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen

sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familialer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationseffekte zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familialer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067173 Familie und Bildung *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.555

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

---

067188 Kontinuität und Wandel zwischen den Generationen *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) *Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen.* Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: *Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft.* Konstanz 2003.

Mannheim, Karl: *Das Problem der Generationen.* In Wolff, Kurt H. (Hrsg.) *Karl Mannheim: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk.* Berlin 1924/1968.

---

067541 Die Prävention von mentalen, emotionalen und sozialen Störungen des Verhaltens bei jungen Personen: Fortschritte und Möglichkeiten *Puls, W.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars.

In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können.

Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken können. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

*Literatur:*

Literatur Franz Petermann (Hrsg.): *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie.* Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

---

068222 Individueller Erfolg und Bildung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.520

**Was bedeutet es, mit Bezug auf Bildung von »individuellem Erfolg« zu sprechen? Mit dieser Frage problematisiert die Einführungsveranstaltung die Vorstellung, es reiche bereits, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu erfassen (und anschließend »staatlich« zu zertifizieren), um etwas über die Chancen und Risiken, die einzelne Individuen im Laufe ihres Lebens haben werden, sagen zu können. Dass eine solche Vorstellung zu kurz greift, zeigt sich schon daran, dass leicht weitere Kontexte mitbedacht werden müssen (ein Stichwort: „Transmission kulturellen Kapitals in der Familie“); das zeigen nicht zuletzt auch die PISA-Studien. Das eigentlich Interessante an dieser Vorstellung liegt aber an anderer Stelle: dass die Individuen nach Maßgabe ihrer individuellen**

Leistungen als solche überhaupt bewertet werden. Auf diesen Sachverhalt reagiert die Soziologie mit unterschiedlichen Strategien: (1) Gerade an der Bewertung von Erfolg/Scheitern vor dem Hintergrund der Annahme eines institutionalisierten Leistungsprinzips zeigt sich ein eindeutiges Indiz für eine explizite, und von der Soziologie aufzudeckende Funktionsweise der Bildungswesens: Dieses soll raffiniert verschleiern, was »eigentlich« der Fall ist: Dass gerade durch die (Ideologie der) gleichen Chancen für jeden, die (Realität der) ungleichen Verhältnisse zementiert werde. (2) Auf was das Bewerten von Individuen nach dem Leistungsprinzip hinweist, lässt sich gar nicht nur mit Blick auf die interne Funktionsweise von Bildungseinrichtungen bestimmen. Vielleicht stellt das Bewerten eine Lösung eines >Problems< dar, das eine komplexe »Lage« andeutet, für diese aber deutlich über die Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems hinausgegangen werden muss.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (2006):** Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Unveränd. Nachdr. Hamburg: VSA-Verlag.

**Bremer, Helmut (2008):** Die Möglichkeit von Chancengleichheit. Pierre Bourdieus Entzauberung der Natürlichkeit von Bildung und Erziehung - und deren ungebrochene Aktualität. In: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): Die Natur der Gesellschaft: Campus Verlag, S. 1528–1539.

**Brosziewski, Achim (2010):** Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

**Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2006):** Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

**Lenzen, Dieter (Hg.) (2004):** Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

---

068237 "Wie hat es nur soweit kommen können?" Zur Frage nach den *Minas, T.*  
Ursachen von Gewalt  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.520

Warum werden Menschen gewalttätig? Gibt es »gesellschaftliche« Ursachen von Gewalttätigkeit? Welchen Beitrag kann die Soziologie diesbezüglich überhaupt leisten? Mit diesen Fragen reagiert die Einführungsveranstaltung auf die Sorge um zunehmende Gewalttätigkeit und -bereitschaft von Individuen. Ausgehend von einem berufspraktischen Ansatzpunkt - der Angst um Amokläufe an Schulen, gegen die sich Bildungseinrichtungen z.B. in Form von Amokplänen und -beauftragten einstellen - soll problematisiert werden, ob es ausreicht, so urteilssicher wie möglich biologische und/oder soziodemographische Anlagen von Tätern zu durchleuchten, um entsprechende Motivlagen abzuleiten. Nicht zuletzt die Bemühungen um eine >genuineverstanden< werden muss. Aber weil das impliziert, auch der Frage Raum zu geben, was es heißt, überhaupt nach Ursachen von Handlungen (hier eben: Gewalt) zu fragen, verschiebt sich diese Frage nach den Ursachen zusehends auf das Fragen nach Ursachen an sich und damit: auf denjenigen, der diese Frage stellt. Auf diese Weise gewinnt die Gewaltthematik einen Zugang zu modernisierungstheoretischen Herausforderungen und so einen systematischen Zugang zur Soziologie.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.**

**Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.**

**Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.**

**Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.**

**Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.**

---

068241    Verstehen und Verständigung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.555  
Einzeltermin, 28.11.14, Fr 12-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 19.12.14, Fr 12-20, SCH 121.580

Was bedeutet es, mit Bezug auf eine Begegnung zwischen Personen von »gelingender« Kommunikation zu sprechen? Mit dieser Frage greift die Veranstaltung die Vorstellung auf, es liege an der Technik des Sprechens, wenn es um die empirische Realisation von Kommunikationsabsichten geht. Gegen eine solche Vorstellung, die in der metaphorischen Rede von der »Übertragung von Informationen« (etwa in Form des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) einen prominenten Ausdruck findet, lässt sich einwenden, dass die Situation, in der sich Sprecher und Hörer befinden, hinsichtlich ihrer Komplexität anders gelagert ist. Allein die Möglichkeit, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen und sich daran auszurichten, macht eine solche Stoßrichtung unumgänglich. Entscheidend ist zudem, dass zum ‚Verständlich-Machen‘ von Verstehen (sich selbst und anderen gegenüber), dieses Verstehen in gewisser Weise selbst »verstanden« ist. Darin liegt eine Rückbezüglichkeit, die soziologisch und erziehungswissenschaftlich interessant ist und die sich als bedingende Variable bis in die berufspraktischen Dringlichkeiten der Vermittlung von Inhalten im Klassenzimmer verfolgen lässt.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.**

**Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.**

**Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.**

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 11. Aufl. Bern: H. Huber.

---

#### KiJu 4

067025 Sozialisation (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Grundmann, M.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche FRagen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

- 
- |        |   |                    |
|--------|---|--------------------|
| 067116 | Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur)<br>; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11<br>15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5 | <i>Pollack, D.</i> |
| 067169 | Sozialisation und Habitusgenese<br>; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3<br>13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555  | <i>Degen, C.</i>   |

**In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungsgenese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisationstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.**

- 
- |        |  |                  |
|--------|--|------------------|
| 067173 | Familie und Bildung<br>; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2<br>13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.555 | <i>Degen, C.</i> |
|--------|--|------------------|

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem

und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

---

067188    Kontinuität und Wandel zwischen den Generationen                      *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Mannheim, Karl: Das Problem der Generationen. In Wolff, Kurt H. (Hrsg.) Karl Mannheim: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk. Berlin 1924/1968.

---

067336    Identität - Ich und/oder Wir?    *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340    Therapien des Wir    *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8    *Steinhoff, A.*  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursociologie 5. Konstanz.

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

*Literatur:*

Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische *Dierschke, Th.*  
Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Heyse, M.*

; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067541 Die Prävention von mentalen, emotionalen und sozialen *Puls, W.*  
Störungen des Verhaltens bei jungen Personen: Fortschritte  
und Möglichkeiten  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 14-16, SCH 121.554

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Die Diskussion der KiGGS-Studie bildet – selektiv rezipiert – den ersten Teil des Seminars.

In zweiten Teil des Seminars wird diskutiert, was die Ursachen dieser relativ hohen Belastungen der Kinder und Jugendlichen durch psychische Probleme ist. Hier bietet sich der Bezug auf konkrete Theorien der Gesundheitswissenschaften an (Resilienz, HAPA-Modell, Salutogenese, Stressmodelle), die die Daten der KiGGS-Studie möglicherweise erklären können.

Im dritten Teil des Seminars wird die Frage nach konkreten Intervention und Präventionsansätzen aufgeworfen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Aber auch hier soll weniger der Fokus auf solche abstrakte Konzeptionen gerichtet werden, sondern an konkreten Beispielen (Stressbewältigung, Suchtprävention, Mobbing) gezeigt werden, was solche Präventionsansätze konkret in der Schule bewirken bewirken können. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Die Frage ist, ob und in welchem Umfang dies überhaupt möglich ist.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich.

#### Literatur:

Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

**Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.**

#### Literatur:

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert. Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut , das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.**

**Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

067886 Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singular plural sein".

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, 1987; Jean-Luc Nancy, *Singular plural sein*, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

---

067890    Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft                                *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** *The globals and their mobilities*, in: Elliott, Anthony, John Urry: *Mobile lives*, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, *Singular plural sein*, Diaphanes, 2004, S.57-80; *Gefährliche Klassen*, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: *Multitude*, Campus, 2004; Sigmund Bauman, *Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit*, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905    Ursprünge der Gemeinschaft    *Tasheva, G.*  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:** J.-L. Nancy, *Die herausgeforderte Gemeinschaft*, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, *Die uneingestehbare Gemeinschaft*, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, *Die individuelle Freiheit*, In: *Philosophie des Geldes*, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, *Das individuelle Gesetz*, In: *Das individuelle Gesetz*, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, *Exkurs über den Fremden*, In: *Soziologie*, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, *Individuelle und kollektive Vorstellungen*, In: *Soziologie und Philosophie*,

Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

068222 Individueller Erfolg und Bildung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.520

Was bedeutet es, mit Bezug auf Bildung von »individuellem Erfolg« zu sprechen? Mit dieser Frage problematisiert die Einführungsveranstaltung die Vorstellung, es reiche bereits, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu erfassen (und anschließend »staatlich« zu zertifizieren), um etwas über die Chancen und Risiken, die einzelne Individuen im Laufe ihres Lebens haben werden, sagen zu können. Dass eine solche Vorstellung zu kurz greift, zeigt sich schon daran, dass leicht weitere Kontexte mitbedacht werden müssen (ein Stichwort: „Transmission kulturellen Kapitals in der Familie“); das zeigen nicht zuletzt auch die PISA-Studien. Das eigentlich Interessante an dieser Vorstellung liegt aber an anderer Stelle: dass die Individuen nach Maßgabe ihrer individuellen Leistungen als solche überhaupt bewertet werden. Auf diesen Sachverhalt reagiert die Soziologie mit unterschiedlichen Strategien: (1) Gerade an der Bewertung von Erfolg/Scheitern vor dem Hintergrund der Annahme eines institutionalisierten Leistungsprinzips zeigt sich ein eindeutiges Indiz für eine explizite, und von der Soziologie aufzudeckende Funktionsweise der Bildungswesens: Dieses soll raffiniert verschleiern, was »eigentlich« der Fall ist: Dass gerade durch die (Ideologie der) gleichen Chancen für jeden, die (Realität der) ungleichen Verhältnisse zementiert werde. (2) Auf was das Bewerten von Individuen nach dem Leistungsprinzip hinweist, lässt sich gar nicht nur mit Blick auf die interne Funktionsweise von Bildungseinrichtungen bestimmen. Vielleicht stellt das Bewerten eine Lösung eines >Problems< dar, das eine komplexe »Lage« andeutet, für diese aber deutlich über die Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems hinausgegangen werden muss.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (2006):** Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Unveränd. Nachdr. Hamburg: VSA-Verlag.

**Bremer, Helmut (2008):** Die Möglichkeit von Chancengleichheit. Pierre Bourdieus Entzauberung der Natürlichkeit von Bildung und Erziehung - und deren ungebrochene Aktualität. In: Karl-Siegbert Rehberg (Hg.): Die Natur der Gesellschaft: Campus Verlag, S. 1528–1539.

**Brosziewski, Achim (2010):** Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

**Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2006):** Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

**Lenzen, Dieter (Hg.) (2004):** Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

---

068237 'Wie hat es nur soweit kommen können?' Zur Frage nach den *Minas, T.*  
Ursachen von Gewalt  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.520

Warum werden Menschen gewalttätig? Gibt es »gesellschaftliche« Ursachen von Gewalttätigkeit? Welchen Beitrag kann die Soziologie diesbezüglich überhaupt leisten? Mit diesen Fragen reagiert die Einführungsveranstaltung auf die Sorge um zunehmende Gewalttätigkeit und -bereitschaft von Individuen. Ausgehend von einem berufspraktischen Ansatzpunkt - der Angst um Amokläufe an Schulen, gegen die sich Bildungseinrichtungen z.B. in Form von Amokplänen und -beauftragten einstellen - soll problematisiert werden, ob es ausreicht, so urteilssicher wie möglich biologische und/oder soziodemographische Anlagen von Tätern zu durchleuchten, um entsprechende Motivlagen abzuleiten. Nicht zuletzt die Bemühungen um eine »genuin verstanden« werden muss. Aber weil das impliziert, auch der Frage Raum zu geben, was es heißt, überhaupt nach Ursachen von Handlungen (hier eben: Gewalt) zu fragen, verschiebt sich diese Frage nach den Ursachen zusehends auf das Fragen nach Ursachen an sich und damit: auf denjenigen, der diese Frage stellt. Auf diese Weise gewinnt die Gewaltthematik einen Zugang zu modernisierungstheoretischen Herausforderungen und so einen systematischen Zugang zur Soziologie.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.**

**Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.**

**Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.**

**Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.**

**Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.**

---

068241    Verstehen und Verständigung    *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.555  
Einzeltermin, 28.11.14, Fr 12-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 19.12.14, Fr 12-20, SCH 121.580

Was bedeutet es, mit Bezug auf eine Begegnung zwischen Personen von »gelingender« Kommunikation zu sprechen? Mit dieser Frage greift die Veranstaltung die Vorstellung auf, es liege an der Technik des Sprechens, wenn es um die empirische Realisation von Kommunikationsabsichten geht. Gegen eine solche Vorstellung, die in der metaphorischen Rede von der »Übertragung von Informationen« (etwa in Form des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) einen prominenten Ausdruck findet, lässt sich einwenden, dass die Situation, in der sich Sprecher und Hörer befinden, hinsichtlich ihrer Komplexität anders gelagert ist. Allein die Möglichkeit, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen und sich daran auszurichten, macht eine solche Stoßrichtung unumgänglich. Entscheidend ist zudem, dass zum »Verständlich-Machen« von Verstehen (sich selbst und anderen gegenüber), dieses Verstehen in gewisser Weise selbst »verstanden« ist. Darin liegt eine Rückbezüglichkeit, die soziologisch und erziehungswissenschaftlich interessant ist und die sich als bedingende Variable bis in die berufspraktischen Dringlichkeiten der Vermittlung von Inhalten im Klassenzimmer verfolgen lässt.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

**Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.**

**Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.**

**Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.**

**Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).**

**Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 11. Aufl. Bern: H. Huber.**

---

**Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, Modul Soziologie für Päd. Handlungsfelder (Studienbeginn im Bachelor bis WiSe 2010/2011)**

067025    Sozialisierung (Vorlesung: Bildung, Sozialisierung und                    *Grundmann, M.*  
                 Lebensformen)  
                 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi:  
                 M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-  
                 fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik:  
                 M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW):  
                 KiJu.2  
                 14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.5  
                 Einzeltermin, 16.12.14, Di 18-22, SCH 121.520

**Wie wird der Mensch zum sozialen Wesen? Aufgrund welcher sozialen Prozesse entwickelt er eine Persönlichkeit? Und wie entstehen soziale Beziehungen. Solche und ähnliche Fragen werden in der Vorlesung behandelt.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

**Grundmann, M. (2006): Sozialisierung. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz:UVK**

---

067030    Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung)                                    *Ernst, St.*  
                 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
                 R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
                 KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
                 KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
                 fach)Politikwissenschaften: M11  
                 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

**In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren sozialer Ungleichheiten analysiert.**

*Literatur:*

**B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft,**

VS Wiesbaden

**Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands, Wiesbaden: VS Verlag**

**Hradil, Stefan 2004: Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.**

**Kaelble, Hartmut 2007: Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München: Beck**

**G. Mikl-Horke 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie, München, Wien**

**Weischer, Christoph 2011: Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle, VS Wiesbaden**

---

067082 Familie, Schule, Jugend - Sozialisation im Kindes- und Jugendalter (Vorlesung: Bildung, Sozialisation und Lebensformen) *Heimken, N.*  
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.5

Mit dem Blick auf familiäre, schulische und jugendspezifische Vergesellschaftungsprozesse liefert die Vorlesung einen Überblick über Besonderheiten und Problembereiche der wichtigsten Sozialisationsphasen. Dazu gehört die Beschäftigung mit Theorien, gesellschaftlichen Normierungen, historischen Entwicklungsprozessen und den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen.

Für die Phase der primären Sozialisation werden Modelle und Ausprägungen von Familie auf ihre Funktionalität und die Abgrenzung zu alternativen Angeboten wie Krippe und Kindergarten zu untersuchen sein. Fragen nach der Veränderung von Geschlechter- und Erziehungsverhältnissen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf historische, aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Die Probleme der schulischen Phase sind u.a. geprägt durch Reibungen zwischen familiärer und schulischer Sozialisation, durch deutlich hervortretende Benachteiligungsstrukturen und die Diskussion um Organisations- und Steuerungsmodelle. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Aspekte zu beleuchten und sie im Blick auf ihre Sozialisationswirkungen zu hinterfragen.

Auch die Bedingungen von Jugendlichkeit haben sich in einer modernen, individualisierten Gesellschaft u. a. über die Pluralisierung der Jugendkulturen grundlegend geändert. Dies gilt es herauszuarbeiten und vor dem Hintergrund familiärer und schulischer Sozialisation zu verstehen.

*Bemerkung:*

*Literatur:*

Einführende Literatur zu den Grundlagen der Sozialisationstheorien:

*Hurrelmann, Klaus, Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. 2012*

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) *Pollack, D.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067135 Zur symboltheoretischen Wissenssoziologie *Alikhani, B.*  
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.520

23.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.580

**Die Menschen leben nicht nur in zeit-räumlichen Dimensionen, sondern auch in einer symbolischen. Vieles, was die Menschen von den Tieren unterscheidet, findet in dieser fünften Dimension statt. In diesem Seminar werden wir uns – unter anderem anhand des gleichnamigen Buches von Norbert Elias „Symboltheorie“ – mit der Frage befassen, wie diese Dimension theoretisch und empirisch zu erfassen ist.**

Aus dieser Perspektive bietet sich vor allem Sprache als Zugang an, wenn man sie nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern gleichzeitig auch als Orientierungs- und Steuerungsmittel versteht. Es wird darüber diskutiert, wie und warum die Entwicklung des menschlichen „Denkens“, „Wissens“ und „Sprechens“ im Laufe der gesellschaftlichen Transformationen eng mit einander verbunden sind. Begriffsanalyse wird hierfür als Methode herangezogen.

Eine weitere zentrale Frage dieses Seminars wird sich mit dem Verhältnis zwischen „Biologie“ und „Soziologie“ beschäftigen. Wie können beispielsweise neue Ergebnisse der Neurobiologie in die Soziologie integriert werden?

Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzungsbetreuung sowie die Ausfertigung eines Thesenpapiers.

Für diejenigen, die sich für prozesssoziologische Wissenssoziologie interessieren und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen möchten, wird das Seminar von Frau Prof. Dr. Stefanie Ernst zu dem Thema „Engagement und Distanzierung“ empfohlen, der am gleichen Tag zwischen 10:00 und 12:00 Uhr stattfindet.

*Literatur:*

Elias, Norbert (2001): Symboltheorie. Frankfurt/Main.

Antonio Damasio (2004): Descartes Irrtum: Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn, Berlin.

Lakoff, George (2003): Metaphors We Live By, University Of Chicago Press.

Hüther, Gerald (2012): Biologie der Angst, Göttingen.

Fleck, Ludwig (1980): Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache: Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main.

Whorf, Benjamin Lee (2003): Sprache- Denken- Wirklichkeit, Reinbek.

---

067169    Sozialisierung und Habitusgenese    *Degen, C.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-Kommunikationswissenschaften:  
M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-  
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-  
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.555

In dem Seminar werden verschiedene Habitus-theorien diskutiert. Die mit dem Begriff umschriebenen Prozesse der Handlungs-genese, der Handlungsstrukturierung und der Kultivierung von Praktiken sind auch zentraler Gegenstand der Sozialisierungstheorie. Im Anschluß daran wird es darum gehen, die mikrosoziale Herstellung von Handlungs-routinen, Handlungsskripten und Ritualisierungen nachzuzeichnen, die sich schließlich im "Habitus" abbilden.

---

067173    Familie und Bildung    *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.555

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

---

067188    Kontinuität und Wandel zwischen den Generationen                    *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Mannheim, Karl: Das Problem der Generationen. In Wolff, Kurt H. (Hrsg.) Karl Mannheim: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk. Berlin 1924/1968.

---

067283    Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und                    *Gärtner, Chr.*  
Säkularisierung  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

**Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als**

Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067336	Identität - Ich und/oder Wir? ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554	<i>Grundmann, M.</i>
067340	Therapien des Wir ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580 Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519 Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580	<i>Grundmann, M. Steinhoff, A.</i>

Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.

---

067360	Religionssoziologische Basistexte ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519	<i>Pollack, D.</i>
--------	---	--------------------

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

Literatur:

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Konstanz.**

---

067374 Sternstunden der Soziologie: Klassische soziologische Texte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.519

Welche Texte sollte ein Soziologe gelesen haben? In einer Umfrage der International Sociological Association von 1998 kommen Max Weber, Wright C. Mills, Robert K Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias auf die ersten Plätze. In einer ähnlich angelegten Befragung aus dem Jahr 2014 liegen in leicht veränderter Reihenfolge noch immer Bourdieu, Merton, Berger/Luckmann, Weber und Elias an der Spitze. Die Ergebnisse dieser Befragungen, die bei gestandenen Soziologinnen und Soziologen durchgeführt wurden, wollen wir uns zu Herzen nehmen und uns mit jenen Texten beschäftigen, die von ihnen empfohlen wurden. In jeder Sitzung soll jeweils ein etwa 20seitiger Text von Max Weber, Robert K. Merton, Peter L. Berger/Thomas Luckmann, Pierre Bourdieu und Norbert Elias interpretiert und diskutiert werden.

Literatur:

**Neckel, Sighard et al. (Hg.): Sternstunden der Soziologie: Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens. Frankfurt/M.: Campus, 2010.**

---

067393 Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und *Görgen, B.*  
gesellschaftlicher Wandel *Hoffmeister, D.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519  
14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067431 Fußball und Gesellschaft: Theoretische und empirische *Dierschke, Th.*  
Zugänge zum Phänomen Fußballfan *Heyse, M.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.519

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-  
fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher



Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

---

067848 Mehr Daten - bessere Soziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; B-  
KJ(EW): KiJu.4  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.520

Aktuell sieht sich die Soziologie mit dem Problem konfrontiert, mit immer mehr Daten umgehen zu müssen. Verbessern sich wissenschaftliche Voraussagen durch größere Datenmengen? Oder verstellt der Zwang sich mit Datenbergen zu beschäftigen eher den Blick auf die Zusammenhänge? Obwohl gerade durch informationstechnischen Fortschritt dies verstärkt ins Bewusstsein rückt, sind die Klagen über Informations- und Literaturschwemme keineswegs neu. Das Seminar wird sich mit dem Hintergrund neuerer Entwicklungen und Potentiale mit klassischen Positionen der Wissenschaftstheorie, -soziologie und -geschichte befassen. Darüber hinaus spielen dann auch die technologischen Voraussetzungen und Folgen für Wissenschaft und Gesellschaft eine Rolle. Denn gerade diese finden sich zugleich in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten wieder: Wer produziert Daten? Wer sammelt sie? Wer wertet sie aus? Wem nützt das? All dies sind Fragen, die sowohl empirisch wie normativ für die Wissenschaft und die Gesellschaft von Interesse sind.

*Literatur:*

**Geiselberger, Heinrich & Tobias Moorstedt [Hrsg.] (2013): Big Data. Das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin (edition unseld).**

---

067852 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;  
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.580

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

*Literatur:*

**Einführende Literatur:**

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

---

067871 Zum soziologischen Begriff der Individualisierung *Schindler, R.*  
; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-  
fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;  
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-  
Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4  
17.10.14 - 06.02.15, Fr 10-12, SCH 121.554

**Individualisierung - Das war der erste Begriff mit dem in der Soziologie auf das Aufbrechen der Erstarrung des Fordismus in der bürgerlichen Gesellschaft reagiert wurde. Veränderung oder Auflösung von Klassengesellschaften, ein Wandel der Geschlechterverhältnisse und ein Fragwürdigwerden technologischer Selbstverständlichkeiten wurden so registriert.**

**Individualisierung - die Erfolgsgeschichte des Begriffs beginnt mit Ulrich Becks "Risikogesellschaft". Wir wollen uns daraus die Kapitel über "die Individualisierung von Biographiemustern" und die "Entstandardisierung der Erwerbsarbeit" genauer anschauen. Wir werden aber auch nachforschen, was es mit der kritischen Intervention auf sich hat, Individualisierung sei doch ein alter Hut, das sei doch ein Grundtatbestand im Prozeß der Zivilisation. Weiter werden wir untersuchen, wie die Studie von Giddens über das Selbst und die Gesellschaft Becks Ideen zu einer Theorie der reflexiven Modernisierung ergänzt. Wir werden darüber hinaus eine Reihe von praktischen Anwendungen der Individualisierungsthese kennenlernen. Genaueres dazu wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Abels, Heinz (2006), Identität, Wiesbaden; Beck, Ulrich (1986), Risikogesellschaft.**

**Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/M.; Giddens, Anthony (2001), Modernity and self-identity - self and society in the late modern age, Cambridge;**

---

067886    Lektürekurs Gemeinschaften: Simmel-Tönnies-Nancy    *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.501

**Die Veranstaltung bietet parallel zum Seminar über "Ursprünge der Gemeinschaft" eine vertiefende Lektüre in ausgewählten klassischen Texten aus F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", Simmels "Das individuelle Gesetz" und Nancys "Singulär plural sein".**

*Literatur:*

**Einführende Literatur: F. Tönnies' "Gesellschaft und Gemeinschaft", 4. Aufl. 2005; G. Simmel, Das individuelle Gesetz, 1987; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, 2004. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.**

---

067890    Soziologie als kosmopolitische Wissenschaft    *Tasheva, G.*  
15.10.14 - 05.02.15, Mi 12-14, SCH 121.501

**Ausgehend von einer sozialgeschichtlichen Betrachtung der Globalisierungsprozesse und der ihnen parallelen Entstehung soziologischer Ideen zielt das Seminar auf eine systematische Darstellung der Soziologie als Wissenschaft aus dem theoriegeschichtlichen Kontext des Kosmopolitismus. In Auseinandersetzung mit den Debatten zwischen den Vertretern der theoretischen Konzeptionen der Weltgesellschaft und der Hybridität kultureller Identitäten sowie den Kommunitaristen mit ihren Vorstellungen über kollektive Identitäten und partikuläre kulturelle Lebenswelten ist die Frage nach den sozialen Formen der Koexistenz als Gegenstand der Soziologie zu stellen.**

*Literatur:*

Einführende Literatur: The globals and their mobilities, in: Elliott, Anthony, John Urry: Mobile lives, Routledge, 2010; Jean-Luc Nancy, Singulär plural sein, Diaphanes, 2004, S.57-80; Gefährliche Klassen, in: Hardt, Michael u. Antonio Negri: Multitude, Campus, 2004; Sigmund Bauman, Flüchtige Zeiten. Leben in der Ungewissheit, Hamburger Ed., 2008, S.44-83. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

067905 Ursprünge der Gemeinschaft  
23.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.519

Tasheva, G.

Spätestens seit T. Parsons bis hin zu J. Habermas und N. Luhmann gilt als allgemeiner Gegenstand soziologischer Erkenntnis „die Gesellschaft“. Neuere soziale Theorien zeigen insbesondere im Blick auf die Prozesse der Globalisierung, die sich durch eine parallele Steigerung der Inkommensurabilität des Singulären auszeichnen, die Unzulänglichkeit des systemischen Gesellschaftsbegriffs auf. Ausgehend von der derzeit aufkommenden Debatte über „neue Kollektivitäten“ werden wir im Seminar grundlegende Zusammenhänge von Existenz, Sozialität, Gemeinschaft und gesellschaftlichem System herausarbeiten. Dabei richtet sich unser Augenmerk darauf, den Widerstreit verschiedener sozialer Ordnungen herauszustellen, um Genealogien des Gemeinschaftlichen zu erkennen.

*Literatur:*

Einführende Literatur: J.-L. Nancy, Die herausgeforderte Gemeinschaft, Diaphanes, 2007, 64 S.; M. Blanchot, Die uneingestehbare Gemeinschaft, Matthes & Seitz, 2007; G. Simmel, Die individuelle Freiheit, In: Philosophie des Geldes, GA, Bd.6, Suhrkamp, 1989, S. 375-481. G. Simmel, Das individuelle Gesetz, In: Das individuelle Gesetz, Suhrkamp, 1987, S. 174-230. G. Simmel, Exkurs über den Fremden, In: Soziologie, GA, Bd.11, S.764-771; E. Durkheim, Individuelle und kollektive Vorstellungen, In: Soziologie und Philosophie, Suhrkamp, 1996, S. 45-83. E. Durkheim, Bestimmung der moralischen Tatsache, In: Soziologie und Philosophie, S. 84-117. E. Durkheim, Die elementaren Formen des religiösen Lebens, Suhrkamp, 1998, S. 17-44, 557-598. Weitere konkrete Literaturangaben finden sich im Seminarprogramm.

---

068222 Individueller Erfolg und Bildung  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.520

Minas, T.

Was bedeutet es, mit Bezug auf Bildung von »individuellem Erfolg« zu sprechen? Mit dieser Frage problematisiert die Einführungsveranstaltung die Vorstellung, es reiche bereits, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu erfassen (und anschließend »staatlich« zu zertifizieren), um etwas über die Chancen und Risiken, die einzelne Individuen im Laufe ihres Lebens haben werden, sagen zu können. Dass eine solche Vorstellung zu kurz greift, zeigt sich schon daran, dass leicht weitere Kontexte mitbedacht werden müssen (ein Stichwort: „Transmission kulturellen Kapitals in der Familie“); das zeigen nicht zuletzt auch die PISA-Studien. Das eigentlich Interessante an dieser Vorstellung liegt aber an anderer Stelle: dass die Individuen nach Maßgabe ihrer individuellen Leistungen als solche überhaupt bewertet werden. Auf diesen Sachverhalt reagiert die Soziologie mit unterschiedlichen Strategien: (1) Gerade an der Bewertung von Erfolg/Scheitern vor dem Hintergrund der Annahme eines institutionalisierten Leistungsprinzips zeigt sich ein eindeutiges Indiz für eine explizite, und von der Soziologie aufzudeckende Funktionsweise der Bildungswesens: Dieses soll raffiniert verschleiern, was »eigentlich« der Fall ist: Dass gerade durch die (Ideologie der) gleichen Chancen für jeden, die (Realität der) ungleichen Verhältnisse zementiert werde. (2) Auf was das Bewerten von Individuen nach dem Leistungsprinzip hinweist, lässt sich gar nicht nur mit Blick auf die interne Funktionsweise von Bildungseinrichtungen bestimmen. Vielleicht stellt das Bewerten eine Lösung eines >Problems< dar, das eine komplexe »Lage« andeutet, für diese aber deutlich über die Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems hinausgegangen werden muss.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (2006):** Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Unveränd. Nachdr. Hamburg: VSA-Verlag.

**Bremer, Helmut (2008):** Die Möglichkeit von Chancengleichheit. Pierre Bourdieus Entzauberung der Natürlichkeit von Bildung und Erziehung - und deren ungebrochene Aktualität. In: Karl-Siebert Rehberg (Hg.): Die Natur der Gesellschaft: Campus Verlag, S. 1528–1539.

**Brosziewski, Achim (2010):** Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

**Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2006):** Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

**Lenzen, Dieter (Hg.) (2004):** Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

---

068237 "Wie hat es nur soweit kommen können?" Zur Frage nach den *Minas, T.*  
Ursachen von Gewalt  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.520

Warum werden Menschen gewalttätig? Gibt es »gesellschaftliche« Ursachen von Gewalttätigkeit? Welchen Beitrag kann die Soziologie diesbezüglich überhaupt leisten? Mit diesen Fragen reagiert die Einführungsveranstaltung auf die Sorge um zunehmende Gewalttätigkeit und -bereitschaft von Individuen. Ausgehend von einem berufspraktischen Ansatzpunkt - der Angst um Amokläufe an Schulen, gegen die sich Bildungseinrichtungen z.B. in Form von Amokplänen und -beauftragten einstellen - soll problematisiert werden, ob es ausreicht, so urteilssicher wie möglich biologische und/oder soziodemographische Anlagen von Tätern zu durchleuchten, um entsprechende Motivlagen abzuleiten. Nicht zuletzt die Bemühungen um eine >genuineverstanden< werden muss. Aber weil das impliziert, auch der Frage Raum zu geben, was es heißt, überhaupt nach Ursachen von Handlungen (hier eben: Gewalt) zu fragen, verschiebt sich diese Frage nach den Ursachen zusehends auf das Fragen nach Ursachen an sich und damit: auf diejenigen, der diese Frage stellt. Auf diese Weise gewinnt die Gewaltthematik einen Zugang zu modernisierungstheoretischen Herausforderungen und so einen systematischen Zugang zur Soziologie.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014):** Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

**Collins, Randall (2011):** Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

**Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004):** Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): *Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne*. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): *Soziologie der Gewalt*. Opladen: Westdt. Verl.

---

068241    Verstehen und Verständigung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 18-20, SCH 121.555  
Einzeltermin, 28.11.14, Fr 12-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 19.12.14, Fr 12-20, SCH 121.580

Was bedeutet es, mit Bezug auf eine Begegnung zwischen Personen von »gelingender« Kommunikation zu sprechen? Mit dieser Frage greift die Veranstaltung die Vorstellung auf, es liege an der Technik des Sprechens, wenn es um die empirische Realisation von Kommunikationsabsichten geht. Gegen eine solche Vorstellung, die in der metaphorischen Rede von der »Übertragung von Informationen« (etwa in Form des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) einen prominenten Ausdruck findet, lässt sich einwenden, dass die Situation, in der sich Sprecher und Hörer befinden, hinsichtlich ihrer Komplexität anders gelagert ist. Allein die Möglichkeit, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen und sich daran auszurichten, macht eine solche Stoßrichtung unumgänglich. Entscheidend ist zudem, dass zum ‚Verständlich-Machen‘ von Verstehen (sich selbst und anderen gegenüber), dieses Verstehen in gewisser Weise selbst »verstanden« ist. Darin liegt eine Rückbezüglichkeit, die soziologisch und erziehungswissenschaftlich interessant ist und die sich als bedingende Variable bis in die berufspraktischen Dringlichkeiten der Vermittlung von Inhalten im Klassenzimmer verfolgen lässt.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Bourdieu, Pierre (1997): *Verstehen*. In: Pierre Bourdieu (Hg.): *Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft*. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): *Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung*. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): *Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): *Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz*. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): *Einführung in die Kommunikationstheorie*. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H.; Jackson, Don D. (2007): *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien*. 11. Aufl. Bern: H. Huber.

---

**Lehramt nach LPO (1994, 2003 auslaufend)**

067173    Familie und Bildung *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.555

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem

und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

---

067188    Kontinuität und Wandel zwischen den Generationen                    *Degen, C.*  
; ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

Mannheim, Karl: Das Problem der Generationen. In Wolff, Kurt H. (Hrsg.) Karl Mannheim: Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk. Berlin 1924/1968.

---

067412    Praxis der Entwicklungszusammenarbeit                    *Diouf, D.*  
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Hemker, R.*  
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.519

**Das Projekt besteht aus 4 Abschnitten:**

**1. Ein zweistündiges Seminar im Wintersemester 2014/2015 zur Vermittlung von Grundlagen der EZ mit Schwerpunktbildung und zur Vorbereitung der Gruppenarbeit; Abschluss mit Bildung von Ziellandgruppen**

2. im Sommersemester 2015: Gruppenarbeit zur Vermittlung von Kenntnissen über die Zielländer, Rahmenbedingungen für EZ in den Ländern und Verteilung der Aufgaben im Rahmen der Förderprogramme; Konkreter Friedensdienst; Erarbeitung von Förderanträgen

3. Vorlesungsfreie Zeit im Sommersemester 2015: Praktikumszeit im Zielland mit ausgewählten Einsätzen in Agrar-, Behinderten-, Gartenbau- und Bildungsprojekten sowie Materialsammlung für Haus- und Diplomarbeiten (Feldforschung, empirische Forschung)

4. Auswertung/Berichterstattung für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als Bewilligungs- und Ausführungsorganisation für den konkreten Friedensdienst; Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen der entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit

Themen für das Seminar im WS 2014/2015 sind u.a.:

1. EZ im Rahmen von Globalisierung und Nachhaltigkeit - Der Rio-Nachfolgeprozess
2. Die Millenniums-Ziele (mit praktischen Beispielen)
3. Globales Lernen und Handlungsfelder im Rahmen einer lokalen Agenda
4. EZ im Rahmen der UN
5. Staatliche und nicht-staatliche Ausführungsorganisationen der EZ
6. Projektidentifizierung und Evaluierung
7. Community-Development-Strategien (anhand praktischer Beispiele)
8. Global-Governance und das System von Private-Public-Partnerships
9. Systeme der Lobbyarbeit

Zusätzliche Themen sind

- 1- Warum Entwicklungszusammenarbeit ?
- 2- Die Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals)
- 3- Struktur der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit - Eine Einführung
- 7- Land Grabbing im Kontext der EZ - Beispiele in Afrika südlich der Sahara
- 8- Mikrokredit in der EZ - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 9- Fairer Handel - Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit?

## 10- Nachhaltige Entwicklung in Afrika südlich der Sahara - Probleme und Herausforderungen

- Beratung beim internationalen Einsatz

Zur Zeit sind Praktika in folgenden Ländern möglich:

- ggf. Ghana
- ggf. Kenia
- Namibia
- Senegal
- Philippinen
- Simbabwe

Auch eigene Projekte können Berücksichtigung finden.

---

068222 Individueller Erfolg und Bildung *Minas, T.*  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 12-14, SCH 121.520

Was bedeutet es, mit Bezug auf Bildung von »individuellem Erfolg« zu sprechen? Mit dieser Frage problematisiert die Einführungsveranstaltung die Vorstellung, es reiche bereits, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu erfassen (und anschließend »staatlich« zu zertifizieren), um etwas über die Chancen und Risiken, die einzelne Individuen im Laufe ihres Lebens haben werden, sagen zu können. Dass eine solche Vorstellung zu kurz greift, zeigt sich schon daran, dass leicht weitere Kontexte mitbedacht werden müssen (ein Stichwort: „Transmission kulturellen Kapitals in der Familie“); das zeigen nicht zuletzt auch die PISA-Studien. Das eigentlich Interessante an dieser Vorstellung liegt aber an anderer Stelle: dass die Individuen nach Maßgabe ihrer individuellen Leistungen als solche überhaupt bewertet werden. Auf diesen Sachverhalt reagiert die Soziologie mit unterschiedlichen Strategien: (1) Gerade an der Bewertung von Erfolg/Scheitern vor dem Hintergrund der Annahme eines institutionalisierten Leistungsprinzips zeigt sich ein eindeutiges Indiz für eine explizite, und von der Soziologie aufzudeckende Funktionsweise der Bildungswesens: Dieses soll raffiniert verschleiern, was »eigentlich« der Fall ist: Dass gerade durch die (Ideologie der) gleichen Chancen für jeden, die (Realität der) ungleichen Verhältnisse zementiert werde. (2) Auf was das Bewerten von Individuen nach dem Leistungsprinzip hinweist, lässt sich gar nicht nur mit Blick auf die interne Funktionsweise von Bildungseinrichtungen bestimmen. Vielleicht stellt das Bewerten eine Lösung eines >Problems< dar, das eine komplexe »Lage« andeutet, für diese aber deutlich über die Selbstbeschreibungen des Erziehungssystems hinausgegangen werden muss.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Bourdieu, Pierre (2006):** *Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik.* Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Unveränd. Nachdr. Hamburg: VSA-Verlag.

**Bremer, Helmut (2008):** *Die Möglichkeit von Chancengleichheit. Pierre Bourdieus Entzauberung der Natürlichkeit von Bildung und Erziehung - und deren ungebrochene Aktualität.* In: Karl-Siebert Rehberg (Hg.): *Die Natur der Gesellschaft: Campus Verlag, S. 1528–1539.*

**Brosziewski, Achim (2010):** *Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie.* In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 30 (H. 4), S. 360-374.

**Friebertshäuser, Barbara (Hg.) (2006):** *Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu.* 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

**Lenzen, Dieter (Hg.) (2004):** *Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann.* 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

---

068237 "Wie hat es nur soweit kommen können?" Zur Frage nach den *Minas, T.*  
Ursachen von Gewalt  
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.520

Warum werden Menschen gewalttätig? Gibt es »gesellschaftliche« Ursachen von Gewalttätigkeit? Welchen Beitrag kann die Soziologie diesbezüglich überhaupt leisten? Mit diesen Fragen reagiert die Einführungsveranstaltung auf die Sorge um zunehmende Gewalttätigkeit und -bereitschaft von Individuen. Ausgehend von einem berufspraktischen Ansatzpunkt - der Angst um Amokläufe an Schulen, gegen die sich Bildungseinrichtungen z.B. in Form von Amokplänen und -beauftragten einstellen - soll problematisiert werden, ob es ausreicht, so urteilssicher wie möglich biologische und/oder soziodemographische Anlagen von Tätern zu durchleuchten, um entsprechende Motivlagen abzuleiten. Nicht zuletzt die Bemühungen um eine >genuineverstanden< werden muss. Aber weil das impliziert, auch der Frage Raum zu geben, was es heißt, überhaupt nach Ursachen von Handlungen (hier eben: Gewalt) zu fragen, verschiebt sich diese Frage nach den Ursachen zusehends auf das Fragen nach Ursachen an sich und damit: auf denjenigen, der diese Frage stellt. Auf diese Weise gewinnt die Gewaltthematik einen Zugang zu modernisierungstheoretischen Herausforderungen und so einen systematischen Zugang zur Soziologie.

*Bemerkung:*

Es werden keine Klausuren angeboten.

*Literatur:*

**Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014):** *Theorien der Gewalt zur Einführung.* Hamburg: Junius.

**Collins, Randall (2011):** *Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie.* Hamburg: Hamburger Edition.

**Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004):** *Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme.* 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.



wir auch hier Textteile besprechen und Prüfungssituationen simulieren bzw. vorbereiten. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

---

067101 Examenskolloquium (MMA 6) *Hoffmeister, D.*  
MMA 6  
14.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.580

In diesem Kolloquium erhalten alle PrüfungskandidatenInnen (Magister-, Lehramts-, BaMa-Studierende usw.) Gelegenheit, ihre jeweiligen Abschlussarbeiten und/oder -klausuren vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir wichtige Aspekte zur Vorbereitung mündlicher Prüfungen behandeln und, wie in jedem Semester, auch dieses mal wieder einige "Prüfungssimulationen" durchführen und gemeinsam auswerten.

---

067829 Examenskolloquium "Soziologisches Forum" (Termine nach *Sigrist, Chr.*  
Ankündigung)  
067245 Kolloquium (MMA 6) *Ernst, St.*  
Prom. ; MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.580

Persönliche Anmeldung per Mail: stefanie.ernst@uni-muenster.de

---

067302 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*  
Doktorandenkolloquium  
Prom.  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 18-20, SCH 121.555

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Promotionsstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067317 Examenskolloquium (MMA 6) *Grundmann, M.*  
MMA 6  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 16-18, SCH 121.580

Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten im Master- und Bachelorstudium besprochen; Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

---

067355 Sozialwissenschaftliches Forschungskolloquium (MMA 6) *Pollack, D.*  
Prom. ; MMA 6  
16.10.14 - 05.02.15, Do 14-16, SCH 121.555

**Im Sozialwissenschaftlichen Forschungskolloquium werden Master-, Diplom- und Promotionsarbeiten vorgestellt und kritisch diskutiert, die unter meiner Betreuung entstehen. Die Versendung des Konzepts der zu kommentierenden Arbeit dient der Vorbereitung der Kolloquiumsteilnehmer auf die Diskussion. Die Teilnahme am Kolloquium wird auch dann erwartet, wenn nicht die eigene Arbeit, sondern die der anderen Kolloquiumsteilnehmer besprochen wird.**

*Bemerkung:*

*Literatur:*

---

## Diplomstudiengang

### Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften modularisiert

#### DH2: A

#### DH2: B

067336 Identität - Ich und/oder Wir? *Grundmann, M.*  
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA  
Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.554

067340 Therapien des Wir *Grundmann, M.*

; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8  
Einzeltermin, 14.10.14, Di 18-20, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 15.10.14, Mi 14-16, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 10-12, SCH 121.580  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 14-16, SCH 121.519  
Einzeltermin, 16.10.14, Do 16-18, SCH 121.580

*Steinhoff, A.*

**Das Seminar behandelt die Frage nach Möglichkeiten einer Soziotherapie von Gesellschaft bzw. gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu wird an bestehende Konzepte der Theatertherapie angeschlossen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit Theater/bzw. Theatralik Gegenstand soziologischer Forschung? Dazu werde ich einen soziologischen Klassiker bemühen, der das menschliche Handeln über die Metapher „Wir alle spielen Theater“ (E. Goffman) zu umschreiben versuchte. Daran schließen auch neuere soziologische Studien über alltägliche Inszenierungen an, an denen sehr schön illustriert werden kann, wie Menschen in einer sich rapide wandelnden Welt selbst vergewissern und auch nach „außen“ darstellen. Theater hat -so gesehen - immer auch etwas mit der Suche nach Identität zu tun.**

---

067484 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*  
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ;  
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8  
16.10.14 - 05.02.15, Do 12-14, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigten sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

---

## DH2: C

## DH2: D

067247 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*  
; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6  
17.02.15 - 13.03.15, Di -

**In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.**

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt lässt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 17. Februar bis 13. März 2015 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse ([heyse@uni-muenster.de](mailto:heyse@uni-muenster.de)).

---

067393	Lehrforschungsprojekt: Zukunft der Region und gesellschaftlicher Wandel ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.519 14.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.501	<i>Görgen, B. Hoffmeister, D.</i>
--------	--	---------------------------------------

In den vergangenen Semestern wurden die Lebenslage der Studierenden in Münster sowie ihre besondere Transformationskompetenz unter der Perspektive einer »nachhaltigen Stadtentwicklung« erhoben, publiziert und eine Tagung zum Thema durchgeführt. Nun geht es darum, die empirischen Befunde und theoretischen Überlegungen, die sich als Resultate einer Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im kommunalen Raum ergeben haben, zu verstetigen. Von daher werden wir uns im Rahmen dieses nun seit längerem laufenden Lehrforschungsprojekts aus umweltsoziologischer Perspektive mit einem für das Sommersemester 2015 geplanten "Tag der Nachhaltigkeit" in Münster beschäftigen. Fragen und Dimensionen, die im Rahmen der Projektarbeiten dabei eine Rolle spielen, werden vor allem die nach den Formen der Kooperation, Vernetzung und Beteiligung sein.

---

067450	Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.580 21.10.14 - 03.02.15, Di 08-10, SCH 121.503	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

Termin: Di. 8-10 Uhr findet nur in Absprache mit dem Lehrenden statt! Er gibt es vorher bekannt!

---

067465	Migration und Integration ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 07.10.14 - 03.02.15, Di 12-14, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

Literatur:

**Erste Literatur:** Castel, Robert (2011), *Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums*, Hamburg; Ehrenberg (2008), *Depression und Gesellschaft in der Gegenwart*, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), *Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus*, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufs-forschung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

Literatur:

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).



Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

*Literatur:*

*Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

---

067522 Familie heute *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 10-12, SCH 121.554

**In diesem Seminar werden wir uns mit aktuellen Fragen der Familiensoziologie befassen. Wir werden den Familienbegriff versuchen zu klären und diskutieren in welchem Verhältnis Familie und Verwandtschaft stehen. Wie wirken sich die sozialen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen auf Familien aus (Beispiel Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft) ? In diesem Zusammenhang werden wir uns in der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit mit dem Zeitmanagement in Familien befassen. Ein Schwerpunkt wird auf die Krisen von Familien in Trennungsprozessen gelegt. Auch der Aspekt der häuslichen Gewalt wird dabei zur Sprache kommen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sich mit Fragen technologischer Lösungen für das Fertilitätsproblem moderner Gesellschaften und deren Familienentwicklung befassen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;**

---

067537 Das erschöpfte Selbst in der Krise des Spätkapitalismus *Schindler, R.*  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 16-18, SCH 121.555

**Burn Out - Erschöpfung - Depression; das sind Begriffe die gegenwärtig heftig diskutiert werden. In diesem Seminar werden wir Beiträge der Soziologie zu diesem Thema untersuchen. Etwa Richard Sennetts zur "Corrosion of character" oder Robert Castels "Krise der Arbeit". Wir werden uns aber auch mit der Studie von Ehrenberg über das erschöpfte Selbst befassen und den sozialen Wandel der Diagnostik von Erschöpfungszuständen des modernen Selbst erörtern. Darüber hinaus bietet uns das Seminarthema die Möglichkeit das Abdriften in verschiedene Suchtformen mit den gestiegenen Leistungsformen der postmodernen Gesellschaft einerseits und veränderten Generationenbeziehungen in Familien andererseits soziologisch zu untersuchen.**

**In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).**

*Literatur:*

**Erste Literatur:** Castel, Robert (2011), *Die Krise der Arbeit, neue Unsicherheiten und die Zukunft des Individuums*, Hamburg; Ehrenberg (2008), *Depression und Gesellschaft in der Gegenwart*, Frankfurt/M.; Sennett, Richard (1998), *Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus*, Berlin.

---

067594 Lebensverlaufs- und Lebensspannenforschung *Steinhoff, A.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.554

Im Seminar lernen wir zentrale Konzepte und Forschungsarbeiten aus den Bereichen der Lebensverlaufs- und der Lebensspannenforschung kennen. Beide Forschungszweige richten den Blick auf die Zusammenhänge zwischen sozialen Bezügen und individuellem Leben im Zeitverlauf. Während die Lebensverlaufsforchung in erster Linie auf institutionalisierte Übergänge fokussiert, geht es der Lebensspannenforschung insbesondere um personale Entwicklungsprozesse. Im Seminar steht die Frage im Zentrum, inwiefern sich verschiedene Weisen der Entwicklung und der Lebensführung als Ausdruck soziokulturell geprägter Erfahrungen deuten lassen und wie die Gestalt einzelner Lebensphasen das weitere Leben beeinflusst.

Neben theoretischen Perspektiven wird im Rahmen des Seminars ein besonderer Fokus auf dem Kennenlernen empirischer Studien liegen, die in unterschiedlicher Weise Leben im sozialen Kontext untersuchen.

*Literatur:*

Die dem Seminar zugrunde gelegte Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

---

067632 Soziologie der Stadt *Reiners, Chr.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.519

Nach einer grundlegenden Einführung in die Stadtsoziologie wollen wir uns dem Gegenstand 'Stadt' vor allem unter herrschafts- und konfliktsoziologischem Aspekt nähern. Dabei sollen neben aktuell diskutierten Themen (z.B. Gentrifizierung) vor allem die Sozialstruktur der Stadt, das Verhältnis von sozialem und geographischem Raum und das 'Problem' sozialer (Des-)Integration und Exklusion in urbanen Räumen im Fokus stehen.

---

067719 Kann denn Liebe Zufall sein? Zur Soziologie der *Schindler, R.*  
Zweierbeziehung  
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;  
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9  
14.10.14 - 03.02.15, Di 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir uns mit soziologischen Antworten auf die Frage, wie bilden sich Liebespaare, finden. Welche Perspektive Paarbeziehungen in den unsicheren Zeiten der reflexiven Moderne überhaupt noch haben, wollen wir dabei zu Beginn des Seminars klären. Im Ausgang davon werden uns dann mit Blick auf die Daten über die Dauer von Paarbeziehungen und die Häufigkeit von Trennungen mit der Frage beschäftigen, ob wir uns mit flexiblen Fortsetzungslieben arrangieren müssen? Oder hat die romantische Idee von Liebe vielleicht doch noch eine Chance? Der französische Soziologe Jean-Claude Kaufmann behauptet dagegen: Liebe sei kein Frage des Gefühls. Sollte er damit vielleicht recht haben? Und in welchem Sinn stellt er seine These auf?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Erste Literatur: Kaufmann, Jean-Claude (2008), Was sich liebt, das nervt sich, Konstanz.

Ders. (2004), Der Morgen danach. Wie eine Liebesgeschichte beginnt, Konstanz., Lenz, Karl (2009), Soziologie der Zweierbeziehung, Wiesbaden; Ders., Maier S. Maja (2004), Paargeschichten als Kontinuitätskonstruktion, in: Gründungsmythen - Genealogien - Memorialzeichen, hg. v. Gert Melville, Köln, S.262-282.

---

067723 Doing Work - Doing Family *Schindler, R.*  
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; Dipl. Päd.  
Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.  
13.10.14 - 02.02.15, Mo 16-18, SCH 121.554

In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, wie sich im Lebenslauf von Jugendlichen die Zielsetzung für Berufs- und Familienplanung entwickelt. Dabei sind verschiedene Aspekte von Bedeutung. Wie entwickeln sich die Wissensformen Mann und Frau? Welchen Anteil haben daran historische und aktuelle Professionalisierungsprozesse und damit verbundene Berufsbilder? Welche Rolle spielen hier Generationenbeziehungen in der Adoleszenz? Welche Rolle und welche Formen werden Familien in der Zukunft spielen?

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Aulenbacher, Brigitte, u.a. (Hg.), (2007) Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Wiesbaden; Gildemeister, Regine; Wetterer, Angelika (1992) Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung, in: TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie, hg. v. Gudrun Axeli-Knapp, S. 201-254. Wetterer, Angelika (2002), Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at work" in theoretischer und historischer Perspektive, Konstanz;

---

067738 Ökonomisierung der Lebensführung *Schindler, R.*  
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA  
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-  
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7  
14.10.14 - 03.02.15, Di 10-12, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir zunächst klären, was es mit dem Begriff der Ökonomisierung der Lebensführung in soziologischer Perspektive auf sich hat. Wir werden dabei mit einem Vergleich zur These von Jürgen Habermas über die "Kolonialisierung der Lebenswelt" starten. Wichtiger Bezugspunkt werden dann auch Ulrich Bröcklings Studie über das "Unternehmerische Selbst" oder Günter Voß' Konzept des "Arbeitskraftunternehmers" sein. Zur Präzisierung soziologischen Denkens über das Thema werden wir auch die Differenzierung zum Begriff der subjektivierten Taylorisierung diskutieren. Weiter werden wir einige Gelegenheiten zu haben die Wirkung des sozialen Prozesses der Ökonomisierung in gesellschaftlichen Teilbereichen genauer zu untersuchen (Arbeit, Familie, Freizeit).

In diesem Seminar können alle in den verschiedenen Studiengängen vorgesehenen Leistungs- und Prüfungsformen absolviert werden (z.B. Aktive Teilnahme; Schriftliche Präsentation, Referat in verschiedenen Variationen, Klausur und Hausarbeit).

*Literatur:*

Bröckling, Ulrich (2007), *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*, Frankfurt/M.; Habermas, Jürgen (1995), *Theorie des kommunikativen Handelns*, Bd. 2 Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt/M.; Hardering, Friederike (2012), *Unsicherheiten in Arbeit und Biographie. Zur Ökonomisierung der Lebensführung*, Wiesbaden; Voß, G. Günter; Pongratz, Hans J. (1998), *Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Form der Ware Arbeitskraft?*, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1:131-158.

---

### 1-Fach Master Islamwissenschaft und Arabistik

067030 Sozialstruktur und Kultur (Vorlesung) *Ernst, St.*  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
14.10.14 - 03.02.15, Di 14-16, SCH 121.5

In dieser Vorlesung soll ein Überblick über die Sozialstrukturanalyse gegeben werden. Anhand der Betrachtung von Arbeit, Arbeitsmarkt, Lebensformen und Bildung werden wichtige Indikatoren so-zialer Ungleichheiten analysiert.

*Literatur:*

B. Aulenbacher et al. 2007(Hg): *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft*,

VS Wiesbaden

Geißler, Rainer 2006: *Die Sozialstruktur Deutschlands*, Wiesbaden: VS Verlag

Hradil, Stefan 2004: *Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kaelble, Hartmut 2007: *Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart*, München: Beck

G. Mikl-Horke 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie*, München, Wien

Weischer, Christoph 2011: *Sozialstrukturanalyse. Grundlagen und Modelle*, VS Wiesbaden

---

067116 Gesellschaftsstruktur, Kultur, Handeln: Eine Einführung in *Pollack, D.*  
Grundprobleme der Soziologie (Vorlesung: Sozialstruktur  
und Kultur)  
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/  
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):  
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-  
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-  
fach)Politikwissenschaften: M11  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.5

067283 Religion im Wandel: Religionskritik, Atheismus und *Gärtner, Chr.*  
Säkularisierung  
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-  
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4  
15.10.14 - 04.02.15, Mi 10-12, SCH 121.519

Ein Schwerpunkt und gleichsam der Ausgangspunkt des Seminars bilden die Religionskritik und der Atheismus im 19. Jahrhundert, die noch von der Annahme ausgingen, dass die Wissenschaft an die Stelle der Religion treten werde. Die Religionssoziologie hat sich jedoch erst unter der Abkehr von der Religionskritik wie der Wahrheitsfrage als Disziplin etabliert. Gleichwohl beschäftigt sie das Thema der Säkularisierung seit ihren Anfängen und die Säkularisierungsthese gehört zum Kernbestand klassischer soziologischer Theoriebildung. Seit geraumer Zeit ist sie jedoch zum Gegenstand kontroverser Diskurse

geworden. Während einige Soziologen an ihren grundlegenden Aussagen festhalten, mehren sich die kritischen Stimmen. Empirisch beobachtbare Phänomene wie die gewachsene massenmediale Sichtbarkeit und die zunehmende politische Relevanz von Religionen führen zur Infragestellung des in der Säkularisierungsthese unterstellten Zusammenhangs zwischen Modernisierung und dem Verlust an sozialer Signifikanz von Religion und Kirche, die im Zuge von Prozessen der Modernisierung in den Privatraum abgedrängt würden. Diese Kontroverse wird auf der Basis von ausgewählten theoretischen Texten und empirischen Befunden als zweiter Schwerpunkt im Seminar behandelt.

*Literatur:*

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Tyrell, Hartmann (1995), „Von der ‚Soziologie statt Religion‘ zur Religionssoziologie“, in: Krech, Volkhard / Hartmann Tyrell (Hg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg, S. 79-127**

(weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben)

---

067360 Religionssoziologische Basistexte *Pollack, D.*  
; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/  
GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-  
(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-  
fach)Soz.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2  
16.10.14 - 05.02.15, Do 10-12, SCH 121.519

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten klassischen Texten der Religionssoziologie. Klassische Texte sind noch immer die Grundlage heutiger religionssoziologischer Arbeit. An ihnen kann man zentrale Argumentationsmuster, Begriffe und Theoreme des religionssoziologischen Denkens kennenlernen. Wir werden uns auf Texte aus dem Bereich der Systemtheorie Niklas Luhmanns, der Praxeologie Pierre Bourdieus, der Sozialphänomenologie Thomas Luckmanns sowie den Rational-Choice-Ansatz Rodney Starks konzentrieren. Diese Texte setzen sich mit Prozessbegriffen wie Säkularisierung, Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung oder Sakralisierung auseinander und stellen die Einbindung von Religion in politische, kulturelle und sozialstrukturelle Kontexte heraus. Zu den Texten, die wir diskutieren wollen, gehören: Emile Durkheims Elementare Formen des religiösen Lebens, Max Webers Zwischenbetrachtungen, Robert Bellahs Zivilreligion in Amerika, Niklas Luhmanns Funktion der Religion sowie Bourdieus Auflösung des Religiösen.

*Literatur:*

**Durkheim, Emile (1912): Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt a.M.; Weber, Max (1920): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Tübingen; Bellah, Robert N. (1967): Civil Religion in America, in: Daedalus 96: 1-21; Luhmann, Niklas (1977): Funktion der Religion. Frankfurt a. M.; Bourdieu, Pierre (2009): Religion. Schriften zur Kulturosoziologie 5. Konstanz.**

---